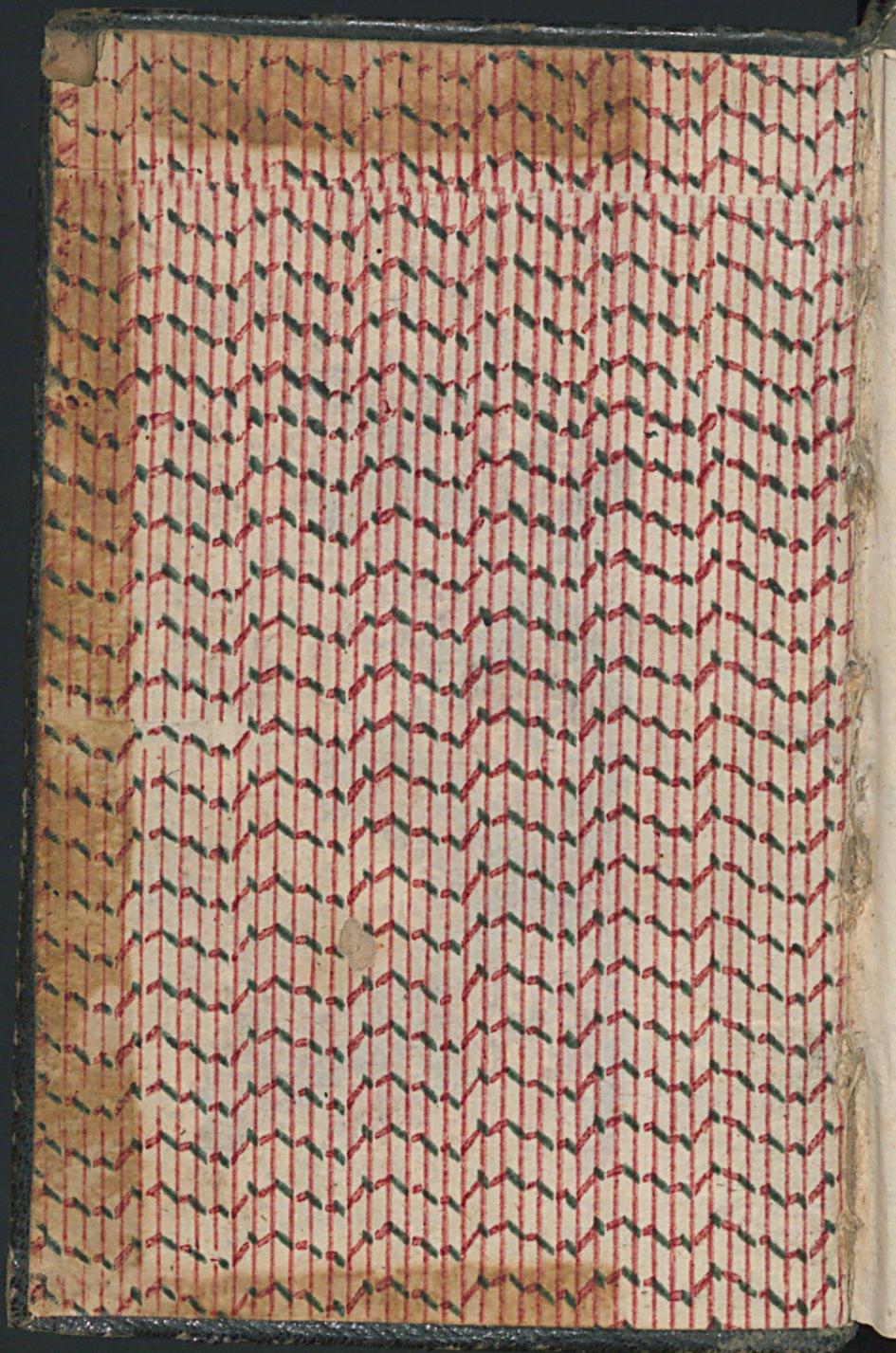


J. M. B  
A. 784









Sammlung  
einiger Lieder,

aus

dem Wittenbergischen Gesangbuche

herausgegeben

von

D. Carl Christian Dittmann.

---

---

Langensalza,

verlegt Martin Friedrich Meerbach, Buchbinder.

1790.

Sammlung

1790

Sammlung

Sammlung

Sammlung

Sammlung

1790

1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800  
1801  
1802  
1803  
1804  
1805  
1806  
1807  
1808  
1809  
1810  
1811  
1812  
1813  
1814  
1815  
1816  
1817  
1818  
1819  
1820  
1821  
1822  
1823  
1824  
1825  
1826  
1827  
1828  
1829  
1830  
1831  
1832  
1833  
1834  
1835  
1836  
1837  
1838  
1839  
1840  
1841  
1842  
1843  
1844  
1845  
1846  
1847  
1848  
1849  
1850  
1851  
1852  
1853  
1854  
1855  
1856  
1857  
1858  
1859  
1860  
1861  
1862  
1863  
1864  
1865  
1866  
1867  
1868  
1869  
1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900



## Haupt = Abtheilung.

Morgenlieder	Bl. 1 = 6
Eislieder	6 = 7
Abendlieder	7 = 8
Adventslieder	8 = 9
Weihnachtslieder	10 = 12
Neujahrslieder	12 = 14
Aufs hohe Neujahr	14
Maria Reinigung	15
Maria Verkündigung	16
Passionslieder	17 = 22
Osterlieder	22 = 23
Am Himmelfarths Feste	24
Am Pfingst Feste	25
Aufs Fest der heil. Dreyeinigkeit	26
Johannis des Täufers	26
Maria Heimsuchung	27
Michaelis	28
Vom Worte Gottes	29
Vom Gebethe	29
Von der Taufe	31
Von der Buße und Besserung	32
Vom heiligen Abendmahle	33
Von Jesu Christo	37
Lob und Dankesänge	41
Vom christlichen Leben	44
Selbst = Liebe	48
Selbsterkenntniß und Demuth	49
Leibespflege	51
Selbstbeherrschung	52
Reuschheit	53
Reinigkeit des Herzens	54
Gebrauch der Zunge	55

Menschenliebe	Bl. 56
Wider den Neid	58
Fürbitte	59
Barmherzigkeit	60
Dienstfertigkeit	61
Gerechtigkeit	62
Wiedererstattung	63
Bescheidenheit	64
Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit	65
Friedfertigkeit	66
Feindesliebe	67
Eid	69
Kinderzucht	70
Witterungslauf	71
Gewitter	72
Ärnde	73
Vertrauen auf Gott	74
Ergebung in den Willen Gottes	75
Dürftigkeit und Mangel	81
Andenken an den Tod	81
Bereitwilligkeit zum sterben	84
Wider die Todesfurcht	86
Um Trost im Tode	86
Für Kranke	88
Vom gegenwärtigen Leben	88
Vergänglichkeit dieses Lebens	89
Absichten dieses Lebens	90
Gebrauch der Zeit	92
Welt und Güter der Erde	93
Allgemeiner Wohlstand	94
Gesundheit	95
Glückseligkeit in diesem Leben	96
Unsterblichkeit der Seele	97
Auferstehung und Gericht	98



## Alphabetisches Register.

Nach Gott verlaß m. Bl. 47	Entflohen sind	Bl. 7
Allen Menschen u. a. 57	Erhebt den Herrn	9
Allliebender 58	Ermuntre dich	4
Allgütiger allein 45	Fern sey	63
Alter meiner Brüder 62	Für mich o Jesu	19
Also hat Gott 11	Für unsern Nächsten	59
Auferstehn ja auferstehn 23	Gedanke der uns	16
Auf Gott, und nicht 74	Geist vom Vater	25
Auf, Seele preise 73	Geweiht zum Christenth.	31
Auf, schicke dich 10	Gib Gott das jeder	53
Bewahre mich Herr 44	Gib Gott das ich	65
Dank dem milden V. D. 6	Gib mir o Gott	56
Dein Heil hat heute 14	Gott deine Güte	30
Dein Heil o Christ 29	Gott dem ich lebe	15
Der du die Liebe 38	Gott du erforschest	49
Der Herr ist Gott und L. 41	Gott immer groß	78
Der hohe Himmel 72	Gott ist mein Hort	29
Des Leibes Warten 51	Gott sorgt für	94
Dir dank ich 88	Gott wer bey deinem	69
Dir sey mein 77	Gottes Sohn ist kommen	8
Dich beth ich an 39	Halt im Gedächtniß	33
Die Bahn ist 80	Herr mache meine S.	76
Die Hoffnung näher 79	Herr stärke mich	17
Die Zunge 55	Herr welch ein wichtiges	70
Dies ist der Tag 11	Hier bin ich	35
Du giengst o Heiland 36	Jauchzet Jesu	22
Du Gott du bist 13	Ich bin o Herr	86
Du Herr u. Schöpfer 71	Ich bin ein Pilger	83
Du Vater wollst mir 46		
Du willst es Herr 48		

Sch

Ich mein Erbarmer	Bl. 88	Schon ist der Tag	98
Ich komme Heil	32	Schon wieder ist	12
Ich weiß an wen	40	Sollt ich dir mein Gott	81
Ich will o Jesu	34	Sollten Menschen	67
Laß mich o Gott	94	Standhaft sey	54
Man lobt dich	27	Stärke Gott mich	97
Mein Auge sieht	75	Um Gnade für	29
Mein Erlöser auch	19	Verbitte dir	68
Mein Erlöser der du	32	Von dir in diese	64
Mein erst Geschäft	1	Warum erbebst du	86
Mein Geist erstaimt	26	Was ist mein Stand	50
Mein Heiland laß	18	Was ist's mein zeitlich	90
Mein Jesus lebt	23	Was ist das ich mich	78
Mein Leben steht	84	Welch hohes Beyspiel	37
Mich selbst muß ich	52	Wem Gott Gesundheit	95
Nach einer Verhufung	99	Wenn einst mein	85
Nach bin ich ein Gast	82	Wenn wir unsern Lauf	28
Noch immer wechseln	43	Wer des Lebens	60
Noch leb ich	81	Wer leben will	66
Nun ist es Tag	5	Wie fleucht dahin	82
O daß doch bey der	73	Wie groß ist des	43
O Gott aus deinen	42	Wie herrlich Jesu	24
O Herr mein Gott	75	Wie selig lebt	61
Ohne Kast	92	Wie schön ist	93
O rühmt euch	51	Wie schnell ist mir	8
Preis ihm	26	Wir danken frölich	7
Schaff in mir Gott	46	Zu deinem Preis	4
Schon hier ist selig	96	Zur Arbeit	91
		Zur Grabes Ruh	21



## Morgenlieder.

- Wel Ich dank dir schon ic. der es uns erhält, und mirs  
I. **M**ein erst Geschäft icht neu gegeben.  
sey Preis und 6. Gelobet seyst du, Gott  
Dank; erhebe ihn, der Macht, gelobt sey deine  
meine Seele! Der Herr Freue! daß ich nach einer  
hört deinen Lobgesang lob- sanften Nacht mich dieses  
sing ihm, meine Seele! Tags erfreue.  
2. Mich selbst zu schützen, 7. Laß deinen Segen auf  
ohne Macht, sag ich, und mir ruhn, mich deine Wege  
schlies im Frieden. Wer wallen; und lehre du mich  
schafft die Sicherheit der selber thun nach deinem  
Macht, und Ruhe für die Wohltaefallen.  
Müden?  
3. Wer wacht, wenn ich 8. Nimm meines Lebens  
von mir nichts weiß, mein gnädig wahr; auf dich hofft  
Leben zu bewahren? Wer meine Seele Sey mir ein  
stärkt mein Blut in seinem Retter in Gefahr, ein Va-  
Fleisch, und schützt mich vor ter, wenn ich fehle.  
Gefahren?  
4. Wer lehrt das Auge 9. Gib mir ein Herz voll  
seine Pflicht, sich sicher Zuversicht, erfüllt mit Lieb  
zu bedecken? Wer ruft dem und Ruhe, ein weises Herz,  
Tag und seinem Licht, die das seine Pflicht erkenn und  
Seele zu erwecken? willig thue.  
4. Du bist es, Herr und 10. Daß ich, als ein ge-  
Gott der Welt, und dein ist treuer Knecht, nach deinem  
unser Leben. Du bist es, Reiche strebe, gottselig, züch-  
tig und gerecht durch deine  
Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Näch- Müßiggang, in meinem  
sten beyzustehen, nie Fleiß Stande treu, und wenn ich  
und Arbeit scheue, mich gern kann, mein Lebenslang bereit  
an and'rer Wohlergehn und zu dienen sey.  
ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück und thu, sey dein Geboth vor  
der Lebenszeit in deiner mir; und, wenn ich von Ge-  
Furcht genieße und meinen schäften ruh, so sey mein  
Lauf mit Freudigkeit, wenn Herz bey dir.  
du gebeutst, beschließe.

7. Was du mir zum  
Vergnüaen gibst, vermehre  
Mel. Lobt Gott ihr Christ. 10. in mir die Lust, ganz dein zu  
seyn, der du mich liebt, und  
2. **S**u deinem Preis und Ruhm erwacht, so viel Gut's mir thust.

bring ich dir Ruhm und 8. Wenn Sorg und Kum-  
Preis, dir, Gott, der durch mer mich befällt, so laß mich  
die Ruh der Nacht uns zu auf dich schaun, und deiner  
erquickten weiß

2. O Vater, deine Gü- mit frohem Muthe trau-  
tiakheit ist alle Morgen neu. 9. An deiner Gnade  
Du thust uns wohl von Zeit gnüge mir! Sie ist mein  
zu Zeit; und groß ist deine bestes Theil, mein Trost  
Treu. und meine Zuflucht hier,

3. Jetzt schenkst du mir zu und dort mein volles Heil.  
meinem Heil von neuem ei-  
nen Tag. Gib daß ich das Mel. Ich dank dir schon durch.  
von jedes Theil mit Weis- 3. **E**rmuntre dich, mein  
heit nützen mag. Geist, du mußt zu

4. Die Zeit, in deiner Gottes Thronen treten! Ge-  
Furcht vollbracht, bringt nieße früh die fromme Lust,  
erwäen Gewinn. So stieße den Schöpfer anzubeten!  
vor dir, Gott der Macht, 2. Er, er hat mich zu  
auch dieser Tag mir hin. rechter Zeit aus nichts ans

5. Gib, daß ich fern vom Licht bezogen, und hat mein  
Glück

Glück von Ewigkeit alligü- 9 Laß weislich mich die  
tig abgewogen Prüfungszeit zu meinem

3. Gelobt, mein Gott, Heil verwenden! Du for-  
sey deine Freu, gelobt sey derst, in der Ewigkeit, sie  
deine Güte! Auch heut wird einst von meinen Händen.  
sie mir wieder neu Froh 10 Behüte, Herr, und  
dankt du mein Gemüthe. seane mich! Und was du mir

4. Vom süßen Schlaf, beschieden, erhalte mir auch  
o Herr, erquickt, fühl ich die väterlich, und gib mir dei-  
Kraft der Sonne; und nen Frieden!  
abermals seh ich entzückt

der Schöpfung Pracht und Mel. Ich singe dir mit Herz  
Wonne.

5. O Vater, nimm dich 4. Nun ist es Tag! Mit  
meiner an, auf allen meinen laß ich Betr und Ruh. Herr,  
Wegen, erhalte mich auf höre meinen Lob gesang.  
ebner Bahn, und gib mir Mein erstes Wort bist du.  
deinen Segen! 2. Wie hat der Schlum-

6. Erinnre mich an meine mer mich erquickt! Ich fühle  
Pflicht, an mein Berufsge- neuen Muth. Vor Fau-  
schäfte, ah mir dazu der senden bin ich beglückt, die  
Weisheit Licht, und neue nicht so sanft geruht.  
Geisteskräfte! 3. Mein neues Leben

7 Herr, laß mein Herz dank ich dir, dir die versung-  
zu aller Zeit, auf deine Vor- te Kraft. Denn beydes,  
sicht bauen, in aller Noth, Vater, hast du mir durch  
mit Freudigkeit und kindli- deine Huld verschafft.  
chem Vertrauen! 4. Ich nehms aus dei-

8. Dir ist bekannt, Herr, nen Händen hin, mit froher  
was mich kränkt, du kennest Dankbarkeit. Herr, was  
meine Sorgen, und was ich habe, was ich bin, sey  
mein Herz nur wünscht und ewig dir geweiht.

denkt, ist dir, Gott, unver- 5. Mein ganzes Leben  
borgen. preise dich! Dein soll mein

Herz sich freun. Nur, besser nicht! Es ist Seliakheit und  
 Vater, lehre mich, fromm Pflicht, zu empfinden, wie  
 und dir treu zu seyn. er liebt; wie viel Gutes er

6. Der Erdenküste Eitel- uns gibt; wie er unser Le-  
 keit berücke nie mein Herz ben schützt, auch dem Leibe,  
 Gib Klugheit bey der Fröh- was ihm nützt, darreichet,  
 lichkeit und Mäßigung im und ihn unterstützt.  
 Schmerz. 3. Dieser, aus Gebein

7. Kurz ist der Eitelkeit und Haut wunderbar von  
 Genuß, die mir die Welt ihm erbaut, hatte, sicher vor  
 versprach. Und Reue, Gefahr, als er kaum gebo-  
 Marter und Verdruß folgt ren war, eh es noch die See-  
 ihren Freuden nach le wußt, an der treuen Mut-

8. Ich, schwacher Pilsaer terbrust Ruhe, Nahrung  
 in der Zeit, will ihre Luste und auch Lust,  
 fliehn, nur um das Heil der 4. Dankvoll schaut um  
 Ewigkeit soll sich mein Geist euch umher! Gott erfüllet  
 bemühen. Land und Meer; willig

9. Dañ wird es niemals wächst auf sein Gebot aus  
 mich gereu'n, daß ich den der Erde Wein und Brod,  
 Tag durchlebt; ich werde Ftur und Garten blühen für  
 froh und selig seyn, wenn euch, Berg und Thäler sind  
 man mich einst begräbt. so reich, Menschen, und für  
 Mel Sinaen mir aus Herzar. wen? für euch!

5 Dank dem milden 5. Unser Vater, der uns  
 Vater Dank! Un- liebt; der uns, was uns gut  
 ser froher Lobgesang rüh- ist, gibt, gab auch icht uns  
 me den, den alles preist, der Speis und Frank; lobt den  
 uns segnet, der uns speist! Vater, sagt ihm Dank!  
 Wie er Thier und Vögel Aller Segen kömmt vom  
 nährt, hat er alles uns ge- Herrn! Dankt ihm und ge-  
 währt, was den Leib er- horcht ihm gern, liebt ihn,  
 hält und nährt. freuet euch des Herrn!

2 Gott zu loben, säume 6. Danken, danken wol-

len

sen wir dir, o milder Vater,  
dir! dir zu dienen, Gott!  
uns freun, willig auch zur  
Arbeit seyn, bis in deiner  
Seligkeit, nach durchlebter  
Pilgerzeit, uns dein An-  
schaun selbst erfreut.

Mel. Herzliebster Jesu, was  
7. Entflohen sind auch  
dieses Tages Stun-  
den, an dem wir noch des  
Lebensglück empfunden,  
mit frohem Dank will ich  
dich, Herr, erheben, durch  
den wir leben.

Mel. Nun danket alle Gott, m.  
6. Wir danken fröhlich  
dir, für alle deine  
Gaben, dir wir, o Vater, ietzt  
von dir empfangen haben!  
Gesundheit gibst du uns,  
und Nahrung, die erfreut,  
hier einen frohen Muth,  
dort eine Seligkeit.

2. Laß nie undankbar  
uns, wie gut du bist, ver-  
kennen, von wahrer Dank-  
barkeit laß unser Herz ent-  
brennen! Mach uns gehor-  
sam; mach in unserm Stand  
uns treu, daß unser Wandel,  
Gott, dir wohlgefällig sey!

3. Wenn deine Hand uns  
schon auf Erden so beglücket,  
wie wird uns seyn, wenn uns  
dein Himmel einst entzückt;  
Führ uns dahin, und laß  
uns da dein Antlitz sehn;  
dann wird dich unser Dank  
auch würdiger erhöhn.

2. Des Lebens Müh und  
Elend zu versüßen, gabst du  
uns Gott, viel Freuden zu  
genießen. Und welche Gü-  
ter schenkst du unsern See-  
len! Wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt du  
uns Erbarmung finden. Du  
handelst nicht mit uns nach  
unsern Sünden. Wir häu-  
fen Schuld auf Schuld;  
Du läßt uns leben, und  
willst vergeben.

4. Wie unwerth sind  
wir, Vater, deiner Treue!  
Prüf unser Herz! Es flehet  
dir voll Reue, du wollest  
uns mit deiner Gnade fül-  
len, um Christi willen.

5. Uns wohlthun, ist  
o Gott, für dich Vergnügen.  
Dein Ansehn schützt uns,  
wenn wir hülflos liegen.  
Du wachst, wenn wir um-  
hüllt von Finsternissen, von  
uns nichts wissen.

A 4

6. Bar

6. War dieß für uns der ne mich durch deinen Geist,  
 letzte Tag auf Erden; soll so oft ich strauchelnd fehle.  
 unser Schlaf ein Todes- 5. Dir dank ich, Vater;  
 schlummer werden: dann für die Huld, die du mir  
 weckst du uns, die wir uns heut erwiesen. Du trägst  
 dir ergeben, zum ew'gen mich Sünder mit Geduld;  
 Leben. sey doch von mir gepriesen.

7. So legen wir getrost 6. Sieh ferner mich in  
 zur Ruh uns nieder. Sehn Gnaden an; vergib mir  
 wir erfreut die Morgenson- meine Sünden, und laß  
 ne wieder: so preisen wir mich auf der Tugendbahn  
 mit kindlichem Gemüthe, der Seele Frieden finden.  
 Herr, deine Güte. 7. Wenn meine matten

Mel. Ich dank dir schon durch

8. Wie schnell ist mir der  
 Tag entflohn, den  
 ich durchlebet habel! Vol-  
 lendet ist nun wieder schon  
 ein neuer Schritt zum  
 Grabe.

2. Herr, lehre mich die  
 Flucht der Zeit mit stillem  
 Ernst bedenken, wenn in des  
 Lebens Eitelkeit mein Herz  
 sich will versenken

3. Damit ich jeden Abend  
 mich in Zukunft frömmier  
 finde; so tödte selbst, das  
 bitt ich dich, in mir die  
 Macht der Sünde.

4. Mit Glauben, der sich  
 thätig weist, schmückt, Hoch-  
 ster, meine Seele; und war-

Glieder nun vom Schlaf  
 gefesselt liegen, so laß mich  
 sanft und sicher ruhn, bis  
 Nacht und Schlaf verflie-  
 gen.

Mel. Jesu meine Freuden etc.  
 9. Gottes Sohn ist kom-  
 men! Dankt ihm,

seine Frommen, dankt ihm,  
 daß er kam, daß er hier auf  
 Erden, unser Heil zu wer-  
 den, seine Wohnung nahm!  
 Mensch, wie wir, erschien er  
 hier, der zur Schöpfung  
 sprach: entstehe! der einst  
 spricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen,  
 danken, daß er allen Freund  
 und Bruder ist! Gott, auf  
 seinem Throne, liebt uns in  
 dem Sohne, Brüder Jesu  
 Christ

Christ! Welch ein Heil, eilt ihr Frommen, send, wie  
am Sohne Theil, Theil, er, vollkommen, bleibet sei-  
durch seine Zukunft Gaben, ner werth! Preiset ihn, daß  
an Gott selbst zu haben! er erschien, daß er sich für

3. Keine Macht der Lei- euch gegeben, durch ein götts-  
den kann uns von ihm schei- lich Leben!

den; er bleibt ewig tren!

Dort wird er vom Bösen Mel. Von Gott will ich nichts.  
gänzlich uns erlösen; hier  
steht er uns bey! Unser  
Freund, mit Gott vereint,  
kann nicht seine Brüder has-  
sen, noch sie hülflos lassen!

4. Wenn wir einst erimü-  
den, führt er uns im Frieden  
zu des Grabes Nacht. Un-  
ser todten Glieder gibt die  
Erde wieder, ihm, der sie be-  
macht. Jesus ruft uns aus  
der Gruft; er, der selbst den  
Todeinst schmeckte, den auch  
Staub bedeckte.

5. Auf dem Richterthron  
werden wir im Sohne un-  
fern Retter schaun. Heil  
und ewig Leben wird er al-  
len geben, die ihm hier ver-  
traun. Er ward hier ver-  
sucht wie wir; überschweng-  
lich wird er lobnen, und der  
Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr Sün-  
der, werdet Gottes Kinder,  
werdet, seiner werth! Eilet,

Mel. Von Gott will ich nichts.

10. Erhebt den Herrn,  
Ihr Frommen! Er  
hält, was er verspricht.  
Der Heiland ist gekommen,  
der Bösker Trost und Licht.

Gott, der uns nicht ver-  
stößt, hat uns zum Heil und  
Leben selbst seinen Sohn ge-  
geben: durch ihn sind wir  
erlöst.

2. Erlöst! O welche  
Gnade hat uns der Herr  
erzeigt! Der uns betroffene

Schade, der uns so tief ae-  
beugt, ist nun nicht unheil-  
bar. Von Sünden und  
Verderben uns Rettung zu  
erwerben, gab Gottes Sohn  
sich dar.

3. Er kam zu uns auf  
Erden in armer Knechtege-  
stalt. Voll Mühe und Bes-  
schwerden war hier sein Auf-  
enthalt. Der ihm gegeben  
Macht enthielt er sich mit  
Freuden, bis er durchs Tos-

Desleiden sein großes Werk begehren! Lieb ist der Dank,  
vollbracht. der Lobgesang, durch den

4. Er hats vollbracht. wir ihn, den Gott der Lieb,  
O bringet Gott euren Lob- erhöhen.

gesang! Erlöste Menschen, 2. Sprich dankbar froh:  
singt dem M i t t l e r ewig also, also hat Gott die Welt

Dank! Wo niemand helz durch seinen Sohn geliebet!

fen kann; da hilft er gern O, wer bin ich, daß er auch  
aus Gnaden, heilt unsrer mich durch seinen Sohn so  
Seele Schaden. O nehmt über alles liebet!

ihn gläubig an! 3. Er, unser Freund, mit

5. Du, Freund der uns vereint, zur Zeit, da wir  
Menschenkinder, verwarf noch seine Feinde waren, er

uns, Jesu, nicht, Dein wird uns gleich, um Gottes  
Name, Heil der Sünder, Reich und seine Lieb als

sey unsre Zuversicht. Drum Mensch zu offenbaren.

Kommen wir zu dir. Hilf 4. An ihm nimm Theil!  
uns die Macht der Sünden Er ist das Heil; thu täglich

noch glücklich überwinden. Buß, und glaub an seinen  
Dein dein, o Herr, sind wir. Namen. Der ehrt ihn nicht,

6. Bei dir steht unser Le- wer Herr, Herr spricht, und  
ben. Zu unserm ew'gen Heil doch nicht sucht, sein'm Bey-

hast du dich hingegeben. spiel nachzuahmen.

Gib uns am Himmel 5. Aus Dank will ich in  
Theil! Laß uns dir folgsam Brüdern dich, dich, Gotz

seyn, was wird uns, Herr, tes Sohn, bekleiden, speisen,

dann fehlen? Dann werden tranken; der Frommen Herz

unsre Seelen sich Gottes in ihrem Schmerz mit Trost

ewig freun. erfreun, und dein dabey ge-

Wel. Wir Christenleut ic.

**II.** Aufschicke dich recht  
Heyerlich des Hei-  
lands Fest mit Danken zu

6. Rath, Kraft und  
Held, durch den die Welt

und alles ist im Himmel und  
auf Erden! Die Christen-

heit

heit preißt dich erfreut, und  
aller Knie soll dir gebeuet  
werden.

7. Erhebt den Herrn!  
Er bißt uns gern, und wer  
ihn ehrt, den wird sein Name  
trösten. Gelobt sey Gott!  
Gelobt sey Gott! Freut  
euch des Herrn, und jauchzt  
ihm, ihr Erlösten!

Mel. Lobt Gott ihr Christen 2c.

12. Also hat Gott die  
Welt geliebt, daß  
er, aus freyem Trieb, uns  
seinen Sohn zum Heiland  
gibt. Wie hat uns Gott  
so lieb!

2. Was sein erbar-  
mungsvoller Rath schon in  
der Ewigkeit, zu unserm Heil  
beschlossen hat, vollführt er  
in der Zeit.

3. Er, aller Menschen  
höchstes Gut, der alle segnen  
kann, nimmt, wie die Kinder,  
Fleisch und Blut, doch ohne  
Sünden an.

4. Ich freue mich, mein  
Heil, in dir; du nimmst  
mein Fleisch an dich. Was  
fehlt mir nun? Ist Gott mit  
mir, wer ist denn wider  
mich?

5. Du Sohn des All-  
serhöchsten wirst auch mir  
Rath, Kraft und Held, mein  
Vater und mein Friedes-  
fürst, so wie das Heil der  
Welt.

6. Was mir zur Selig-  
keit gebriecht, das, Herr, er-  
wirbst du mir; Verfeh-  
nung, Leben, Trost und Licht,  
das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird  
zum Reichthum mir; dein  
Leiden stillt mein Leid: in  
dir, Erniedrigter, in dir er-  
lana ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! Ge-  
lobt sein Sohn, durch den  
er Gnad erweist! Lobt En-  
gel, ihn vor seinem Thron!  
Erheb ihn auch mein Geist!

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

13. Dieß ist der Tag,  
den Gott ge-  
macht; sein werd in aller  
Welt gedacht! Ihn preise,  
was durch Jesum Christ  
im Himmel und auf Er-  
den ist.

2. Die Völker haben  
dein gebarrt, bis daß die  
Zeit erfüllet ward; da  
sandte Gott von seinem  
Thron

Ehron das Heil der Welt, voller Seeligkeit! Du bist  
dich, seinen Sohn. es, der das Herz erfreut

3. Wenn ich dieß Wunsch 9. Durch eines Sünde  
der fassen will, so steht mein fiel die Welt, ein Mitt-  
Geist vor Ehrfurcht still; er ler ist; der sie erhält, was  
betet an, und er ermisset, daß zaagt der Mensch, wenn der  
Gottes Lieb unendlich ist. ihn schützt, der in des Va-

4. Damit der Sünder ters Echoke sitzt?

Gnad erhält, erniedrigst du 10. Zaucht Himmeh,  
dich, Herr der Welt, nimmst die ihr ihn erfubrt, den Tag  
selbst an unsrer Menschheit der heitlasten Geburt; und  
Theil, erscheinst im Fleisch, Erde die i'n heute steht, sing  
und wirk' uns Heil. ihm, dem Herrn, ein neues  
Lied!

4. Dein Könia, Zion, 11. Dieß ist der Tag,  
kümmt zu dir. "Ich komm, den Gott aemacht: sein  
im Buche steht von mir: werd in aller Welt aedacht!  
Gott deinen Willen ihn ich Ihn preise, was durch Je-  
gern." Gelobt sey, der da sum Christ im Himmel und  
kümmt vom Herrn! auf Erden ist!

6. Herr, der du Mensch Mel. Nun sich der Tag aendert.  
geboren wirst, Immanuel  
und Friedesfürst, auf den die  
Väter hoffend sahn, dich  
Gott, Messias, berich an.

7. Du, unser Heil und  
höchstes Gut, vereinst dich  
mit Fleisch und Blut, wirst  
unser Freund und Bruder  
hier, und Gottes Kinder  
werden wir.

8. Gedanke voller Mates  
stätt! Du bist es, der das  
Weg erhöht. Gedanke  
kurzer Traum

3. Und doch ist dieser  
Traum ein Theil von mei-  
ner

ner Prüfungszeit, fruchtbar sey bestes Theil, des Les  
an Elend und an Heil, für bens Zweck, versteh; zeig  
Welt und Ewigkeit. uns den sichern Weg zum

4. Wohl mir, wenn jeder Heil, und stärk uns, ihn  
Augenblick zum Egen mir zu gehn!

verschwand, wenn ich Bes 11. Dann werden wir  
wissensruh und Glück durch uns immerdar, Gott, deiner  
gute Thaten fand! Güte freu'n, und jedem wird

5. Dann könnt ich ohne dieß neue Jahr zur Ewig  
Scham und Quaal jetzt vor keit gedeih'n.

dem Richter steh'n, und betz Mel. Sey Lob und Ehr den h  
ter die durchlebte Zahl der

Stunden überseh'n. 15. Du, Gott, du bist

6. Sey gnädig uns! der Herr der  
Denn, wer vermag, Herr, Zeit und auch der Ewigkei  
zu besteh'n vor dir? Ach! ten; laß mich auch jetzt mit  
prüfetest du nur einen Tag, Freudigkeit dein hohes Lob  
wo, Richter, wären wir? verbreiten. Ein Jahr ist

7. Längst wären wir vor abermal dahin! Wem  
dir nicht mehr, der Erde dank ichs, Gott, daß ich  
längst entrückt. Nie hät noch bin? Nur deiner  
ten wir die Wiederkehr des Gnad und Güte!

neuen Jahrs erblickt. 2. Dich, Ewiger, dich

8. Doch Dank sey deiner bet ich an, dir will ich mich  
Vaterhuld! Noch sind und ergeben. Dir, den kein  
leben wir. O Gott voll Wechsel treffen kann, ver  
Langmuth und Geduld, wir trau ich froh mein Leben!

leben! Dank sey dir! Wir blühen und vergeh'n  
9. Wir leben; doch jetzt durch dich; nur du bist un  
näher schon dem Ziel der verändertlich, du war'st, und  
kurzen Bahn, und näher bist, und bleibest.

täglich rückt der Lohn der 3. Herr, ewig währee  
Ewigkeit heran! deine Freu, uns anädig zu

10. Herr, lehr uns un begegnen; mit jedem Mor  
gen

gen wird sie neu mit Wohl-  
thun uns zu segnen. Ich  
kenne keinen Augenblick, in  
dem von ihr nicht Glück auf  
Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch das ver-  
floßne Jahr mich väterlich  
geleitet; und wenn mein  
Herz voll Sorgen war, mir  
Hülff und Trost bereitet.  
Von ganzer Seele preis ich  
dich! Aufs neue, Gott er-  
geb ich mich ganz deiner  
weisen Führung.

5. Vergib mir die ge-  
häufte Schuld von den ver-  
floßnen Tagen; und laß  
mich deine Vaterhuld  
durch Christum ferner tra-  
gen! laß mich in deiner  
Gnade ruhn, und lehre Le-  
benslang mich thun nach  
deinem Wohlgefallen.

6. Gib neue Lust und  
neue Kraft, vor dir gerecht  
zu wandeln! Laß täglich  
mich gewissenhaft mit mir  
und andern handeln! Dein  
Geist belebe Herz und  
Muth, dich, o du aller-  
höchstes Gut, und nicht die  
Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht;  
dieß lehre mich, die Lust der

Welt zu fliehen. Um best're  
Freuden müssen sich mein  
Geist schon jetzt bemühen!  
Den Engeln bin ich ja ver-  
wandt; im Himmel ist mein  
Vaterland; dahin, Herr,  
laß mich trachten!

8. O lehre selbst mich,  
meine Zeit recht weislich  
auszukaufen! Laß mich die  
Bahn zur Ewigkeit mit heil-  
ger Vorsicht laufen. Der  
Tagelast erleichtre mir, bis  
meine Ruhe eintrifft bey dir  
kein Wechsel weiter pöhret.

Mel. Sey Lob und Ehr dem h.

16. Dein Heil hat heut,  
Volk Gottes, sich  
zu nähren angefangen; ein  
helles Licht ist auch für dich  
dem Erdkreis aufgegangen.  
Dieß sey dir stets ein Freu-  
dentag! Die Nacht, die auf  
den Völkern lag, durch-  
brach zuerst sein Schimmer.

2. Kaum sandte Gott mit  
seinem Sohn der Erde große  
Freuden; so sammelt er sich  
selber schon die Erstlinge der  
Heiden. Zu ihren neuge-  
bornen Herrn muß sie ein  
wunderbarer Stern aus fer-  
nen Landen führen.

3. Der vor'gen Zeit denkt, Christen, doch! Heil euch! Sie ist verschwunden. Was warr' ihr, eh der Herr euch noch, eh ihr noch ihn gefunden? Fragt euch nur selbst, was wäret ihr? O werthes Volk, erwecket dir dein vor'ges Bild nicht Grauen?

4. Ein Volk, mit Gott ganz unbekannt, von seinem Heil entfernt, das, von dem Guten abgewandt, nur Böses thun gelernet; das todten Stein, geschnitztes Holz, wohl gar auf seine Blindheit stolz, als seine Götter ehrte

5. Du gingst in Schand und Laster hin, wie jede Lust dich führte. Wenn ja noch den verkehrten Sinn einst das Gewissen rührte; so konnte da doch aus der Noth, die die Natur schon Sündern droht, dir nichts den Ausweg zeigen.

6. Beglückter Tag, der alle Macht der Finsterniß entwendet, datan uns Gott, nach langer Nacht, sein Licht und Heil gesendet, da Gott in dir, Imma-

nuel, mit deinem Volke Israel nun auch die Heiden dankten!

Mel. Mit Fried und Freud ich  
**17.** Gott, dem ich lebe,  
 des ich bin, dem  
 einst ich sterbe, getrost und  
 freudig geh ich hin; denn zum  
 Erbe, das dort auf behalten  
 ist, führt mich der Weg des  
 Todes.

2. Ihn werd ich schauen,  
 dem ich hier gegläubet habe.  
 So hohe Freuden gab er  
 mir schon am Grabe! Wie  
 wird dann, o dann mir seyn,  
 wenn ich ihn schauen werde.

3. Mich schrecke nicht des  
 Todes Quaal, der Gräber  
 Grauen! Der letzte Weg  
 durchs dunkle Thal führt  
 zum Schauen. Nun geh  
 ich im Frieden hin, wenn  
 Gott mich ruft zum Grabe.

4. Gib mir den Glau-  
 ben Simeons und Jakobs  
 Freuden! Laß mich beim  
 Anblick jenes Lohns fröhlich  
 scheiden! Segne, Herr, be-  
 hüte mich! Herr, gib mir  
 deinen Frieden!

Mel.

Wel. Ich dank dir schon durch die

**18.** Gedanke, der uns Leben gibt, wer kann dich ganz ausdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken!

2. Hoch über die Vernunft erhöht, unringt von Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Wärme empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath von Jesu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist; so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn, so werd ich irren müssen, und, wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Zweifel rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben.

8. Ich bin dein ewiges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dich, Sohn des Höchsten, ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Du gibst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch seine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinem Willen gern, mit reinem Herzen thue; so fühlt ich eine Kraft des Herrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, Herr, trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedankt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre Lieb im Glauben

Glauben hier für dich jemals erkalten? Tief in die Lieb, o Herr, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne

15. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt; (laß mich noch sterbend denken!) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken!

Mel. Herzliebster Jein, was ic

**19.** Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen!

2. Vereint mit Gott, ein Mensch, gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll, welch heiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach; so sin-

ken meine Kräfte; mein Herz erbebt! ich seh, und ich empfinde den Fluch der Sünde!

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen! Gott ist die Lieb, und läßt die Welt erlösen! Tief kam mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Dieß schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder; dieß beugt mich tief, und doch erhebt mich wieder; lehrt mich mein Elend, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Tod ich alaut e, ich liege hier vor dir gedückt im Staube, verleihe mich mit dankendem Gemüthe in deiner Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken! Allein soll ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch, darf der sich unterwinden, Gott zu eraründen?

8. Das Größte in Gott ist, Gnad und Lieb erweisen. Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu

B

seh'n,

seh'n, wie hoch, wenn Gott Willen leben, und nicht viel  
uns Gnad' erzeiget, die mehr, weil ich dir angehöre,  
Gnade stiaet! zu deiner Ehre?

9. Es sey denn ewig auch 4. Ich sollte nicht, wenn  
von mir gepriesen, für das Leiden dieser Erden, wenn  
Erbarmen, das du mir er- Kreuz mich trifft, gelass'nes  
wiesen, da du, mein Heiland Herzens werden; da du so  
auch für mich dein Leben viel für uns, die wirs ver-  
dahin gegeben! schuldet, liebeich erduldet?

10. Du liebtest mich; 5. Für welche du dein  
ich will dich wieder lieben, Leben selbst gelassen, wie  
und stets mit Freuden dei- könnst ich sie, sie meine Brü-  
nen Willen üben. O gib der, hassen? Und nicht, wie  
zu diesem seligen Geschäfte du, wenn sie mich untertre-  
stets neue Kräfte! ten, für sie noch beten?

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

20. **M**ein Heiland, laß mit gleichem Haß vergelten,  
mich deinen wenn man mich schilt, nicht  
Geist stets lehren; dein Kreuz rächend wieder schelten.  
durch meinen Glauben so Du, Heiligster, du, Herr  
zu ehren, daß ich in Fröm- und Haupt der Glieder;  
migkeit und Nächstenliebe schalt'st auch nicht wieder.  
mich täalich übe.

2. Das Gute thun, das 7. Ein reines Herz,  
Böse stieh'n und meiden: gleich deinem edlen Herzen,  
Herr, diese Pflicht lehrt dieß ist der Dank für demes  
mich dein heilig Leiden. Kreuzes Schmerzen. Und  
Kann ich nur eine Sünde Gott gibt uns die Kraft, in  
mir erlauben, und doch auch deinem Namen, dir nach-  
glauben? zuahmen.

3. Da du dich selbst für 8. Unendlich's Glück!  
mich dahin gegeben: wie Du littest uns zu gute Ich  
könnstich noch nach meinem bin verßöhnt mit deinem  
mein Heil, da du für mich gestor-

gestorben, am Kreuz er-  
worben.

9. So bin ich denn schon  
selig hier im Glauben! so  
wird mir nichts, nichts mei-  
ne Krone rauben! So werd  
ich dort von Herrlichkeit  
umgeben, einst ewig leben!

10. Ja, wenn ich stets  
der Tugend Pfad betrete,  
im Glauben kämpf, im  
Glauben wach und bete: so  
ist mein Heil schon so gewiß  
erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse Lust mein  
Herz mit ihrem Reize: so  
schrecke mich dein Wort,  
das Wort vom Kreuz! Und  
werd ich matt, im Laufe gu-  
ter Werke; so sey mirs  
Stärke!

12. Wenn endlich, Herr,  
mich meine Sünden krän-  
ken; so laß dein Kreuz mir  
wieder Ruhe schenken; dein  
Kreuz, dieß sey, wenn ich  
den Tod einst leide, mir  
Fried und Freude!

Mel. Jesu Leiden, Wein und T.

21. Mein Erlöser, auch  
für mich gingst  
du hin zum Leiden, und be-  
gabst aus Liebe dich aller

deiner Freuden, littest Pan-  
de, Schmerz und Hohn,  
sahst den Tod von ferne;  
doch ertrugst du, Gottes  
Eohn, alle Leiden gerne.

2. Du entflohest nicht der  
Gefahr, die dem Leben  
drohte. Als die Stund er-  
schienen war, gingst du  
froh zum Tode. Muthig  
übergabst du dich in der  
Feinde Hände, und bliebst  
unveränderlich standhaft  
bis ans Ende.

3. Lehre mich, wie du, so  
still und getrost zu leiden,  
und, wenn es dein Rath  
einst will, willig zu verschei-  
den. Stärke mich, wenn ich  
einmal sterbend zu dir stehe,  
daß ich durch das Todes-  
thal ohne Schrecken gehe.

4. Dank, o Jesu, Dank  
sey dir für dein schweres  
Leiden. Denn dadurch er-  
warbst du mir meines Him-  
mels Freuden. Nunmehr  
weiß ich, daß im Tod ich  
nicht ewig sterbe. Denn ich  
bin verfühnt mit Gott, bin  
des Himmels Erbe.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

22. Für mich, o Jesu,  
bist du auch gestor-  
ben;

ben Was du der Welt nicht! Das, was sie thun,  
durch deinen Tod erwor- versteh'n sie nicht.  
ben, das hast du ja von 2 Erstaunend seh ich diese  
großer Treu geleitet, auch Huld, wie mittheidsvoll ist  
mir bereitet die Geduld, die Mörder so

2. O Stärke selbst mein  
Herz; in diesem Glauben;  
Kein banger Zweifel müsse  
ihm mir rauben; er müsse  
mich zum Fleiß in guten  
Werken beständig stärken!

3. Sollt' ich mich nun  
noch frevelhaft erkühnen,  
der Sünde, die dich tödte-  
te, zu dienen? Nein, dir,  
meim Heiland, sey mein gan-  
zes Leben, heilig ergeben.

Met. Herzlich lieb hab ich dich.

23. **U**m Gnade für die  
Sünderwelt rufft  
du, mein Heil, am Kreuz  
gequält von frecher Sün-  
der Rotten. Dir blutet  
das bedrängte Herz, wenn  
dich, bey deinem herben  
Schmerz, die Bösewichter  
spotten. Du sieh'st mit se-  
gensvollem Blick von ihnen  
weg auf den zurück, den  
diese Schaar in dir entehrt;  
rufft daß es Erd und Him-  
mel hört: Vergeb, o Gott,  
und führe nicht sie ins Ge-  
tödt!

3. Daß Gott mit Lang-  
muth u. Geduld, auch selbst  
bey sehr gehäufter Schuld,  
der Sünder dennoch scho-  
net; daß er so liebreich ih-  
rer denkt, und ihnen Frist  
zur Buße schenkt, eh  
nach Verdienst er lohnet;  
daß ich noch fröhlich sagen  
kann: auch mich, mich Sün-  
der, nimmt Gott an, hast  
du, durch deines Fürspruchs  
Kraft, mein treuer Heiland,  
mir verschafft. O Jesu  
Christ, mein Herr und  
Gott, mein Herr und Gott,  
vertritt du mich bis an den  
Tod!

4. Wird

4. Wird je mein Herz söhnungstod! Es bilde mich vom Troste leer, weil meiner dein Geist, mein Gott, Sünden furchtbar Heer daß ich dir ähnlich werde! aufs neue mich erschrecket; O zeuch mich, du erhöhter v dann versich're mich aufs Held, zu dir hinauf vom neu, du stehest mir als Mittz Dienst der Welt, zum Him- ler bey, der meine Schuld mel von der Erde! Du bist bedecket. Mein Geist blickt uns alles, dort und hier. glaubensvoll auf dich, sey du Zeuch dir uns nach, so lauf mir nur nicht fürchterlich! fen wir, so wollen wir uns Und schließt sich meine Pilz deiner Pein und deiner Für- grimtschaft, so stärke mich mit bitt' ewig freu'n. Herr Jesu neuer Kraft! Herr Jesu Christ, wie selig ist, wie sel- Christ, der letzte Kampf lig ist der Mensch, dem du wird mir versüßt, wenn du ein Heiland bist! mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften liebesvol- len Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, stöß, Herr, in meine Seele! Gib, daß, bey der Verfolgung Schmerz, ich dir des Fein- des hartes Herz und meine Sach' empfehle! Besänf- tige mein reges Blut; und flammt des Jornes wilde Blut mein Herz zur Rach- begierde an; o so erinnre mich daran, Herr Jesu durch dein Gebeth, selbst dei- nen Mördern Gnad er- stehst!

6. Mich tröste dein Ver-

Mel. O Traurigkeit, o Herzel-

24. **Z**ur Grobesruh ent- schliefest du, der du für uns gestorben, und am Kreuz uns schmerzen- voll ew'ges Heil erworben.

2. Du bist erblass't, o Herr, und hast doch in die selbst das Leben! Gleich den Sterblichen hielt dich einst das Grab umgeben.

3. Doch, Heil sey mir! du konntest hier nicht die Verwesung sehen. Bald hieck dich des Höchsten Kraft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirfst, mein Lebensfürst, auch mich

einst auferwecken. Sollte walt und Macht! Preis  
denn mein gläubig's Herz ihm; er hats vollbracht!  
vor der Gruft erschrecken? Halleluja! Er hats voll-

5 Hier werd ich einst, bis  
du erscheinst, im sanften Frie-  
den liegen. Denn durch dei-  
nen Tod kann ich Tod und  
Grab besiegen

6. Ihr' die die Welt aez  
fesselt hält, sagt nur vor der  
Verwesuna! Ich, ich hoff'  
durch Christum einst meines  
Leib's Erlösuna.

7. Mein, nichts verdirbt;  
selbst das, was stirbt, der  
Leib wird auferstehen, und  
zu Himmelsglanz verklärt,  
aus dem Grabe gehen.

8 So sink ins Grab,  
mein Leib, hinab! Ich will  
mich drum nicht kränken,  
sondern Jesu mir um Trost  
an dein Grab gedenken.

Mel Wachet auf, ruft uns ic.

25. Jauchzet Jesu!  
Jauchzet, ihr Eh-  
re, sing't Jesu Christo Lob  
und Ehre! Wie groß, wie  
herrlich ist sein Tag! Er!  
der Held, zerriß die Ban-  
den des Todes, und ist auf-  
erstanden; er der für uns im  
Grabe lag. Sein ist Ge-

bracht, er, der die Macht  
des Todes und des Grabes  
hat.

2 Storreich hat der Held  
gerunaen, hat mächtig Sa-  
tans Reich bezwunaen, vor  
Todesketten uns befreit.  
Wir, von Gott gefa'ne  
Sünder, sind nur mit ihm  
versöhnt, sind Kinder und  
Erben seiner Seligkeit.  
Bald, bald entschlafen wir;  
entschlafen, Christo, wir;  
ruhn im Friede die kurze  
Nacht, bis deine Macht den  
Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich  
bedecken, wirst du doch un-  
fern Staub erwecken, der du  
des Staubes Schöpfer bist.  
Du wirst unvergänglich's  
Leben, und Kraft und Herr-  
lichkeit ihm geben, dem  
Staube, der dir heilig ist.  
Wir werden ewig dein ge-  
recht und selig seyn. Hal-  
luluja, Tod und Gericht er-  
schreckt uns nicht; denn Jes-  
sus, unser Mittler, lebt.

4. Lob sey, Vater, deinem  
Namen! Gelobt sey Chris-  
sus!

Jesus! Amen, Amen. Gelobt auf seine Stimme will ich  
 sey Vater, Sohn und Geist! hoffen, die mich vom Tod  
 Selbst von seinen Sera- ins Leben ruft Wie lieb-  
 phinen, die heiliger, als lich schallt sie nicht schon  
 wir, ihm dienen, wird nie hier: ich leb und ihr lebt  
 Jehova g'nug gepreist; auch mit mir!  
 doch, ihr anbetend Chor  
 lobsing't zu ihmempor! Hei- 4. Mein Jesus bleibe  
 lig, heilig ist ewig Gott! Er dann mein Leben; der Tod  
 unser Gott! Die Welt ist soll mir nicht schrecklich seyn.  
 seiner Ehre voll. Ich will ihm dienen ihm  
 ergeben, mich seiner Aufer-  
 stehung freu'n, weil er auch  
 mich zum Himmel hebt, so  
 wahr er Jesus ist und lebt.

Mel. Wer nur den lieben G re  
 26. Mein Jesus lebt;  
 mag ich doch

sterben. Hier ist mein  
 Haupt und triumphirt!  
 Nun muß auch ich das Le-  
 ben erben, weil seine Macht  
 der Tod verliert Weg  
 Traurigkeit! Was klag ich  
 mehr? Mein Jesus lebt,  
 das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt; er  
 hat bezwungen, was mir  
 das Leben rauben kann; er  
 hat mir Heil und Sieg er-  
 rungen, und ihm ist alles  
 unterthan. Der Hölle tief-  
 ster Abgrund hebt; denn  
 überall schallt, Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das  
 Grab ist offen; mit Freu-  
 den geh' ich in die Gruft;

Mel. Jesus Christus, unser H.

27. Aufersteh'n, ja auf-  
 errech'n wirst du,  
 mein Staub, nach kurzer  
 Ruh; unsterblich's Leben  
 wird, der dich schuf, dir ge-  
 ben! Frolocke Gott!

2. Wieder aufzublüh'n,  
 werd ich gesät. Der Herr  
 der Erndte geht und sam-  
 melt Garben uns ein, uns  
 ein, die starben. Gelobt  
 sey Gott!

3. Tag des Danks, der  
 Freudenthränen Tag! Du  
 meines Gottes Tag! Wenn  
 ich im Grabe genug ge-  
 schlummert habe, erweck' st  
 du mich.

B 4

4. Wie

4. Wie den Träumen: nen werden Gottes Kinder,  
den wird's dann uns seyn und des Todes Ueberwin-  
Mit Jesu geh'n wir ein zu der!  
seinen Freuden. Der mü-  
den Pilger Leiden sind dan  
nicht mehr!

5. Ach! ins Allerheiligste  
füh'et mich mein Mittler!  
Dann leb ich im Heilig-  
thume zu seines Namens  
Ruhme. Gelobt sey Er!

Wel. Wie schön leucht uns ic.

28 **W**ie herrlich, Je-  
su, starker Held,  
du Retter einer Sünders-  
welt, hat sich dein Kreuz  
geendet! Nach überstand-  
nem Leidenslauf, fährst du  
verklärt zum Vater auf,  
der dich zu uns gesendet.  
Ewig trifft dich nun kein Lei-  
den; voller Freuden lebst du  
doben, über alles hoch er-  
hoben.

2. Dir dienen alle Ge-  
raphim; und wir vereinen  
Herz und Stamm, mit ih-  
nen dich zu loben; weil du  
dein großes Werk voll-  
bracht, nach überstandner  
Leidensnacht gen Himmel  
dich erhoben. Preis dir,  
daß wir auf der Erden kön-

3. Du, du bist unser  
Hauvt, und wir sind deine  
Glieder; Nun von dir  
kömmt auf uns Heil und Le-  
ben. Was unsern Seelen  
Nutzen schafft, Licht, Frie-  
de, Freude, Tugendkraft  
wird uns von dir aeaeben,  
Laß doch dein Joch gern uns  
tragen, und entsaagen allen  
Sünden, daß wir hier schon  
Ruhe finden

4. Zeuch uns're Herzen  
ganz in dir! Hilf, daß vor  
allen Dingen wir nach dei-  
nem Reiche trachten. Mach  
uns von allen Sünden rein,  
und stöß uns Muth und Ei-  
fer ein, das Eitle zu verach-  
ten. Jede Unart hilf uns  
meiden, und mit Freuden  
unser Leben deinem Dienste  
ganz ergeben.

5. Sey unser Schutz und  
unser Hort, und tröst uns  
durch dein heilsam Wort,  
wenn hier uns Trübsal  
dränget. Nur da ist Won-  
ne, wo du bist; die Freude,  
die man hier genießt, ist noch  
mit Leid vermengtet. Von  
dir

die kömmt hier Trost in Lehr' st du mich, was recht  
Herzen; laß in Schmerzen ist, wählen, werd ich nie  
uns schon offen deinen Him: mein Heil verfehlen  
mel seh'n und hoffen.

6. Du bist uns Sterbli-  
chen zu gut, nach theuer hier  
vergoss' nem Blut zur Freu-  
de eingegangen. Zeuch, Ze-  
su, zeuch auch uns dir nach,  
daß wir, nach kurzem Unge-  
mach, zur Freude auch ae-  
langen. Dafür soll dir von  
uns allen Dank erschallen,  
ohn Aufhören wollen wir  
dich, Heiland, ehren.

Mel. Zion klagt mit Angst ic.

29. Geist vom Vater  
und vom Soh-  
ne, der du unser Tröster  
bist, und von unsers Gottes  
Throne hülfreich auf uns  
Schwache sieh' st, stehe du  
mir mächtig bey, daß ich  
Gott ergeben sey, daß mein  
ganzes Herz auf Erden mög  
ein Tempel Gottes werden.  
2. Laß auf jedem meiner  
Bege deine Weisheit mit  
mir seyn; wenn ich bange  
Zweiffel hege, deine Wahr-  
heit mich erfreu'n. Lenke  
kräftig meinen Sinn auf  
mein wahres Wohlseyn hin.

3. Heilige des Herzens  
Triebe, daß ich über alles  
treu meinen Gott und Va-  
ter liebe, daß mir nichts so  
wichtig sey, als in seiner  
Huld zu steh'n. Seinen  
Namen zu erhöb'n, seinen  
Willen zu vollbringen,  
müsse mir durch dich gelin-  
gen.

4. Stärke mich, wenn  
zu der Sünde mein Gemüth  
versuchet wird, daß sie mich  
nicht überwinde; hab ich  
irgend mich verirrt, o so  
strafe selbst mein Herz, daß  
ich, unter Reu und Schmerz,  
mich vor Gott darüber beu-  
ge, und den Sinn zur Bef-  
rung neige.

5. Reize mich mit Flehn  
und Beten, wenn mir Hüffe  
nöthig ist, zu dem Gnaden-  
stuhl zu treten; gib, daß ich  
auf Jesum Christ, als auf  
meinen Mittler, schau, und  
auf ihn die Hofnung bau,  
Gnad um Gnad, auf mein  
Verlangen, von dem Va-  
ter zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Lei-  
den

26 Auf das Fest der H. Dreieinigkeit.

den stets mit deinem Troste  
bey, daß ich auch alsdann  
mit Freuden Gottes Füh-  
rung folgsam sey. Gib  
mir ein gelass'nes Herz; laß  
mich selbst im Todesschmerz  
deines Trostes Kraft emp-  
finden, alles glücklich über-  
winden.

Mel. Kommt, Menschent 2c

30. Preis ihm! Er schuf,  
und er erhält sie,  
seine wundervolle Welt,  
Du sprach'st: da wurden,  
Herr, auch wir. Wir le-  
ben und wir sterben dir!

2. Preis ihm! Er liebt  
von Ewigkeit, wird für uns  
Mensch, stirbt in der Zeit.  
Erlöst, erlöst hast du uns  
dir. Dir leben und dir ster-  
ben wir!

3. Preis ihm! Er führt  
des Himmels Bahn, er  
führt den schmalen Weg  
hinan. Geheiligt hast du  
uns dir! Dir leben und dir  
sterben wir!

4. Singt Psalter! Freu-  
denthränen fließt! Denn  
heilig, heilig, heilig ist  
Gott, unser Gott! Dir,  
Höchster, dir, dir leben  
und dir sterben wir!

Mel. Lobt Gott ihr Christen;

31. Mein Geist er-  
staunt, Allmäch-  
tiger! wenn er die Gnade  
denkt, womit du mich mein  
Gott und Herr, so unver-  
dient beschenkst.

2. Dann ist mein Herz  
so hoch erfreut, aam deiner  
Güte voll, und weiß für heil-  
ser Dankbarkeit nicht, wie  
es danken soll.

3. Als ich noch in der  
Mutter Schoß, in Nacht  
verborgen, schlief; bestim-  
test du für mich das Los,  
das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterb-  
lichen Geschick, eh er gebo-  
ren ist. Und so ward ich,  
(o welch ein Glück) schon  
als ein Kind ein Christ.

5. Noch schlief ich an der  
Brust; und schon entfern-  
test du Gefahr, und neigest  
zu des Weinens Ton dein  
Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als Jüng-  
ling von dem Pfad der Zu-  
gend mich verirrt hat mich  
höchstliebreich, Herr, dein  
Rath daraus zurückgeführt

7. Du war'st mein Schutz,  
und meine Wehr vor Un-  
glück

Auf das Fest Joh. des Täufers. Mar. Heims. 27

glück und Gefahr; und vor dem Kaiser, das noch mehr, als sie zu fürchten war.

8 Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich mein Leben mir geschenkt; und deine Gnad' erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt.

9. Von Freudenstrahlen glänzt mein Blick, da du so hoch mich liebst, und in der wahren Freundschaft Glück des Lebens Frost mir gibst.

10. Und welche Wohlthat, Herr, ist nicht dieß Herz, das fühlen kann! dieß Herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan!

1. Kein Tag soll froher mir vergeh'n, als, Höchster, dir zum Preis: ich will dein hohes Lob erhöh'n, so gut ich kann und weiß.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der Bau der Welt erzittert und erbebt: will ich den preisen, der mich hält zur Ewigkeit erhebt.

14. Dich, der mich, bey der Welten Sturz, mit starkem Arm erhob! Selbst Ewigkeiten sind zu kurz, o Höchster, für dein Lob!

Rel. Nun lob, meine Seel dem

32. **M**an lobt dich in der Stille; denn du erhör'st Gebet, o Gott! Aus deiner Segensfülle fließt alle Freud und Hülff in Noth. Nur du bist

Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich freudig ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müsse denn sich freuen, wer deiner Güte Größe kennt; und deinem Dienst sich weihet, wer Jesu Christi Namen nennt. Hoch seyst du stets gepriesen! Du bist, der Wunder thut, und hast auch mir erwiesen, was mir ist nüt und gut. Drum geb ich mich mit Freuden dir zum Gehorsam hin. Nichts soll mich von dir scheiden, so lang ich hiee noch bin.

3. Herr,

3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht. Wenn Schwache zu dir kamen, hast du mit Huld an sie gedacht. Auch mir half deine Gnade. Herr, wie vergelt ichs dir? Bleib auf des Lebenspfade noch fernerhin mit mir; so will ich dich erheben, dich, der so gern erfreut, und dir zur Ehre leben hier und in Ewigkeit.

erhoben in dein Reich, wer den deinen Enaeln gleich.

3. Dieses Heiles der Erbsien, dieser Wonne, dich zu seh'n, dürften wir im Tod uns trösten, wenn wir deine Wege geh'n; wenn wir ringen, schon auf Erden deinen Enaeln gleich zu werden, standhaft in der Heiligkeit, dir zu dienen stets bereit!

4. Wenn wir vor Begierde brennen, und den Engeln gleich, uns freu'n, immer mehr dich zu erkennen, immer heiliger zu seyn; wenn wir hülfreich aern mit ihnen unsern schwächern Brüdern dienen; wenn ohn allen Eigennus wir ihr Beystand sind, ihr Schutz.

5. Welch ein Heil, Gott, schon auf Erden Engeln an Vollkommenheit immer ähnlicher zu werden, ähnlich einst an Seligkeit! Laß uns nicht in eitlen Träumen dieses große Heil verfaumen; lehr uns deine Wege geh'n, einst, wie sie, dich auch zu seh'n.

6. Wenn wir unsern Lauf vollenden; wenn wir

*Mel. Wie Menschen müssen ic.*

**33.** Wenn wir unsern Lauf vollenden; wenn wir unsre Seele nun übergeben deinen Händen, bald in deinem Schoße ruh'n; eilen wir aus allen Leiden hin zu deiner Engel Freuden, ewig, Gott, bey dir zu seyn, ewig deiner uns zu freu'n.

2. Wir, zu Gnaden angenommen, hoffen, Vater, voll Vertraun, auch, wie sie, mit allen Frommen deine Herrlichkeit zu schau'n! Gleiche Hohheit wird uns schmücken, gleiche Wonne uns dann entzücken; wir,

*und won*

unsre

unser Seele nun übergeben versühnen, den Fennt ich  
deinen Händen, bald in dei- nicht; wai mir dieß Licht  
nem Schoße ruh; eisen nicht durch dein Wort er-  
wir aus allen Leiden hin zu schienen.  
deiner Engel Freuden, es  
wie, Gott, bey dir seyn, ewig  
deiner uns zu freun.

Mel. Ach Gott und Herr, wie

**34.** Gott ist mein Hort,  
und auf sein  
Wort soll meine Seele  
trauen! Ich wandle hier,  
mein Gott, vor dir im Glau-  
ben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr;  
laß immerdar mich seine  
Kräfte schmecken! Laß kei-  
nen Spott, o Herr mein  
Gott, mich von dem Glau-  
ben schrecken!

3. Wo hätt' ich Licht;  
wosern mich nicht dein  
Wort die Wahrheit lehrte?  
Gott, ohne sie verständig  
nie, wie ich dich würdig  
ehrete.

4. Dein Wort erklärt  
der Seele Weith, Unsterb-  
lichkeit und Leben; daß  
diese Zeit zur Ewigkeit mir  
sey von dir gegeben.

5. Den ew'gen Rath, die  
Missethat der Sünder zu

6. Nun darf mein Herz  
in Neu und Schmerz der  
Sünden nicht verzagen;  
nein! du verzeihst, lehrst  
meinen Geist, im Glauben  
Vater' sagen.

6. Mich zu erneu'n, mich  
dir zu weih'n, ist meines  
Heils Geschäfte: durch mei-  
ne Müß vermag ichs nie:  
dein Wort gibt mir die  
Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß  
uns dieß Wort! Denn du  
hast's uns gegeben Es sey  
mein Theil, es sey mir Heil,  
und Kraft zum ew'gen Le-  
ben!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

**35.** Dein Heil, o Christ,  
nicht zu verscher-  
zen, sey wach und nüchtern:  
zum Geberth! Ein Stehn aus  
reinem guten Herzen hat  
Gott, dein Vater, nie ver-  
schmäht. Er ist die Liebe  
selbst und hört, was seiner  
Kinder Herz begehrt.

2. Erhebe dich zu seinem  
Hö

Höhen mit Dank und Flehen oft und gern! Er läſſet, was dir nützt, geſchehen, iſt, dir zu helfen niemals fern; und thut, ſo du nur zu ihm flehſt, mehr, als du bitteſt und verſtehſt.

2. Welch Glück, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebeth vor Gott zu ſtehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menſchen Flehn? Er will bloß deine Seligkeit, wenn er zu beten dich gebeut.

4. Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Iſt des Gebethes Frucht nicht dein? Wer ſich der Pflicht zu beſthen ſchämet, der ſchämt ſich, Gottes Freund zu ſeyn! Und o, wie würd es um dich ſteh'n, wenn er dich deinen Weg lieſſ geh'n!

5. Sein Glück von ſei-nem Gott begehren, iſt wahrlich keine ſchwere Pflicht; und ſeine Wünſche Gott erklären, gereuet ſicher niemals nicht. Es gibt uns Muth und ſtärkt die Kraft zur Dämpfung jeder Leidenschaft.

6. Sich in der Furcht des

Höchſten ſtärken, in dem Vertrau'n, daß Gott uns liebt, im Fleiſſ zu allen guten Werken; in dieſe Pflicht für dich betrüb't? So triſſt du nichts auf Erden an, das deinen Geiſt erfreuen kann!

7. Gott laß mich nicht mein Heil verſcherzen, gib Luſt und Kraft mir zum Gebeth; und wenn mein Mund aus gutem Herzen, zu dir um Hülff und Gnade ſiehet; ſo höre mich von deinem Thron, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn.

Mel. Sei Lob und Ehr dem H  
36. Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen; du krönſt uns mit Barmherzigkeit, und eiſt uns bey-zuziehen. Herr, meine Burg, und Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden! Gib mir  
nur

nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe!

4. So bitt ich dich, mein Herr und Gott, auch nicht um Ianaes Leben. Im Glücke Demuth, Muth, in Noth, das wollest du mir geben! In deiner Hand steht meine Zeit: laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden!

Mel Inn lob meine Seel ic.

37. **G**eweicht zum Christenthume, sind wir auch dir, o Gott, geweiht, nur dir zum Preis und Ruhme zuführen uns're Lebenszeit; uns deiner Väter liebe durch Christum zu erfreu'n; und deines Geistes Triebe gehorsam stets zu seyn; damit wir schon auf

Erden, noch mehr in jener Welt, des Glücks theilhaftig werden, das nur der Christ erhält.

2. Wie viel hat deine Gnade an uns von jeher, Gott, gethan! Auf diesem Pilsaerpfade fing kaum sich uns're Wallfahrt an; so gabst du schon uns Armen am Reiche Christi Theil; und brachst uns aus Erbarmen die Bahn zu seinem Heil. Du schafftest unsert Seelen früh schon Gelegenheit, zu kennen uns zu wählen den Weg der Seligkeit.

3. Herr, auch für diese Güte gebührt dir dieser Lobgesang. Mit freudigem Gemütthe bringt unser Herz dir Preis und Dank, daß du uns durch die Taufe zu Christen hast geweiht, und uns zum Tugendlaufe mit deinem Licht erfreut. Gib, daß wir oft ermessen, was uns dein Wort verspricht, und strafbar nie vergessert die dir gelobte Pflicht.

4. Ja, hilf du selbst uns allen in deinem Willen stets beruh'n, und dir zum Wohlgefallen, nach deines Sohnes

nes Lehre thun. Du wirst  
in diesem Leben, wie du bis  
her gethan, uns, was wir  
brauchen, geben. Verteil  
uns auch nur dann die beste  
deiner Gaben, daß wir durch  
Jesum Christ Heil an dem  
Erbe haben, das unvor-  
gänglich ist.

4. Laß mich denn, wie  
dich gefällt, deinem Dienst,  
Herr, ganz ergeben; und  
entfernt vom Sinn der  
Welt, als dein treuer Jün-  
ger leben; daß ich einst, auch  
wann ich sterbe, das ver-  
heiß'ne Leben erbe!

Mel. Liebster Jesu, wir zc.

38. **M**ein Erlöser, der  
du mich dir zum  
Eigenthum erkaufet, als  
dein Jünger bin auch ich  
vormals auf dein Wort  
getaufet. O, erwecke  
mich zum Fleisse, recht zu  
seyn das, was ich heisse!

2. Laß mich oft mit Acht-  
samkeit meiner Taufe Bund  
betrachten, und nur das zu  
jeder Zeit für mein größtes  
Wohlseyn achten, daß ich,  
Jesu, deinen Willen treu-  
lich suche zu erfüllen!

3. Dieser Erde Gut und  
Ruhm bleibt im Tode doch  
zurück. Nur ein wahres  
Christenthum folgt uns  
nach zum ew'gen Glück.  
Davon ist auch nach dem  
Sterben, ewig Segen zu  
ererbten.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich zc

39. **I**ch komme, Heil  
der Welt, zu dir;  
erbarmend rufft du ja auch  
mir, Vergebung zu empfan-  
gen. Die Sündenlast ist  
mir zu schwer; o laß mein  
Herz von Frost nicht leer,  
laß es zur Ruh gelangen!  
Sieh an den tiefgebeugten  
Geist, der auch dich, Welt-  
erlöser, preist. Wer tröstet  
mich, als du allein? Wer  
macht mein Herz von Sün-  
den rein? Herr Jesu Christ,  
mein Trost, mein Licht,  
mein Trost, mein Licht!  
Verwirf mein schuldig Fle-  
hen nicht.

2. Anbetend steh ich, Herr,  
vor dir; dein Antlitz neige  
du zu mir, und sey mir Sün-  
der gnädig! Wenn mein  
Vergehn um Rache schreyt;  
so mache aus Barmherzig-

Feit

Zeit mich aller Strafe ledig. Bahn zum Vaterland ent-  
 Der du am Kreuz gelitten zeuch mir niemals deine  
 hast, du trugst auch meiner Hand; zu allem Guten  
 Sünden Last, als du zum stärke mich, und laß mich sie-  
 Heil der Sünder starbst, gen einst durch dich. Herr  
 und ihnen Gottes Huld er- Jesu Christ, mein Herr und  
 warbst. Herr Jesu Christ, Gott, mein Herr und Gott!  
 mein Herr und Gott, mein Hilf mir zum Leben durch  
 Herr und Gott! Befreye den Tod.  
 mich durch deinen Tod.

3. Du, du bist meine Zu- Mel. Sey Lob und Ehr dem re-  
 versicht! Durch dich entflieh 40. Halt im Gedächtniß  
 ich dem Gericht, dem schwe- Jesum Christ,  
 ren Lohn der Sünder; durch o Seele, der auf Erden  
 dich kann ich dem Fluch ent- vom Himmelsthron ge-  
 gehn, und mich mit Gott ver- kommen ist, ein Heiland  
 einigt sehn, durch dich das dir zu werden; Vergiß  
 Leben finden. Dein Tod, ist sein nicht! Denn dir zu  
 der Verlorenen Heil; gib gut verband er sich mit  
 mir an seinem Segen Theil; Fleisch und Blut. Dank  
 er sey auch mir Beruhigung, ihm für diese Liebe!  
 erwecke mich zur Besserung. 2. Halt im Gedächtniß  
 Herr Jesu Christ, ich hoff Jesum Christ! Er hat für  
 auf dich, ich hoff auf dich! dich gelitten, und dir, da er  
 In dieser Hoffnung stärke gestorben ist, am Kreuz das  
 mich. Heil erstritten. Errettung

4. Mein ganzes Leben von der Sündennoth er-  
 preise dich! Erlöbst, mein warb er dir durch seinen  
 Mittler, hast du mich, dein Tod. Dank ihm für die-  
 Eigenthum zu werden. Bin se Liebe!  
 ich nur dein, so fehlt mir 3. Halt im Gedächtniß  
 nichts; nichts einst am Tage Jesum Christ! Der von  
 des Gerichts, nichts hier auf dem Tod erstanden, und nun  
 dieser Erden. Auf dieser zur Rechten Gottes ist. Er

hat

E

hat

hat von Todesbanden und aus der dunkeln Grabsnacht Befreyung an das Licht gebracht. Dank ihm für diese Liebe!

2. Laß diese Schätze mich mit innigem Verlangen von deiner Gnade nun zu meinem Heil empfangen! Laß mir dieß hoheMahl von deiner Angst und Pein, von deiner Lieb und Treu ein rührend Denkmahl seyn.

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ! Er wird einst wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum Sorge, daß du dann bereitest, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

3. Aus Liebe kamst du, Herr, sogar dein theures Leben für meine Seliakheit zum Opfer darzugeben. Du starbst, und schenkest mir ein unschätzbares Gut, aus Liebe deinen Leib, aus Liebe selbst dein Blut

5. Ja, Herr, mein Heiland, dich will ich nicht aus dem Herzen lassen; mit Segenliebe will ich dich, so lang ich leb, umfassen. Dein Abendmahl vermehre in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit steter Treue diene.

4. Ach, möcht ich dich dafür auch wieder herzlich lieben, und jede Stunde mich, nur dich zu lieben, üben! Dich nur, und, Vater, dich, daß du so sehr mich liebst, und meine Schulden mich durch deinen Sohn vergibst.

Mel. O Gott, du frommer G.  
41. Ich will, o Jesu, dich und deinen Tod bekennen. O laß mein ganzes Herz vom Dank und Lieb entbrennen! Ich komme Glaubensvoll, mich deinem Mabl zu nah'n; ich will jetzt deinen Leib, ich will dein Blut empfang'n.

5. Dir, Heiland, will ich mich, die Seele, Leib und Leben, und alles, was ich bin, zum Opfer wiedergeben. Nimm alles, o mein Hert, zum Eigenthume hin, der ich so theuer dir zum Dienst erkaufet bin.

6. Laß gleiche Liebe mich

an

an meinem Nächsten lieben. 2. Es werde mir für mein Laß mich, wie du mich liebst, Gewissen dein Mahl ein selbst meine Feinde lieben. tröstlich Unterpfand, daß ich Du hast uns alle ja zu ei- der Sündenschuld entrisßen, nem Leib getauft, und alle durch dich bey Gott Verge- durch dein Blut zu einem bung fand; so freuet meine Sinn erkaufst. Seele sich in deinem Heil,

7. Wir trinken einen und lobet dich. Kelch, dein heilig Blut; wir 3. Bewundernd denk ich essen auch nur ein Brodt, an die Liebe, womit du un- dein Fleisch. Das laß uns ser Heil bedacht. Wie nie vergessen! Laß, Gott, stark sind deine Mitleids- uns einen Leib und Christi triebe, die dich bis an das Glieder seyn, und, daß wirs Kreuz gebracht! O gib von sind, mit dir auch brüder- deinem Todesschmerz ickt lich uns freu'n. neuen Eindruck in mein Herz.

8. Laß stets als Glieder 4 Laß mich mit Ernst die uns an einem Leibe leben, Sünde scheuen, für welche und, so vereinigt, uns nach du, dich opfernd, starbn; deinem Himmel streben. mit schänden Mißbrauch Gib dazu durch dein Mahl nie entweihen, was du so uns allen Lust und Kraft, theuer mir erwarbst. Nie und einst die Seligkeit nach führe mich zur Sicherheit uns'rer Pilgrimschaft. der Frost, den mir dein Tod verleist.

Mel. Wer nur den lieben Gott. 5. Ich übergebe mich  
42. Hier bin ich, Jesu, aufs neue, o du, mein Herr  
zu erfüllen, was und Gott, an dich; ich  
du, in deiner Leidensnacht, schwöre dir beständ'ge  
nach deinem Gnadenvollen Treue vor deinem Tische  
Willen zur Pflicht und feyerlich Dein eigen will  
Wohlthat mir gemacht. ich ewig seyn Du starbst  
Verleih zur Uebung dieser für mich drum bin ich dein.  
Pflicht mir deines Geistes 6. Nie will ich mich  
Kraft und Licht, E 2 008

vor Spötter schämen des Dienstes, den man dir erweist; nie mich zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O stöße mir den Eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd sich verzieht, Verfühlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Sündenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächt'ger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst, den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen, mit dank und Lob, Gebet und Fleh'n. Laß auf mich neue Gnade fließen; mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir, zur Stärkung meiner Treu, dein Abendmbhl gesegnet sey.

Wel. Herzliebster Jesu, was hast du ginst, o Heiland, hin, für uns zu leiden, erwarbst uns allen deine Himmelsfreuden, und starbst vom Fluch uns, und von allem Bösen uns zu erlösen.

43. Du gingst, o Heiland, hin, für uns zu leiden, erwarbst uns allen deine Himmelsfreuden, und starbst vom Fluch uns, und von allem Bösen uns zu erlösen.

2. Des sollen deine Zünger nie vergessen, die wir von einem Brod und Opfer essen, von einem Kelche trinken, alle Brüder, und deine Glieder.

3. Dein heilig Mahl gebietet den Gemeinen, durch einen Geist mit dir sich zu vereinen, daß unter einem Hirten eine Heerde aus allen werde.

4. Wir sind mit einem Opfer Gott erkaufet; wir alle sind auf einen Tod getaufet, daß jeder nun mit gleichem Ernst und Triebe den andern liebe.

5. Wie darf denn die, die einen Herrn bekennen, der Streit, wer mehr Erkenntniß habe trennen? Und Herzen, die sich eines Heilands freuen, zum Haß entzweyen?

6. Soll denn, wer stark ist,

ist, nicht die Schwächern tragen? Soll er der Einigkeit, der Lieb entsagen? Und deine Güte schonte doch der Schwachen, sie stark zu machen!

7. Wenn wir wie Brüder bey einander wohnten, und, irrt ein Bruder, seiner Schwäche schonten; wie würden wir dir ähnlich schon auf Erden, wie selig werden!

8. Der danke, wer mehr Licht hat; er sey weise, nicht sich nur zu gefallen; dir zum Preise sey er den Brüdern, und an Einsicht größer, sey er auch besser!

9. Er wisse, daß die Wahrheit gleich der Sonne, erst Morgenröth ist, eh in voller Wonne sie, wenn ihr Mittagsglanz die Erde schmücket, das Aug entzücket!

10. Er liebe mehr, damit, wer irrt, aus Liebe sich freyer in der Wahrheit Prüfung übe, und gern zum Lichte, frey vom Bruderhaffe, sich leiten lasse.

11. Auch dazu müsse deine Lieb uns bringen! Du

wollest, Herr, dieß große Werk vollbringen, daß unter einem Hirten eine Heerde aus allen werde.

Mel. Mir nach, spricht Christus

44. **W**elch hohes Beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier, dir nachzuahmen, streben? und nicht den Weg, den du betratst, auch gehn, und das thun, was du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, so rein, wie deine Lehre; dein Thun, Lieb und Rechtschaffenheit dein Endzweck Gottes Ehre; für uns allhier Zufriedenheit, und dort einst ew'ge Seligkeit.

3. Darum entäußerest du dich, und stiegst vom Himmel nieder, wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich, und meine schwachen Brüder, der Bosheit Raub, der Leute Spott, in deinem Wandel, gleich wie Gott.

4. In Knechtsgestalt erscheineest du, zu Herren uns

du machen; den Kranken gern die Menschen segest,  
gab du Frost und Ruh, ja selbst dem, der dein Feind  
und warst stark in den noch ist, mit Freundlichkeit  
Schwachen; du trugst die begegnest; o bilde meinen  
Leiden mit Geduld, und Sinn nach dir, und laß mich  
trugst sie sonder eig'ne doch, mein Heiland, hier,  
Schuld. wie du gewandelt, wandeln.

5. Ein Opfer unsrer Missethat, liebst du uns doch als  
Freunde; erfüllst für uns Wohlfahrt freun, und mens-  
des Vaters Rath, und bist schenfeindlich handeln.  
test selbst für Feinde Du 2. Dein Leben in der  
wardst gehorsam bis zum Sterblichkeit war für die  
Tod, und ehrtest auch im Menschen Segen: dir sol-  
Tode Gott. ten Lieb und Freundlichkeit

6. Dieß große Benspiel auf allen deinen Wegen.  
hast du mir zur Richtschnur Wobin du aingst, ging  
hinterlassen, daß ich gesin- Wohlthun mit, dein Wort,  
net sey gleich dir, in meinem dein Werk und jedē Schritt  
Ehru und lassen. Komm, begleitete Erbarmen; du  
sprichst du, nimm dein Kreuz übernahmst die schwerste  
auf dich; Komm, folge mir, Pein, uns vom Verderben  
und thu, wie ich! zu befreyn, und starbst zum

7. Ich komme Herr, gib Heil uns Armen.  
Kraft und Licht, daß ich mein 3. Auch jetzt noch auf der  
Heil erkenne, dein wahrer Himmel Thron bist du das  
Jünger sey, und nicht mich Heil der Sünder; auch da  
fälschlich nur so nenne; da bleibst du o Gottes Sohn,  
mit ich deiner Lehre treu, ein Freund der Menschen-  
auch andern selbst ein Bey- finder. Du schaffst der  
spiel sey. Deinen wahrē Ruh, und

Mel. D. Rönig, dessen Majestät die Verirrten suchest du  
45. Der du die Liebe auf rechten Weg zu leiten;  
selber bist, und du hörst der Seufzenden  
Gez

Gebeth, und brauchest deine Majestät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pittgrimmigkeit mich auf dein Vorbild sehen! Erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beizustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freu'n, mit Weinenden zu Klagen, und dem, der mir sein Herz vertraut, die Redlichkeit, auf die er baut, nicht treulos zu versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld des Nächsten Fehler decken, durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld zur Besserung ihn erwecken; und sündiget er gegen mich, so freue meine Seele sich, ihm willig zu vergeben; so werd ich dich, Herr Jesu Christo, der du die Liebe selber bist, aufs würdigste erheben.

Wel Ein Lamm gehst hin 2c.

46. **D**ich bet ich an, Herr Jesu Christo, du Heil der Menschenkinder, der du so reich an Gnade

bist, so zärtlich gegen Sünder! Du bist des Blöden Zuversicht. Niemandest du dein Angesicht von des Bedrängten Flehen. Du siehst mit gnadenvollem Blick auf ihn in seiner Noth zurück, und eilst ihm beizustehen.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Segen. Dir folgen Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du gehst, geh Wohlthat mit. Dein Wort, dein Werk und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmst die schwere Pein, uns vom Verderben zu befreien, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron bist du der Trost der Sünder. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn, ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du, auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebeth und brauchest deine

Majestät, nur Segen auszubreiten

4. O laß in meiner Pilgerschaft mich auf dein Vorbild sehen; erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beyzustehen, betrübter Herzen Frost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu Klagen. Laß mich dem, der sein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken, durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächsten Fehler decken. Mein Antlitz sey nie fürchterlich, und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen; so werd mich in der bessern Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhbhen.

Mel. Herr Jesus Christ, du h.

47. Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält, kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bessern Welt leb ich hier

nur im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt; wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit, und herrlich ist die Krone. Das Glück der ganzen Ewigkeit wird mir zum frohen Lohne. Der du für mich den Tod geschmeckt, durch deinen Schild werd ich bedeckt; was kann mir denn nun schaden.

3. O Herr, du bist mein ganzer Ruhm, mein bester Frost auf Erden; in jener Welt mein Eigenthum; was kann mir größer's werden? Von fern glänzt mir mein Kleinod zu: du schaffst mir nach dem Streite Ruh, und reichst mir meine Krone.

4. Herr, lenke meines Geistes Blick von diesem Weltgerümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze Zeit; im Himmel sey mein Wandel.

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht

nicht erschienen, was jene  
bess're Welt gewährt, wo  
wir Gott heilig dienen.  
Dann, wann mein Auge  
nicht mehr weint, und mein  
Erlösungstag erscheint, daß  
werd ichs froh empfinden.

6. Im Dunkeln seh ich  
hier mein Heil; dort seh ichs  
klar und beiter. Hier ist die  
Schwachheit noch mein  
Theil; dort hebt mein Geist  
sich weiter. Hier ist mein  
Werth mir noch verhüllt;  
dort wird er sichtbar, wenn  
dein Bild mich einst voll-  
kommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin  
ich erkauf't, o Herr, durch  
deine Leiden; auf deinen  
Tod bin ich getauft, wer  
will von dir mich scheiden?  
Du zeichnest mich in deine  
Hand; ich bin dir, Herr,  
du mir bekannt. Mein  
des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine  
Herrlichkeit! Empfinde sie  
o Seele! Vom Land der  
Erde unentweih't, erhebe  
Gott, o Seele! Der Erde  
glänzend Nichts vergeht;  
nur des Gerechten Glück  
besteht durch alle Ewig-  
keiten.

Mel. Sen Lob und Ehr dem re-  
bess're Welt gewährt, wo  
48. Der Herr ist Gott,  
und keiner mehr  
Frohlockt ihm alle From-  
men! Wer ist ihm gleich?  
Wer ist, wie er, so herrlich,  
so vollkommen? Der Herr  
ist groß! Sein Nam ist  
groß! Er ist unendlich,  
gränzenlos in seinem ganz-  
en Wesen!

2. Er ist und bleibet, wie  
er ist. Wer strebet nicht  
vergebens, ihn auszuspre-  
chen? Wer ermisset die Dau-  
er seines Lebens? Wir  
Menschen sind von gestern  
her; eh noch die Erde war,  
war er, noch eher, als die  
Himmel!

3. Des Ew'gen Thron  
umgibt ein Licht, das ihn  
vor uns verhüllet. Ihn  
fassen alle Himmel nicht,  
wie weit er sie erfüllet! Er  
bleibet ewig, wie er war,  
verborgen und nur offen-  
bar in seiner Werke Bun-  
der!

4. Wo wären wir, wenn  
seine Kraft uns nicht gebil-  
det hätte? Er kennt, und,  
kannet, was er schafft, der  
Wesen ganze Kette. Bey  
ihm

ihm ist Weisheit und Verstand und Kraft und Stärke: seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er nicht nah? Ist er nicht fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo ist die Macht, wo sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Umsonst hållt ihr in Finsterniß, was ihr bezinnt; er siehts gewiß, er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner, als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, dem du vergiltst mit Bonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, Gott, die Fülle!

8. Du nur bist würdig, Lob und Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt,

werdet Gottes Lobgesang, ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

Mel. Was auf, mein Herz zu Gott, aus deinen Werken kan ich dein Daseyn merken; in allen Kreaturen sind ich der Gottheit Spuren

2. Das große Weltgebäude, dein Ruhm und meine Freude, ruft in viel tausend Chören: Gott ist, Gott mußt du ehren!

3. Wer sprach es, daß die Erde, und daß der Himmel werde? Wer sprach es, daß im Meere des Wassers Sammlung wäre?

4. Wer lief in jenen Höhen das Sternenheer entstehen? Wer hieß des Donners Brüllen die Welt mit Furcht erfüllen?

5. Du bist, Gott! Deine Werke erzählen deine Stärke und deine weise Güte dem achtsamen Gemüthe.

6. Das Würmchen in dem

dem Staube, die bunte seinen Zweigen Raum, Er  
Raup am Laube, das Gras, frischung und auch Frucht.  
die schlanken Halmen, sind 5. Wie fröhlich lächelt  
deines Ruhmes Psalmen. jede Flur! Es fließt, sich im-

7 Herr, du bist hoch er- mer gleich, der Freude Quell,  
hoben, und ewig hoch zu lo- und die Natur ist uner-  
ben; wenn auch der Ehoren schöpftlich reich.

8. Laß alle, die dich ken- 6. Wem strömt sie nicht,  
nen, und dich mit Ehrfurcht von dir erfüllt, Lust und Er-  
nennen, und die dir fest ver- quickung zu? Wer ist so aut,  
trauen, dein gnädig Anstis so treu, so mild, so väter-  
schauen. lich, wie du?

Mel. Lobt Gott, ihr Christen: 7. Herr, ohne dich ver-  
2c. gehen wir, und wir verdien-  
deinen Hauch tens auch; und dennoch le-  
ben wir in dir, besetzt durch

50. **N**och immer wech- 8. Nicht einem mangelt  
seln ordentlich deine Huld. Wem strahlet  
des Jahres Zeiten ab; und nicht dein Licht? Mit wel-  
früh und spät ergießet sich cher Langmuth und Geduld  
dein Regen, Gott, herab. verschonst du uns'rer nicht?

2. a. Noch öffnest du die 9. O bethet, Menschen, be-  
milde Hand, Herr, wie du thet an! Erwägte und denket  
du füllst das Land mit deis- nun: was hat Gott schon  
nen Gütern an. an uns gethan? Was wird  
er nicht noch thun?

3. Von deinem Himmel, 51. **W**ie groß ist des  
Höchster, träufst Gedeihn Allmächt'gen  
und Fruchtbarkeit; die Saat blüthe! Ist der ein Mensch,  
geht auf, und blüht, und den sie nicht rühret? Der mit  
reißt, und sämigt und erfreut. vorhärtetem Gemütke den

4. Von dir gesegnet aibt Dank erstickt, der ihm ge-  
der Baum, wenn einer bühret  
Schatten sucht, ihm unter

bührt? Nein, seine Liebe zu nicht gehn? Sein Will ist ermessen, sey ewig meine mir ins Herz geschrieben; größte Pflicht. Der Herr sein Wort bestärkt ihn ewig: hat mein noch nie verges- lich: Gott soll ich über alles sen; vergiß, mein Herz, lieben und meinen Nächsten auch seiner nicht. so, wie mich.

2. Wer hat mich wund- 5. Dieß ist mein Dank; derbar bereitet? Der Gott, dieß ist sein Wille; ich soll der meiner nicht bedarf. ganz Liebe sein, wie er. So Wer hat mit Langmuth lang ich dieß Geboth erfülle, mich geleitet? Er, dessen stell ich sein Bildniß in mir Rath ich oft verwarf. Wer her. Lebt seine Lieb in mei- stärkt den Frieden im Ge- ner Seele; so treibt sie mich wissen? Wer gibt dem zu jeder Pflicht. Und ob ich Geiste neue Kraft? Wer schon aus Schwachheit feh- läßt mich so viel Guts ge- le; herrscht doch in mir die nießen? Ist's nicht sein Sünde nicht.

Arm, der alles schafft? 6. O Gott laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor 3 Schau, o mein Geist, und Liebe mir immerdar vor in jenes Leben, für welches Augen seyn! Sie stärk in du erschaffen bist; wo du, mir die guten Triebe, mein mit Herrlichkeit umgeben, ganzes Leben dir zu weihn. Gott ewig sehn wirst, wie er Sie tröste mich zur Zeit der ist! Du hast ein Recht zu Schmerzen, sie leite mich diesen Freuden; durch Got- zur Zeit des Glücks; und tes Güte sind sie dein. Sieh, sie besieg in meinem Her- darum mußte Christus lei- zen die Furcht des letzten den, damit du könntest selig Augenblicks.

4. Und diesen Gott sollt Mel. O Gott, mein Schöpfer ed. ich nicht ehren, und seine 52. Bewahre mich, Güte nicht verstehen? Er soll Herr, daß der te rufen; ich nicht hören? Bahn nie mein Gemüth Den Weg, den er mir zeigt, bethöre, als wär es schon genung

Genung gethan, wenn dir genmerk; hilf selbst mir ihn nur auß're Ehre der Mensch, vollbringen. Durch dich dein Unterthan, erweist. Er muß jedes gute Werk, sollt innre mein Gewissen, wie in es auch nicht gelingen, zum der Wahrheit und im Geist Segen mir gereichen. die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die, Herr! zu Jesu sagen, und nicht mit rechtem Ernst zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du als deine Kinder, o Gott, im ew'gen Frieden ruhn, wenn heuchlerische Sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für Jesu Jünger hie bloß äußerlich bekennen. Gib, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe: daß ich, vom Sündendienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen

4. Du kennst, o Gott, der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln; o laß in Freude, wie im Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille sey mein Zu-

5. Doch wenn ich aus Unwissenheit, und Ueberetlung fehle; so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Er halt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst, mit den Deinen, dir ohne Fehltritt diene.

Mel. Nun sich der Tag geendet

**53. A**lgütiger, allein bey dir steht aller Menschen Heil. Nur du kannst segnen; gib auch mir an deinem Segen Theil.

2. Erleuchte du mir den Verstand, mein Bestes einzusehn; und leite mich, an deiner Hand den Weg des Heils zu gehn.

3. Zeich meine Seele ganz zu dir und deiner Liebe hin; und mehr sey deine Gnade mir, als irdischer Gewinn.

4. Laß mich die schändte Lust

Lust der Welt mit weiser 1e, das selbst im bängsten  
Vorsicht flieh'n, und, nur Schmerze dich dankbar ehrt  
zu thun, was dir gefällt, mit und liebt, das im beglückten  
Eifer sich bemühen. Leben dir, seinem Gott, erge-

5. Zu einer jeden guten ben, die Tugend treu und  
That gewähre mir Ge- freudig übt;

Dein; und laß mich gern 3. Ein Herz voll edler  
mit Hülf und Rath den Triebe, voll wahrer Men-  
Leidenden erfreu'n. schenliebe, entfernt vom Haß'n

6. Was ich bedarf, so und Reid; das nie den  
lange hier mein Leben dau- Nächsten kränket, auf Ra-  
ren soll, das, o mein Vater, che niemals denket, gern se-  
gib du mir; du willst und dem dienet und verzeiht;

liebst mein Wohl. 4. Ja, Herr, ein solch  
7. Gib mir ein immer Gemüthe gib mir nach dei-  
fröhlich Herz, daß dich für ner Güte, mir, der nur da-  
alles preist; und stärke, trifft rum steht. O stärke mich,  
mich auch ein Schmerz, zum deinen Willen stets freudig  
fröhen Muth den Geist. zu erfüllen! Erhöhr, o Va-  
ter, dieß Gebeth.

8. Erleichtre mir des Mel. Wer nur den lieben Gott re  
Lebens Last mit Trost der 55. Schaff in mir,  
Ewigkeit, bis mich, was du Gott, ein reines  
verheissen hast, vollkommne Herze, und gib mir einen  
Wonn erfreut. guten Sinn, daß ich in

Mel. In allen meinen Thaten re  
54. Du, Vater, wollst Freuden und im Schmerze  
mir geben, was nur einzig dir ergeben bin.  
mich in diesem Leben zu se- Ach sieh mich doch in Gna-  
nem tüchtig macht; ein mä- den an, daß ich dir heilig  
ßig Glück hienieden sey mir folgen kann!  
von dir beschieden, o du, der 2. Verwirf mich nicht von  
für mein Bestes wachst! deiner Liebe, wenn ich zuwei-

2. Ein dir geweihtes Her- ten elend bin; hingegen nim  
aus

aus heißem Triebe den Willen nicht! Regiere du meinen für die Wirkung hin. Wallen; ach laß mich Denn unter deiner Treu nimmermehr in Sünd und und Huld ersticht auch meine Schwande fallen. Gib mir ner Sünden Schuld den guten Geist, gib Glaub-

3. Ich bin ein Mensch, benzunversicht, sey meine drum kann ich fehlen; ach, Stärk und Kraft. Ach Gott, gib mir deinen guten Geist, verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich ruf aus Herzensgrunde. Ach Höchster, stärke mich in jeder bösen Stunde. Wenn mich Versuchung plagt, und meine

4. Nun Gott, machs nur, wie dir beliebt, ich bin gehorsam und bereit; und weiß es was zu leiden gibet, so tröste meine Furchtsamkeit. Wenn sich dein Geist im Herzen findt; so bin ich dein getreues Kind.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ach laß dich doch bewegen! Ach Vater, erhöhe doch mit reichem Himmels segen die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, zu thun, was dir gefällt. Ach Gott, verlaß mich nicht!

Mel. O Gott, du frommer Gott

56. Ach Gott, verlaß mich nicht! Gib mir die Gnadenhände, ach führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit; sey du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe dir ergeben; hilf, daß ich, großer Gott, recht glauben, christlich leben, und selig sterben mag, zu sehn dein Angesicht.

2. Ach Gott, verlaß mich Hilf mir in Noth und Tod

**Tod.** Ach Gott, verlaß mich nicht! Gott deine Wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht.

## Selbstliebe.

1. Mel. O Gott, du frommer Gott

**57.** Du willst es, Herr, mein Gott, daß ich mich selber liebe. Gib, daß ich diese Pflicht nach deiner Vorschrift übe; und laß den sel'gen Trieb, mich meines Glücks zu freun, den du mir eingepflanzt, nicht mein Verderben seyn.

2. Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der sieht auch als ein Christ, was deinem heil'gen Rath, o Gott, entgegen ist.

3. Kein schänd'licher Eigennutz beherrsche meine Seele. Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle; so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schau'n; auch nie mein Wohlgergeh'n auf andrer Elend bau'n.

4. Dein Fluch trifft jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es sucht,

Nie treffe mich, o Gott, dieß schreckliche Gericht!

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer! Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst, auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ist's, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes Herz, ein unverlegt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüßen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum großen Segen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O selig wer darnach mit heil'gem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, Gott, deine Gnade achtet! Der liebt allein sich recht, der findet schon in der Zeit die wahre Ruh, und einst vollkommne Seligkeit.

8. Dieß sey mein Zweck, mein Fleiß; o segne mein Bemühen! So wird das wahre Wohl nicht meinen Wunsch

Wunsch entfliehn. So siehst, auch stets zu thun,  
 lieb ich recht mich so, wie bereit?  
 dir es wohlgefällt, und über  
 alles dich, mein Gott, und  
 nicht die Welt.

Selbsterkenntniß und  
 Demuth.

Wel O Gott, du frommer Gott.

58. **G**ott, du erforschest  
 mich; dir kann

ich nichts verhehlen; du sie-  
 hest jede That, du kennst den  
 Rath der Seelen. Ich na-  
 he mich zu dir, und fleh in  
 Demuth dich: entdecke mir  
 mein Herz; du weißt, leicht  
 täuscht es mich.

2. Ich bin ein Christ, ge-  
 tauft, mein Gott, auf deinen  
 Namen. Erfüllt ich jede  
 Pflicht des Christenthums,  
 und kamen die Werke, die  
 ich that, aus Glauben und  
 aus Pflicht? Bin ich ein  
 Heuchler nur; so kennt mich  
 Christus nicht.

3. Hab ich dich, Gott, ge-  
 liebt, und durch ein frommes  
 Leben mich deinem Dienst  
 geweiht, mein Herz dir ganz  
 ergeben? Hat mich dein hei-  
 lig's Wort gebessert und er-  
 freut? War ich, was es be-

4. Vertraut ich standhaft  
 dir in Kummer, Gram und  
 Leiden? Verdankt ich dir  
 mein Glück? Blieb ich bey  
 meinen Freuden der Tugend  
 treu? War ich aufs Ewige  
 bedacht? Und hab ich jeden  
 Tag zu meinem Heil voll-  
 bracht?

5. Gebraucht ich meinen  
 Geist mit allen seinen Kräf-  
 ten, den Willen und Ver-  
 stand zu nützlichen Beschäf-  
 ten? Hab ich für meinen  
 Leib mit Weisheit stets ge-  
 wacht? Und keine böse Lust  
 genährt und angefacht?

6. Hab ich die, die du mir  
 zur Aufsicht anvertrauet,  
 durch eignes Beispiel gern  
 gebessert und erbaue t?  
 Sorat ich stets für ihr  
 Wohl, für ihre Seligkeit?  
 Und straft ich ihr Vergehrt  
 mit Lieb und Freundlichkeit?

7. Blieb ich der Wahr-  
 heit treu? War ich voll  
 Menschenliebe? Und reagten  
 sich in mir des Mitleids edle  
 Triebe bey meiner Brüder  
 Noth? Floh ich des Stolzes  
 Reiz? Verschloß ich Aug  
 und

und Herz der Habsucht und Gott, der du alles gibst, dem Geitz? von dem ich alles habe? Es

8. Hab ich, wie Jesus ist nicht mein, es ist ein unthat, gesegnet, die mir fluch verdienten Gut. Darum ten? Hab ich auch die ge bewahre mich vor Stolz liebt, die mir zu schaden und Uebermuth.

suchten? Beywang ich mei 2. Wenn ich vielleicht nen Jorn? Zeigt ich Ver der Welt mehr, als mein söhnllichkeit? Erregte andrer Nächster, nütze, und wenn Glück niemals in mir den ich mehr Verstand, als er Neid? besitzt, besitze; bin ich drum

9. War ich der Unschuld mehr, als er? O beydes Frost, und hab ich sie ver kömmt von dir, Verstand theidig't? Hab ich durch und Tüchtigkeit, und du er Härte nie den Dürstigen hältst es mir.

3. Wenn mir ein größer Hungrigen mein Brod? Glück nach deiraem Rath be Und that ichs gern? War geznet, und deine Gütigkeit Uebermuth und Troß und mich mehr, als andre segnet; Herrschsucht von mir fern? gibt diese deine Huld mir wohl zum Stolz ein Recht?

10. Allwissender, wer Bin ich darum nicht auch kann, wie oft er fehlet, mer was andre sind, dein Knecht? ten? Sey gnädig, handle nicht mit mir nach meinen

4. Wenn ich geehrt und Werken! Vergebung ist groß in hohen Würden ste bey dir. Laß ihren Trost he und andre unter mir im auch mein, und mich da kleinern Stücke sehe; wer durch gestärkt zum Fleiß der machte sie gering, und wer erhöhte mich? Ist nicht Bess' rung seyn. mein Nächster oft viel wür

Mel. O Gott, du frommer G. diger, als ich?

59. Was ist mein 5. Wie könnst ich mich, Stand, mein o Gott, des guten überhe Glück, und jede gute Gabe; ben? Was ich besitz ist dein von

Von dir hab ich mein Leben,  
und was ich Gutes thu, dazu  
gibst du Gedeyhn. Drum  
laß mich ewig fern vom  
Etolz und Hochmuth seyn.

Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mel. Nun siß der Taa aeendet.  
**60.** D rühmt euch eurer  
Weisheit nicht,  
die ihr euch weise meint!  
Wißt, daß euch eure Weis-  
heit Licht einst nicht im To-  
de scheint.

**61.** D es Leibes warten,  
und ihn nähren,  
mißfällt dir, Gott, mein  
Schöpfer nicht; muthwillig  
seinen Bau verkehren, ist wi-  
der die dir schuld'ge Pflicht.  
O mach auch dieser Pflicht  
mich treu, und stehe mir mit  
Weisheit bey.

2. D rühmt euch eurer  
Stärke nicht, die ietzt euch  
trogig macht! Wißt, daß es  
euch an Muth gebricht, sinkt  
ihr in Todesnacht.

2. Soll ich mit Vorsatz  
das verkehren, was du so  
wundervoll gemacht, und  
nicht vielmehr es werth zu  
schätzen, mit weisem Ernste  
seyn bedacht? weß ist mein  
Leib? Ist er nicht dein? Wie  
dürft ich sein Zerstörer  
seyn?

3. D rühmt euch eures  
Reichthums nicht, deß ihr  
euch iezo freut! Wißt, daß er  
euch nicht Zuversicht in To-  
desnoth verleihet.

3. Ihn zu erhalten, zu be-  
schützen, gibst du mit milder  
Vaterhand die Mittel, die  
dazu uns nützen, und zum  
Gebrauch gibst du Ver-  
stand. Dir ist die Sorge  
nicht zu klein. Wie sollte  
sie denn mir es seyn?

4. Sucht darin euren  
wahren Ruhm, daß ihr  
Gott wißt und kennt; daß  
ihr, sein Volk und Eigen-  
thum, ihn gläubig Vater  
nennt.

4. Gesunde Glieder, mun-  
tre Kräfte, wie viel sind die,  
mein Gott, nicht werth!  
Wer taugt zu des Berufs  
Geschäfte, wenn Krankheit  
seinen Leib beschwert? Ge-  
sund

5. Dieß ist es, was dem  
Herrn gefällt. Bedenke  
dieß, o Christ! Er, er regiert  
in aller Welt. Wohl dem,  
deß Ruhm er ist!

sundheit und ein froher Muth sind hier für uns das größte Gut.

5. Drum gib, daß ich mit Sorgfalt weide, was meines Körpers Wohlseyn führt, daß nicht, wenn ich je Krankheit leide, mein Geist den innern Vorwurf hört: du selbst bist Stöhrer deiner Ruh, du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder, mich zu bewahren, achtsam seyn. Drückt mich die Last der Krankheit nieder; so stöße selbst Geduld mir ein. Gib frohen Muth, und dann verleih, daß auch des Arztes Rath gedeih.

7. Doch gib daß ich nicht übertreibe, was auf des Körpers Pflege zielt; nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gebot mir anbeziehlt. Des Leibes Wohl laß nie allein das Ziel von meinen Sorgen seyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde sey meinem Geiste, Gott, geweiht, daß er zum Himmel weise werde, noch hier in dieser Übung

zeit. So wird sich Leib und Seele dein in alle Ewigkeit erfreun!

### Selbstbeherrschung.

Mel. Von Gott will ich nicht l.  
62. Mich selbst muß ich bezwingen, um dir, Gott, treu zu seyn; das Gute zu vollbringen, die Sündenlust zu scheun, muß ich mit edlem Muth mich auf den Kampfplatz wagen, mir manchen Wunsch versagen, und jedes falsche Gut.

2. Ich soll kein Uebel fliehen, wenn mirs die Pflicht gebeuth, mich ihm zu unterziehen; soll mit Entschlossenheit auch, wo Gefahren sind, selbst die Gefahr nicht scheuen, um mich des Lohns zu freuen, den Treu im Kampf gewinnt.

3. Wie schwer ist dieß Geschäfte der Selbstbeherrschung mir! Wie schwach sind meine Kräfte! Wer unterstützt mich hier! Du, Vater, kanst allein zum eifrigen Bestreben mir Muth und Kräfte geben, und mir den Sieg verleihn.

4. Laß mich die Welt verach-

achten, wenn ihre Lust mich rührt, und nicht nach Gütern schmachten, die man so leicht verliert; und jede Leidenschaft in ihrem Anfang dämpfen; und sie als Christ bekämpfen, gestärkt durch deine Kraft.

5. Beym stärksten meiner Triebe laß mich behutsam seyn, und mich vor Eigenliebe von ihrem Lobspruch scheun. Will Wollust, Zorn und Geiz mein schwaches Herz berücken; so hilf sie unterdrücken, besiegen ihren Reiz.

6. Auf dich will ich stets sehen; laß nur in diesem Streit mich selbst nicht hintergehen; gib mir Entschlossenheit, und unterstütze mich, daß ich mein Herz bekämpfe, die Macht der Lüste dämpfe; so sieg ich, Gott, durch dich.

Keuschheit.

Met. Wer nur den lieben Gott.

63. **G**ib, Gott, daß jeder meiner Triebe aufs Gute nur gerichtet sey, daß ich durch unerlaubte Liebe nie meinen Chris-

tenstand entweih. Sie alle hab ich, Gott, von dir; zu meinem Glück gabst du sie mir.

2. Laß nie mich ihren Zweck vergessen, nach das, was mir ihr Mißbrauch dräut, wenn ich voll Leichtsinns und vermessen nicht steure meiner Sinnlichkeit, und nicht mißtrauisch gegen sie, die erste kleinste Reizung flieh.

3. Laß mich mir keinen Schritt erlauben, der mich vom Tugendwege führt, und meine Unschuld mir zu rauben, mich hin zur schändlichen Wollust führt. Mein Herz, Gott scheuche jeden Blick, der mir Gefahr droht, schnell zurück.

4. Hilf mir des Umgangs Freude fliehen, wenn sie verbohne Lüste nährt, mich unverzüglich ihr entziehen, so schwer sie auch mein Herz entbehrt; unreiner Triebe bittere Frucht bewege mich zur schnellen Flucht.

5. Gib daß ich auch in meinen Scherzen der Zucht und Sittsamkeit getreu, mit einem tugendhaften Herzen

Zweydeutigkeiten ernstlich zerstört; daß sie wilde Lüste sehen. Laß alle meine Triebe scheuen und die Seele nicht be rein, nie schlüpfzig mein entweihet.  
ne Reden seyn.

Reinigkeit des Herzens.

Mal. Zion klagt mit Angstz.

64. Standhaft sey, o  
Gott, mein  
Wille, züchtig stets und  
Feusch zu seyn; in der Un-  
schuld heitern Stille deiz  
ner Gnade mich zu freun.

Keine Freude dieser Welt,  
wenn sie noch so sehr gefällt,  
laß mich wider mein Ge-  
wissen wünschen, suchen,  
und genießen.

2. Weiß ich doch, daß  
deine Güte, die so mild und  
freundlich ist, niemals etwas  
uns verbiethe, was das Lebe  
uns verlüßt. Uns zum Bes-  
ten nur gebeuth, dein Gesez  
Bescheidenheit, Zucht und  
Ordnung im Genusse, Mäß-  
sigung im Ueberflusse.

3. Unfre Kindheit, unfre  
Jugend, unser Alter darf  
sich freun. Auch die Freuz-  
de, Gott, ist Jugend; Heilig-  
keit sey meine Zierde,  
aber heilig muß sie seyn;  
heilig, daß sie nicht be-  
thört und des Lebens Kraft

4. Nur in einem reinen  
Herzen, nur in einer keuschen  
Brust toben nicht der Neue  
Schmerzen, wohnen wahr-  
re Ruh und Lust Unbes-  
herrschte Sinnlichkeit tödtet  
die Zufriedenheit; sie ver-  
giftet alle Freuden, und ver-  
wandelt sie in Leiden.

5. Sittsamkeit und Un-  
schuld schmücket mehr als  
Schönheit, sie vermehrt je-  
de Lust, die uns entzücket, je-  
des Wohlstands Reiz und  
Werth. Keinen Herzen  
fließt der Quell jeder Bon-  
ne rein und hell; und sie kön-  
nen sicher trauen, einst dein  
Antlig, Gott, zu schauen.

6. O so hilf mir darnach  
streben, reines Herzens stets  
zu seyn, daß ich züchtig möge  
leben, jede schändde Wollust  
scheun. Schütze vor Ver-  
führung mich, und mein  
Herz ergebe sich keiner  
schändlichen Begierde!  
7 Dann umfaßt mich  
Heil und Segen; göttliche  
Zufriedenheit leitet mich auf  
meiz

meinen Wegen noch zu denken. Dein Lob, des größrer Seligkeit. Weib Nächsten Ehr und Ruh, der ich, Gott, mein Herz nur Tugend Ruhm, der Un- dir; o dann werd ich einst schuld Schus, beschäfft'ge von hier mich zu deinem meine Zunge Ehronen schwingen, und mit frecher Scherz, unheil'ge Freuden Preis dir singen. Spöttereien verrathen ein

Gebrauch der Zunge.

Mel. Sey Lob und Ehr dem h.

65. Die Zunge die vernehmlich spricht, hat dir dein Gott gegeben. Welch ein Geschenk! Mißbrauch es nicht! Sie bringet Tod und Leben; sie stürzt ins Unglück; hilft in Noth; sie fluchet und sie lobet Gott so gut ist sie; so böse!

2. Laß doch in meines Herzensgrund, Gott, deine Furcht stets wohnen. Gelehrsam wird dann mein Mund der Wahrheit Rechte schonen. Und, wohl dem, der von Schmeicheley, List, Lästerfucht, Verstellung frey, nicht mit den Lippen sündigt.

3. Auf deinen Ruhm und anderer Wohl soll stets mein Thun sich lenken. Laß dann auch, wenn ich reden soll, mich dieß mit Ernst be-

4. Schandbare Worte, verderbtes Herz; einst muß man sie bereuen. Drum schaff in mir durch deinen Geist, daß dich vielmehr die Zunge preist, und deinen Namen heiligt.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, was wohl und lieblich klinget, das redet überall der Christ, spricht, wenn es Nutzen bringet, und scheut den Zorn der Menschen nicht; doch Schweigen wird alsbald ihm Pflicht, wenn es die Liebe fordert.

6. Weh aber dem verwegnen Mund, der Schwur nicht scheuet! Wie wird des Herzens Leichtsinn kund, und oft zu spät bereuet! Ach! Fluchen bringet Fluch und Noth, und, wenn nicht Buße folgt, den Tod! Laß dieß mich wohl bedenken!

7. Auch Lügen schändet, Hüffe dienen. Mich treibe  
brinat nur Müß, ist eine nicht erst Dank zu milder  
Frucht der Hölle. Lehr mich Wohlthat an; nein, was  
es hassen, daß ich nie mich ich Brüdern thu, das sey  
Lügnern zuafelle. Ihr dir, Gott, gethan.  
Theil ist unaufhörlich Leid; 4 Ein Trunk, mit dem  
die aber haben ew'ge Freud, mein Dienst dem Durstis  
die Treu und Wahrheit gen begegnet: ein Blick voll  
lieben. Frost, mit dem mein Herz  
Bedrängte seagnet: ein  
Rath, mit dem mein Mund  
im Kummer andre stärkt;  
nichts bleibt, so klein es ist,  
von dir, Herr, unbemerkt.

## Menschenliebe.

Mel. O Gott, du frommer G.

66. Gib mir, o Gott,  
ein Herz, das je-  
den Menschen liebet, bey sei-  
nem Wohl sich freut, bey  
seiner Noth betrübet; ein  
Herz, das Eiaennus und  
Neid und Härte fliebt, und  
sich um andrer Glück, wie  
um sein Glück bemüht.

2. Geh ich den Durstis-  
gen, so laß mich gütig ei-  
len, von dem, was du mir  
gibst, ihm hüßreich mitzu-  
theilen, nicht aus dem eitlem  
Drieb, groß vor der Welt  
zu seyn, und mich geehrt zu  
sehn; nein, Menschen zu er-  
freun.

3. Dieß sey mein Gottes-  
dienst! Auch unbemerkt von  
ihnen, müß' andern stets  
mein Herz mit Rath und

5. Sucht wo ein boshaft  
Herz Unfrieden anzurich-  
ten; so laß mich sorasam  
seyn, der Brüder Zwist zu  
schlichten. Aus Schwäh-  
sucht stöhre nie mein Mund  
des Nächsten Ruh; er rüh-  
me sein Verdienst, deck sei-  
ne Fehler zu.

6. Die Rach ist dein,  
o Gott, du sprichst: ich will  
vergelten. Drum laß mich  
stille seyn, wenn Menschen  
auf mich schelten. Gib, daß  
ich dem verzeih, der mir zu  
schaden sucht, den liebe, der  
mich haßt, den segne, der  
mir flucht.

7. Doch laß mich nicht  
allein auf zeitlich Wohler-  
ge-

gehen mit einaeschränktem Bruder, die er huldreich all  
Blick bey meinem Nächsten erhält, alle eines Leibes Stes  
sehen. Noch stärker müsse der, die sein weiser All-  
mich sein ewig Glück er- machtsruf alle, sich zu dies-  
freun; noch mehr sein Sees nen, schuf.  
lenheil mir angelegen seyn.

8. Den, der im Stauben hat er allen uns gegeben,  
wanke, zu leiten und zu stär- und auch eine Hoffnung  
ken; den, der noch sicher ist nur, Hoffnung auf ein bess-  
bey seinen bösen Werken, res Leben, wenn wir nur in  
von der verkehrten Bahn dieser Welt redlich thun,  
des Lasters abzuziehn; da- was ihm gefällt.

9. O heilige du selbst, 4 Und wir sollten uns  
Herr, meiner Seelen Frie- entzweyn? lieblos uns ein-  
be, durch deine Lieb und ander hassen? und zu uns-  
Furcht, zu wahrer Mens- ser eignen Pein, Stolz und  
schenliebe. Wer nicht den Neid beherrschen lassen?  
Nächsten liebt, geht nicht Wer kein Freund des  
zum Himmel ein. Laß die- Nächsten ist, ist fürwahr  
se Wahrheit, Gott, mir kein Mensch, kein Christ!  
stets vor Augen seyn. 5. Was wir auch, aus  
Gottes Hand zum voraus  
Mel. Jesus, meine Zuversicht, vor andern haben, Ansehn,  
Reichthum, hohen Stand,  
Leibeskräfte, Geistesgaben;  
alles dieß befreyt uns nicht  
von der Menschenliebe  
Pflicht.

67. **A**uch mir hat der  
Herr dieß vorgeschrieben:  
euren Nächsten sollet ihr,  
als euch selbst, von Herzen  
lieben! Christen, was Gott  
hier gebeuth, sey uns heil-  
lig allezeit.

2. Wir sind Bürger einer  
Welt, Kinder eines Vaters,

nützlich, wie er kann, zu sehn, und wärs' auch der  
seyn. Geringste, nicht gering sein

7. Dein Erbsfer sagt es Wohlseyn schätzen.  
Dir: wer hier der Geringsten 3. Nie reizt mich ein  
einen pflegt, der thut es sel- fremdes Glück zur Miß-  
ber mir; denn ihr alle seyd gunst und zum Neide; nie  
die Meinen. Mancher, den andrer widriges Geschie-  
die Welt verschmäht, ist zur schadenfrohen Freude.  
bey Gott sehr hoch erhöht. 4. Hilf mir vielmehr, in

8. Darum gib uns, Gott, andrer Wohl, o Gott, mein  
ein Herz voll von wahrer eignes finden, und, wenn ich  
Menschenliebe, daß an an- kann, auch wie ich soll, gern  
drer Freud und Schmerz ihre Wohlfart gründen.  
Antheil nehm und gern das 5. Laß mich auch selber  
übe, was der Liebe Pflicht meinem Feind des Mitleids  
begehrt, wie sie uns dein Thräne weihen, wenn er  
Sohn erklärt. in seinem Unglück weint;

9. Diesem großen Men- ihn gern mit Hülf erfreuen.  
schenfreund laß uns alle äh- 6. Gott, welch ein seliger  
lich werden, daß wir hier mit Gewin ist dann schon mein  
ihm verehnt, nach vollbrach- auf Erden, wenn ich an lies-  
tem Lauf auf Erden, einst bevollen Sinn dir lerne  
auf ewig bey ihm seyn, sei- ähnlich werden!  
ner Lieb uns ganz zu freun.

Wider den Neid.

Mel. Ich dank dir schon durch dann gewiß, und unter deis-  
nem Segen geh ich, dein  
68. Willie ben der, du Wort verspricht mir dies,  
schusst mein Herz, froh jener Welt entgegen.

8. Da wirst du dann,  
bey meines Nächsten Freu- mein Vater, mir das Glück  
ben mich mit zu freun, und des Himmels geben; ich  
fühlt er Schmerz, mit ihm werd erfreut, belohnt von  
auch mit zu leiden.

9. Laß mich diese heil'ge dir, in deinem Reiche les-  
Pflicht nie aus den Augen ben.

Für

Fürbitte.

Mel. Wenn wir in höchsten Noth.

69. Bethen wir, o Vater, wie für uns zu dir. Gib, der du aller Vater bist, gib jedem, was ihm selig ist.

2. Dir opfert unser Lobgesang Anbethung, Ehre, Preis und Dank, daß du auch unsre Brüder liebst, und ihnen so viel Gutes gibst.

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst, den Eingebornen ihnen schenkst; zu deinem Himmel sie auch schufst, zum Glauben sie, zur Tugend ruffst!

4. Daß mit dem Glück der Zeit sie auch durch seinen heiligen Gebrauch gesegnet sind; daß nach dem Tod auch sie dich sollen sehn, o Gott!

5. Des freun wir uns und danken dir, und bethen brünstig, Gott, zu dir: laß stets sie deine Kinder seyn, und ewig deiner Huld sich freun.

6. Nimm ihrer väterlich dich an, und leite sie auf dei-

ner Bahn, und mache sie für deinen Ruhm zu deinem Erb und Eigenthum.

7. Verirrte führe, Herr, zurück zu dir, zu ihrem wahren Glück; und den, der dich sich führen läßt, den mach im Glauben treu und fest.

8. Entreiß des Lasters Tyranney die Sünder, mache, Gott, sie frey, daß sie nur deine Pfade gehn, und einst dein Vaterantlig sehn.

9. Gib allen einen frohen Muth, Bewahr ihr Leben und ihr Gut, ihr Haus, ihr bestes Eigenthum, des guten Namens Glück und Ruhm.

10. In ihrer Noth verlaß sie nie; und sind sie traurig, tröste sie. Gib ihnen hier Zufriedenheit; dort deines Himmels Seligkeit.

11. Wir all, einst deinen Enaeln gleich, erhöhn, versetzet in dein Reich, dich ewig; ewig danken wir, o unser aller Vater, dir!

Barm

Barmherzigkeit.

Mel. D. hilf Christe Gottes 10.

70. **W**er des Lebens Güter hat, weiß sein Nächster schwächtet, und nicht hilft mit Rath und That, seines Grams nicht achtet, fählos bleibt bey der Noth der verlass'nen Armen, der erwarte nicht von Gott, Nachsicht und Erbarmen.

2. Soll durch lüppigen Genuß und durch Schwelgereyen Gottes reichen Ueberfluß strafbar er entweihen? Soll er Gott nicht ähnlich seyn? Hat er keine Gaben nicht, um Brüder zu erfreun, welche Mangel haben?

3. O vom Himmel schaut der Herr auf der Armen Plagen; ihre Thränen zählt er, höret ihre Klagen; sieht auch, wenn das harte Herz kummerfreyer Reichen keine Thränen und kein Schmerz mildern und erweichen.

4. Ach das Urtheil ist gesället! Jammer und Verdorben sollen sie in jener Welt, nicht den Himmel,

erben; sollen nicht, wo Gott ist, seyn, nicht bey den Erbsüsten, sie, die Arme nicht erfreun, nicht Verlass'ne trösten!

5. Reiche höret! Erbarmet euch, fleht zu euch der Arme; daß sein Gott auch über euch sich vereinst erbarme; weil ihr, da er zu euch schrie, auf sein Schreyen hörte, der Bedrängten halft, und sie tränktet und ernährtet.

6. Mitleidsvoll und hülfreich seyn, seiner Miterbsüsten Retter werden, und sich freun, Traurige zu trösten, Dank in ihrem Angesicht, und in ihren Blicken wonne sehn, wie rührt das nicht? Reiche, welch Entzücken!

7. Aber, wer den Armen gibt, geb aus freyer Liebe; sey nicht mürrisch, wenn er gibt, daß er nicht betrübe! Eh er seuffzen hört, eil er Armen froh entgegen. Lieblich sey, das will der Herr, wie der Thau, sein Segen.

8. Christen, wenn ihr in der Zeit mild, wie Gott, gesinnet, Schätze für die Ewig-

wig

wigkeit sammelt und gewinnt; o wie groß wird euer Lohn, euer Glück auf Erden, und wie groß vor Gottes Thron die Vergeltung werden!

9. Jesus sagt dann zu euch: kommt, getreue Knechte, erbet meines Vaters Reich, erbt es, ihr Gerechten! Was ihr meinen Brüdern gabt in dem ersten Leben, sie zu trösten, alles habt ihr auch mir gegeben.

Dienstfertigkeit.

Mel. O Gott, du frommer G.

**71.** Wie selig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kenne, und ihre Pflicht zu thun, aus Menschenliebe brennet; der, wenn ihn auch kein Eid zum Dienst der Welt verbindet, Beruf, und Eid und Amt schon in sich selber findet.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein Bild, zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dieß zu erreichen; er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht,

3. Die Welt, denke er, hat Recht auf meine Dienste und Kräfte; ihr nützen, ist für mich ein selbiges Geschäft. Als Glieder schuf uns Gott, als Bürger einer

Welt, in der des einen Hand die Hand des andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund; und das ist sein Bestreben, so treu, als er sich lebt, zum Wohl der Welt zu leben; ihm wird des Nächsten Glück sein eigener Gewinn; er fühlet fremde Noth, als träf sie selber ihn.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit Hilfe beyzustehen; sein Ansehn, und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehen sind Mittel, die er braucht behülflich gern zu seyn, und einen Leidenden mit Troste zu erfreuen.

6. Was anderer Nothdurft heischt, daß reiket seine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zur wahren Menschenliebe. Kein Stolz, kein Eigennutz, treibt ihn zur Güte. Er sieht auf seinem Gott, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein Gott, durch Chri-

Christum werden! Voll  
regen Eifers sey mein Leben  
hier auf Erden, so nützlich,  
als ich kann, dem Nächsten  
stets zu seyn! Dann geh ich  
einst, o Gott, ins Reich  
der Liebe ein.

## Gerechtigkeit.

Alle Menschen müssen re.  
72. **A**ller meiner Brü-  
der Rechte laß  
mir, Gott, stets heilig seyn.  
Wenn ich sie zu kränken  
dächte, ihres Kummers  
mich zu freun, über sie mich  
zu erheben, oder üppiger  
zu leben; welchen Haß ver-  
dient ich nicht! Welch ein  
schreckliches Gericht!

2. Kömmt ich, taub bey ih-  
ren Klagen, ihnen das aus  
Eigensinn, oder Neid und  
Geiz versagen, was ich ihre  
schuldig bin; kömmt ich ohne  
Freu und Glauben andern  
Gut und Ehre rauben; wel-  
chen Haß verdient ich nicht!  
Welch ein schreckliches Ge-  
richt!

3. Nein, ich will das Un-  
recht hassen, will gerecht seyn,  
kein Tyrann; jedem geben,  
jedem lassen, was er hat und

fordern kann. Lieber will ich  
Unrecht leiden, als begehen;  
und mit Freuden, lieber nie-  
drig seyn und bloß, als durch  
Unrecht reich und groß.

4. Würden der Bedräng-  
ten Zahren, würden ihre  
Seufzer nicht Rettung,  
Gott, von dir begehren und  
bestügeln dein Gericht?  
Würd ich nicht stets zittern  
müssen? Würde nicht selbst  
mein Gewissen mir mit Angst,  
und Schrecken drän, und  
ihr erster Rächer seyn?

5. Eines Unterdrückten  
Thränen, o wie furchtbar  
sind nicht die! Eh es Unge-  
rechte wähen, treffen deine  
Pfeile sie. Und wenn du  
nicht eilen solltest, wenn du,  
Richter, säumen wolltest;  
harrt denn mein am Grabe  
nicht ein noch schrecklicher  
Gericht?

6. Lehre mich gerecht und  
billig gegen alle Menschen  
seyn, keinen drücken, lieber  
willig jedem, der mich kränkt,  
verzeihn. Hab ich Macht;  
laß ihn'n mich nützen, die  
Bedrängten zu beschützen  
eilen, wo Verlass'ne stehn,  
ihnen liebreich beyzustehn.

7. Si

7. Sichern laß mich meine Rechte, aber sanft und mit Geduld. Wir sind alle deine Knechte; und wie groß ist deine Huld! Du vergebst mir meine Schulden; sollt ich denn kein Unrecht dulden? nicht gelind seyn? mich nicht freun, wie du, Vater, zu verzeihn?

8. Hilf mir immer richtig wandeln, Gott, vor dir, als meinem Herrn, billig stets mit andern handeln, und von aller Härte fern. Denn du, Richter aller Welten, wirst mir alles einst vergelten, was ich meinen Brüdern that, wenn sich dein Gericht mir naht.

Wiedererstattung.

Mel. Für deinen Ehren tret ich  
**73.** Fern sey mein Leben jederzeit von aller Ungerechtigkeit. Wie könnt ich sonst der Deine seyn, und deiner Gnade, Gott, mich freun?

2. Wer seines Nächsten Rechte kränkt, auf seinen Schaden boshaft denkt, verleket des Gewissens Pflicht, und ehrt dich, Gott der Liebe, nicht.

3. Du schriebsst in jedes Herz, o Gott, tief ein das billige Gebot: was du nicht willst, das dir geschieht, das thu auch du an andern nicht

4. Wenn ich dich heilige Befehl durch Ungerechtigkeit verlek; so sprech ich selber übermich das Urtheil: Gott ist wider dich.

5. Dein Wort schärfte mirs noch stärker ein, kein schadenfroher Mensch zu seyn; es droht der Kränkung, dem Betrug des Nächsten unfehlbaren Fluch.

6. Darum, mein Gott, bewahre mich vor allem Unrecht väterlich. Beging ichs je; so sey mirs leid, und zum Ersatz mein Herz bereit.

7. Wer andern Schaden hat gethan, und irgend ihn erstatten kann, doch des sich weigert, findet nicht vor die Erbarmen im Gericht.

8. Auf Buße, die er meint zu thun, laß nie dein Wohlgefallen ruhn, wenn er nicht willig das ersetzt, womit er andrer Recht verlekt.

9. Herr, gib, daß ich des eingedenk durch Unrecht niemals andre kränk. Du bist gerecht

gerecht; dieß sey auch ich! andre Menschen mir? Du  
In diesem Sinne stärke thust's durch freye Huld bez  
mich. wagen; denn alles Gute  
kömmt von dir. Ich gab dir

## Bescheidenheit.

les, was ich bin, durch dich.

74. Von dir in diese 5. Und ich, ich sollte nicht  
Weit gerufen, bescheiden, und fern von al-  
stehn, Schöpfer, alle Men- tem Stolze seyn? den gar  
schen hier auf mancherley nicht achten? den beneiden?  
verschiednen Stufen, und mich, weil er mehr empfing,  
was sie haben, kömmt von nicht freun? als wär ich,  
dir; sie gleichen sich nicht an hält ich mehr, als er, auch  
Gestalt, an Neigung, Stän- besser dann, auch seliger?  
den und Gewalt.

2. Nicht jeder hat, was 6. Laß in meinem ganz-  
andre haben; und das ist en Leben mich meines  
Güte; denn du gibst dem Glücks und Vorzugs nicht,  
diese, jenem andre Gaben, zu andrer Kränkung über-  
weil du uns, Vater, alle heben, verkenne nie der De-  
liebst; denn alle sollen glück- muth Pflicht, nicht bloß auf  
lich seyn, und einer sich des meinen Vorzug sehn, nicht  
andern freun. andrer Gaben stolz ver-  
schmähn!

3. Beglücken, und auch 7. Nein, ich will gern  
glücklich werden, ist aller auch andre ehren, wie arm,  
Ruf, ist aller Los. Nur wie niedrig sie auch seyn.  
darum, Gott, ist der auf Sie können meiner nicht  
Erden gering und arm, der entbehren; ich kann mich  
reich und groß. Der hat ohne sie nicht freun. Nimm  
mehr Kraft, der mehr Ver- keiner meines Glücks sich  
stand, und jener braucht, an; wie arm, wie niedrig  
was der erfand. bin ich dann!

4. Wer hat mich andern 8. Wer eitler Ehre gern  
vorgezogen? Wer wieder entbehret, und Tugend an

Se

Geringen gern erkennt und Schmeichelen, und glatter  
 schähet, der verehret der Nie: Worte Täuscherey; und  
 drigkeit und Hoheit Herrn. was ich denke, streite nicht  
 Wahl, wohl ihm! Denn mit dem, was meine Zunge  
 Bescheidenheit gibt allen spricht.  
 Liebenswürdigkeit.

9. Sie schmückt das Al-  
 ter, gibt der Jugend den  
 größten Reiz, den Gaben  
 Werth, und Glanz und Ho-  
 heit jeder Tugend, die eiteln  
 Schimmer gern entbehrt.  
 Denn Demuth und Be-  
 scheidenheit ist unsre wahre  
 Herrlichkeit!

10. Gib, Herr, zu allen  
 deinen Gaben auch diese:  
 laß, vom Stotze rein, uns  
 alles brauchen was wir ha-  
 ben, uns durch einander zu  
 erfreu'n! Dann sind wir  
 all in deinem Reich an Ge-  
 sigkeit einander gleich.

Aufrichtigkeit und Wahr-  
 haftigkeit.

Mel. Vor deinen Thron tret.

75. **G**ib, Gott, daß ich  
 der Wahrheit  
 treu, und redlich stets im  
 Umgang sey, entferne von  
 der Verstellung List, die  
 deinem Aug ein Abscheu ist.

2. Verhaßt sey mir die

3. Hilf mir auch des Be-  
 truges Schmin mit Vorsicht  
 fliehn, und klug zwar seyn,  
 doch ohne Falsch, nach Jesu  
 Rath, in Worten, so wie  
 mit der That.

4. Vereint mit Offenher-  
 zigkeit sey auch bey mir Ver-  
 schwiegenheit, daß ich zu  
 meines Nächsten Wohl  
 da schweige, wo ich schwei-  
 gen soll.

5. Doch laß mich auch  
 freymüthig seyn, und keines  
 Menschen Ansehn scheu'n  
 wenn irgendwo Gerechtig-  
 keit der Unschuld Rettung  
 mir gebeuth.

6. Wer Wahrheit über  
 alles schätzt, und nicht muth-  
 willig sie verlegt, ist, Gott,  
 dein Freund; und wird be-  
 stehen wenn alle Falschen  
 untergehn.

7. Du bist sein Schirm  
 und Schild, o Gott! Träf  
 ihn auch andrer Menschen  
 Spott, träf ihn auch Haß  
 der

der ganzen Welt; was ach-  
tets der, der dir gefällt?

8. Er wird von seinem  
Zingeficht einst strahlen, wie  
der Sonnen Licht, die früh  
in voller Herrlichkeit her-  
vorglänzt, und die Nacht  
zerstreut.

9. Daß ich mich dieses  
Glücks erfreu, so steh auch  
mir mein Vater bey! Laß  
mich, von aller Falschheit  
rein, wie du, ein Freund  
der Wahrheit seyn.

#### Friedfertigkeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.  
76. Wer leben will und  
glücklich, der  
betrübe nie seine Brüder,  
fliehe Zank, und liebe stets  
selbst die Eintracht; herzlich,  
treu, verschwiegen, ein Feind  
von Lügen.

2. Er sey gerecht, sey bil-  
lig; übertreibe nie seine  
Rechte bis zur Härte, und  
bleibe stets ruhig, sey im  
Eifer ferner mächtig, und  
stets bedächtig!

3. Er freue sich nicht weñ  
nun die, die irren, aus Eifer,  
recht zu haben, sich verwir-  
ren; nie stolz; stets frey,

daß er sie leicht gewinne  
vom Eigenkne.

4. Im Tadel sanft; nie  
bitter im Verweise; stets  
herzlich bey des Bruders  
Ruhm und Preise; stets  
sorgsam, wenn er Fehler  
sieht, zu bessern, nichts zu  
vergrößern!

5. Nachgebend, wo nicht  
Recht und Wahrheit lei-  
den; in jedem Streite sitt-  
sam und bescheiden, auch  
sittsam, wenn er siegt; hold-  
selig, gütig; nicht übermü-  
thig!

6. Demüthig, wie auch  
Christus war; stets billig;  
zu tragen Schwache, sie zu  
schonen willig; nicht träge,  
die Gefallnen aufzubeben,  
schnell zum Vergeben!

7. Daß Brüder sich mit  
Brüdern nicht entzweyen,  
eil er, Verdacht und Miß-  
traun zu zerstreuen, und  
lindre küglich Unmuth und  
die Schmerzen gekränkter  
Herzen!

8. Versöhnlich eil er selbst  
der Feinde Neue entgegen;  
fordre sie nicht, und erfreue,  
noch eh sie bitten, ohne  
Selbst-

Selbsterhebung, sie mit gern erfreuen? Sind nicht alle Christen Glieder dessen, der für alle starb, allen Gottes Huld erwarb?

9. Er wird in Sicherheit und Friede wohnen: ihn wird man preisen; wenn er fehlt, ihn schonen; ihn, wenn er spricht, zu warnen und zu lehren, mit Freuden hören.

10. Sein Beispiel ist Verweissung; selbst von ihm sind lieblich; sich zum Ruhm und Preise wird er nicht Fehler, die er straft, vergrößern; wird gern sie bessern.

11. So wird zur Freude jeder seiner Tage; und wenn er stirbt, hört man der Brüder Klage: ach, der war gut, nie stolz, nie übermüthig, stets sanft, stets gütig!

12. Frohlockend geht er, und empfängt am Throne des Mittlers, dem er folgte, seine Krone. Da wohnt er, Gott, in einem höhern Frieden; in deinem Frieden!

Feindesliebe.

Met. Ach was soll ich Sündere  
77. Sollten Menschen,  
meine Brüder,  
mir, mein Gott, nicht theu-  
er seyn? Sollt ich sie nicht

2. Alle sind wir eines Stammes, gleich an dir süßger Natur? allen hilfst ein Opfer nur des unschuld'gen Gottesammes; und dieselbe Seligkeit ist für alle gleich bereit.

3. Gottes Kinder sollte ich hassen, lieblos, unbarmherzig seyn? meinem Feinde nicht verzeihn? keine Schuld den ihm erlassen? Gott, nicht fürchten dein Gericht? dein Erbarmen achten nicht?

4. Ja du, der für Uebelthäter um Vergebung bath, die Last, welche du getragen hast, war die Last der Uebertreter: doch du warst von Rache fern, duldest, vergabest gern.

5. Wenn mein Herz, vom Hang der Sünde hingerissen, dich verkennt, und zu Haß und Rach entbrennt; hilf dann, daß ich überwinde meinen Haß; und laß mich sehn, in den Tod für uns dich gehn.

6. Wie dir deine Thränen

nen flossen, als dein Aug um mich geweint; wie du großer Menschenfreund, auch für mich dein Blut vergossen, wie du littst, mich zu erfreuen: das laß mir vor Augen seyn.

7. Gib es so mir zu erkennen, daß ich thu, wie du gethan. Wer nicht liebt geht dich nicht an, ist kein Glied von dir zu nennen, ist dem Gott der Lieb ein Gräu'l, und verscherzt sein eignes Heil.

8. O so hilf mir, daß ich übe, was dein Wille mir gebeuth, Nachsicht, Sanftmuth, Gültigkeit! Daß ich, wie du liebest, liebe, innig liebe, mild und treu, sanft und leicht versöhnlich sey.

9. Ja, ihr meines Hauptes Glieder, Christi, der für alle starb, allen Snad und Heil erwarb, lieben will ich euch, ihr Brüder, für euch bethen, euch erfreuen, wohlthun, dulden und verzeihn.

Mel. Wohl dem, der sich auf

78. **B**erbitte dir dein Leben nicht, o Christ, durch eigne Rache!

Vergeben ist des Menschert Pflicht; vergelten Gottes Sache. Die Sanftmuth, die sein Wort gebeuth, liebt

Feinde, segnet und verzeiht. 2. Wahr ist's, empfindlich ist der Schmerz, von Menschen Unrecht leiden; und dennoch soll des Christen Herz am Zorne sich nicht weiden, soll nicht sein eigener Richter seyn, soll alles Unrecht gern verzeihn.

3. So schwer auch diese Pflicht dir scheint; so mußt du sie doch üben. Sonst bist du nicht des Heilands Freund, der sie dir vorge-schrieben. Empört dein Herz dawider sich; so sieh auf ihn; besiege dich.

4. Wer hat wohl größern Widerspruch von Sündern hier erduldet, als er, der Herr, der Schmach und Fluch von andern nie verschuldet? Und dennoch will er langmuthsvoll, daß keiner ewig sterben soll.

5. Ihm folgen ist dein wahrer Ruhm. Beleidigern verzeihen, ist Ehre für dein Christenthum; sich ihres Falls nicht freuen, nicht

den,

den, der dich schmäht, wie der Sanftmuth Sinn.  
 der schmähn, gereicht dir Nach deiner Gnade gib  
 selbst zum Wohlergehn. mir ihn.

6. Im Zorn denkt nie-  
 mand ernstlich nach, was  
 Gott gefallen sollte. Die  
 Rache selbst vermehrt die  
 Schmach, die man bestra-  
 fen wollte. Kein Schimpf  
 wird ungeschehn gemacht,  
 wenn deine Rachgier wild  
 erwacht.

7. Die Rachgier reißt  
 Gerechtigkeit, reißt Glaubē  
 aus dem Herzen, stößt des  
 Gemüths Zufriedenheit, und  
 sträuft mit bitterm Schmer-  
 zen. Sie hindert Dank, Ge-  
 beth, Vertrauen, und raubt  
 den Muth, auf Gott zu bau-

8. Durch Sanftmuth, übe  
 nur die Pflicht! wirst du den  
 Feind besiegen. O raube  
 deiner Seele nicht dieß gött-  
 liche Vergnügen! Dann  
 wird der Herr auch dir ver-  
 zeihn, dein Vater und  
 Vergeltter seyn.

9. Laß mich aus Liebe,  
 Gott, zu dir das Unrecht  
 nicht selbst rächen. Du  
 wirst, verzeih ich gern, auch  
 mir ein gnädig Urtheil spre-  
 chen. Von dir kömmt auch

Ed.  
 Mel. Wer nur den lieben Gott  
 79. **G**ott, wer bey dei-  
 nem Namen  
 schwöret, und was er zuge-  
 sagt hat, bricht, der ist ein  
 Frevler; denn er ehret dich,  
 der die Wahrheit selbst ist,  
 nicht. Er kann nicht froh,  
 nicht mit Vertraun zu dir,  
 o Gott, gen Himmel schaun.

2. Wir sollen ja nach dei-  
 nem Willen, wie du, der  
 Wahrheit Freunde seyn,  
 und was sie fordert, gern  
 erfüllen, und keine Lasten  
 dabey scheun. Wer sie ver-  
 leßt, verwirft sein Heil, ihm  
 wird des Meyneids Qual  
 zu Theil.

3. Wie darf der hoffen,  
 dich zu sehen, der, Gott, die  
 Wahrheit frech entehrt, den  
 Nächsten sucht zu hinterge-  
 hen, und falsch bey deinem  
 Namen schwört? Vor dei-  
 nem heiligen Gericht, besteht  
 ein solcher Frevler nicht.

4. Und stöß er zu dem  
 fernsten Meere; du findest  
 allent-

Allenthalben ihn, wenn er weiser Zucht der Kinder auch noch so mächtig wäre; Herz zu bilden sucht.

wer kann sich deiner Macht entziehen? Hier hilfst nicht in das Leben, und willst, sie Ehre Macht und Geld, sollen glücklich seyn; hast nicht Beyfall, Gunst und Schuß der Welt.

5. Drum laß mich eher nichts begehren, bis ich führet man durch weise bedenke was ich thu, und Zucht sie zeitig an.

den Gedanken oft erneuern; 3. Wohl Aeltern, welche des Eides Richter, Gott, deinen Willen hierin mit bist du; schaußt meines Her- Gedlichkeit vollziehen, und zens Innerstes, bringst es diese Zwecke zu erfüllen, sich ans Licht, und richtest es! nach Vermögen treu be-

6. Ja, hilf mir, daß ich mühn! Wohl ihnen hier in stets mit Treue, nur was ich dieser Zeit, und einst in je-

denke, schwör und halt, und dich mit heilger Ehrfurcht 4. Sie baun das Wohl- scheue, und deine richtende seyn ihrer Jugend zu deines Gewalt. Wer fälschlich großen Namens Preis; sie schwört, kömmt ins Ge- lehren Weisheit sie und Zus- richt; der Redliche, der gend durch eignen und durch andern Fleiß; und um Fromme nicht. Gedeyhn steht ihr Gebeth zu dir, in dessen Hand es steht.

#### Kinderzucht.

Mel. Wer nur den lieben Gott er

80. Herr, welch ein wichtiges Ge- chäfte für Aeltern, Kinder zu erziehn! Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte, und segne redliches Be- mühn, wodurch man unter

5. Sie prägen früh den jungen Seelen vor dir die tieffte Ehrfurcht ein. Viel Gutes ihnen zu erzählen, und sich mit ihnen fromm zu freun, rührt edle That die zarte Brust; das, das ist Aeltern wahre Lust.

6. Mit weiser Liebe sie zu senken, mit Freundlichkeit in ihr Gemüth die edlern Triebe früh zu senken, ist ihre Sorgfalt stets bemüht. Doch widerstrebt das Kind der Pflicht; schon weise Zucht des Ernstes nicht.

4. O wünsch ein wonnereicher Segen für Aeltern, Kinder und die Welt, wenn fromme Zucht auf deinen Wegen, o Herr, des Zweckes nicht verfehlt! Lust strömt den Aeltern; Glück und Heil ist hier und dort der Kinder Theil.

8. Und für die Welt für ganze Staaten, entsteht um desto mehr Gewinn, jemehr die Kinder wohl gerathen, erzogen, Herr nach deinem Sinn. Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried und Ruh, nimmt destomehr auf Erden zu.

9. Ach aber, welche Pest auf Erden ist nicht die böse Kinderzucht? Sie häuft den Aeltern selbst Beschwerden, die oft hernach ihr Herz verflucht. Die Opfer ihrer Grausamkeit vermehren vollends dort ihr Leid.

10. O Gott, lehr Aeltern dieß erwägen, erweck und stärke ihr Bemühen, daß unter deinen milden Segen, sie ihre Kinder wohl erziehn. O laß sie einst so glücklich seyn, und dessen sich im Himmel freun!

Witterungslauf.  
Mel. Ich dank dir schon dorch.  
81. Du Herr und Schöpfer der Natur, der du an allen Enden regierest, du hast einzig nur den Witterungslauf in Händen.

2. Du ordnest ihn wie dir's gefällt, damit auf deiner Erde, was ihr die Fruchtbarkeit erhält, dadurch verbreitet werde.

3. Dein ist der Tag, dein ist die Nacht, dein sind des Jahres Zeiten, dein, was das Land voll Früchte macht, uns Nahrung zu bereiten.

4. Du sendest aus des Himmels Höh uns Sonnenschein und Regen, und Thau und Nebel Reif und Schnee; und alles uns zum Segen.

5. Du ruffst den Donner, Wetter Gottes dräut; ich ruffst den Wind, die Dünste bebe nicht; ich freue mich, zu zerstreuen, die den Geschöpfen Hind'ring sind, Gott, deiner Herrlichkeit.

6. Oft brauchst du zwar als Diener sie, die Thureu zu verheeren; jedoch auch dann läßt du uns nie, Gott, deiner Hülff entbehren.

7. Auch irdischen Verlust weißt du zum höhern Glück zu lenken, und uns nach Kummer wieder Ruh, nach Ehränen Lust zu schenken.

8. O du, der mit allgütiger Hand den Witt'ringslauf regieret, dir bringe jedes Volk und Land den Preis, der dir gebühret!

9. Es ehre mit Zufriedenheit auch hier dein weises Fügen, und lasse nie von Aengstlichkeit und Unmuth sich bestegen.

10. Was immer auch für Witt'ring ist; so halt es daran feste: was des Allweisen Rath beschließt, ist allezeit das beste.

Gewitter.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

32. Der hohe Himmel dunkelt sich; ein

2. Du zürnest, wenn du donnerst, nicht; du bist der Menschen Freund. Froh sey auch dann mein Angesicht, wenn uns dein Blick erscheint.

3. Dem Sünder nur, der dich nicht kennt, dem bist du fürchterlich; dem aber, der dich Vater nennt, zeigst du als Vater dich.

4. Gut ist für uns der Sonne Licht, gut für uns Tag und Nacht; auch gut für uns ist dein Gericht, und deiner Blitze Pracht.

5. Du reinigst durch den Bliß die Luft; dein Regen kühlt die Saat; und deines Donners Stimme ruft: Seyd rein von Missethat!

6. Doch wir sind Menschen und du weißt, wie schwach wir, Vater, sind. Hilf daß sich unser schwacher Geist in deine Wege find.

7. Laß frey das Herz von Aengsten seyn, wenn uns dein Wetter droht. Weg bange Furcht! Wir

sind

sind ja dein, und lieben dich, o Gott!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

83. Auf, Seele, preise den Erretter, der seine große Kraft bewies, den starken Gott, der sich im Wetter so majestätisch hören ließ; der selbst des Blühes Strahlen lenkt, und dann auch gnädig an uns denkt.

2. Nimm mit Bewundrung seine Güte auch selbst im Ungewitter wahr; dem stille forschenden Gemüthe stellt sich auch hier ihr Schauplatz dar; zum Besten jeder Creatur bemerkt man ihres Segens Spur.

3. Wenn bey erhitzter Dünste Blühen, die matten Menschen samt den Vieh den Odem schwer und keuchend ziehen; wie froh, wie munter werden sie, wenn in die ängstlich schwüle Luft der Donner kühle Winde rüft!

4. Wie schnell erhebt sich das Getreide, getränkt durch den Regenguß! Und wie vergnügt betritt die Weide der neubetehten

Thiere Fuß! Der munteren Vögel lautes Chor drängt sich mit neuer Lust hervor.

5. Gott, welchen tausendfachen Segen bringt uns der Donner deiner Hand! Mit ihm strömt fruchterfüllter Regen, er strömt und tränkt das dürre Land. Dir wird, wenn auch der Freuler sagt, vom Christen freudig Dank gesagt.

Aerde.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

84. Das doch bey der reichen Aerde, womit du, Höchster, uns erfreust, ein jeder froh empfinden lernte, wie reich du, uns zu segnen, seyst; wie gern du unsern Mangel stillst, und uns mit Speis und Freud erfüllst!

2. Du siehst es gern, wenn deiner Güte, o Vater, unser Herz sich freuet; und ein erkenntliches Gemüthe auch das, was du für diese Zeit uns zur Erquickung hast bestimmt, mit Dank aus deinen Händen nimmt.

3. So kommt denn, Gottes Huld zu seern, komm,

E 5

Christ

Christen, laßt uns seiner freun! Und bey den angefüllten Scheuern dem Herrn der Erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets Versorger war, bringt neuen Dank zum Opfer dar!

4. Nimm gnädig an das Lob der Liebe, das unser Herz dir, Vater, weiht. Dein Segen mehr in uns die Triebe zum thät'gen Dank, zur Folgsamkeit; daß Preis für deine Vätertreu auch unser ganzes Leben sey.

5. Du nährst uns blos aus Erbarmen. Dieß trieb auch uns zum Wohlthun an. Nun sey auch gern ein Trost der Armen, wer ihren Mangel stillen kann. Herr, der du aller Vater bist, gib jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thue deine milde Segenshände, uns zu erquickern, ferner auf. Versorg uns bis an unser Ende, und mach in unserm Lebenslauf, uns dir im Kleinsten auch getreu: daß einst uns größres Glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten Segen; gib, daß uns sein Ernusch gedeih, und

unser Herz auch seinetwegen dir dankbar und ergeben sey Du, der uns täglich nährt und speist, erquick auch ewig unsern Geist!

Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut, das ist zc.

85. Auf Gott und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele vertrauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was jagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der, zu des Glaubens Ehre, nicht zu bestiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt; und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bath, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrigste Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Gra-  
be.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ehr und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern seyd fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

Mel. Wenn wir in höchsten

86. **M**ein Auge sieht, o Gott nach dir. Von deinem Throne hilf du mir. Mein Heil kömmt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht,

2. Getrost, mein Herz! Dein treuer Hirt schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; in Finsterniß ist es dein Licht.

3. Kein Nebel sey dir fürchterlich; denn Gottes Rechte schüzet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Frost fällt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einst mit Ehren an.

5. Herr, segne und behüte mich! Du bist mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieser Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

Ergebung in den Willen Gottes.

87. **D** Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, gib, daß ich mich in deinem Rath ergebe; laß ewig deinen Willen mein, und was du thust, mir theus er seyn.

2. Du, du regierst, bist

Weis

Weisheit, Lieb und Stärke, Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke? Was sag ich einen Augenblick? Du bist mein Gott, und willst mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Los entschieden. Was du bestimmt, das dient zu meinem Frieden. Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid, und was du schickst, ist Seligkeit.

4. Gefällt es dir; so müsse keine Plage sich zu mir nahen, gib mir zufriedne Tage. Allein verwehrt's mein ewiges Heil; so bleibe nur dein Trost mein Theil.

5. Du gibst aus Huld uns dieser Erde Freuden; aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden. Ist nur mein Weh nicht meine Schuld; so sag ich nicht. Du gibst Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verliehren, und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen; so nicht du, denn du habest mein Weh, mir dennoch eine Hülff ersehen.

7. Vielleicht muß ich nach

wenig Tagen sterben; Herr, wie du willst. Soll ich den Himmel erben; und dieser ist im Glauben mein; wie kann der Tod mir schrecklich seyn?

Mel. Wer nur den lieben Gott. 88. Herr, mache meine Seele stille! Was mich hienieden kränkt und drückt, das ist dein weiser Rath und Wille, der nichts zu meinem Schaden schiekt. Du bist der alles ändern kann, und, was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den aller-  
rauhsten Wegen führst du mich zur Glückseligkeit; von jeder Trübsal aerdnd ich Se-  
gen, ist dir nur, Gott, mein Herz geweiht. Ihr Aus-  
gang wird erfreulich seyn, sieht's gleich mein blöder Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn, und hoffen, wenn du mir Prüfung hast bestimmt; dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer hier froh deinen Willen thut, mit dem machst du's auch immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns  
mußt, verborgen; wer hat es  
je genau erkant? Wie oft  
sind unsre Wunsch und  
Sorgen voll Thorheit und  
vollunverstand! Wer kann,  
wer se in e m Wohlergehn  
zum Schaden dient, ganz  
übersehn?

5. Nur du, Gott, kennst  
und wählst das Beste. O  
Vater, mache selbst mein  
Herz in dieser Ueberzeugung  
feste; so ehr ich auch im größ-  
ten Schmerz dich stets mit  
der Entschlossenheit: was  
Gottwill, das gescheh allzeit,

6. Die Stunde wird ge-  
wiß doch kommen, da mich  
vollkommenes Glück erfreut;  
denn einmal führst du deine  
Frommen zur völligen Zu-  
friedenheit. Und dann wird  
ihnen offenbar, daß nur dein  
Rath der beste war.

7. Da aernd auch ich von  
meinen Plagen die sel'gen  
Früchte ewig ein; da wird  
mein Herz, statt aller Klä-  
gen, nur voll des frohen Lo-  
bes seyn: der Herr, der für  
mein Heil gewacht, hat alles  
mit mir wohl gemacht!

Wel In allen meinen Thaten.

89. **D**ir sey mein ganz  
des Leben, mein  
Vater, übergeben, dir sey  
mein Herz geweiht. Du  
sollst zu allen Zeiten mein  
Gott seyn, und mich leitenz  
du leitest stets mit Gürtigkeit

2. Das heut vorher zu  
sehen, was morgen wird ge-  
schehen, das ist zu hoch für  
mich. Dein Weg bleibt  
mir verborgen; drum werf  
ich alle Sorgen auf meinem  
besten Freund, auf dich.

3. Hilf, daß ich nicht in  
Sünden mein Glück je such  
zu finden; kein Sünder  
bleibt vor dir! Mit ruhigem  
Gewissen dein Wohlthun  
zu genießen, dieß Glück, o  
Gott, verleihe mir.

4. Herr, präge dir zur  
Ehre, und mir zum Trost  
die Lehre tief in mein Herz  
hin ein: Wer Gott von  
Herzen liebet, ihm dient, sich  
ihm erziebet, und auf ihn  
hofft, muß glücklich seyn!

5. Ich will stets mit Vers-  
trauen auf dich, den Vater,  
schauen, der gerne Gutes  
thut; wenn Seel und Leib  
sich trennen, so will ich noch  
be-

bekennen: dein Weg ist allzeit recht und gut!

Mel. In allen meinen Thaten.

90. Was ist, daß ich mich quäle? Harr Gottes meine Seele!

Harr, und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück, und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dein Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinen Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, nur glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier in Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück

vermehrter, sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses Glück verlethet, wenns alle Welt auch schäzset, sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwererer Haß und Spott: so harr ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille mir, gescheh, o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, wenn Gott mich will bewahren? Und er, mein Gott, bewahret mich.

Mel. Durch Adams Fall ist

91. Gott, immer groß an weiser Huld, du Geber meiner Freuden, behüte mich vor Ungeduld bey dieses Lebens Leiden; auch sie verhängst du über mich nach deiner Weisheit Schlüssen. Sie werden mir, trau ich auf dich, zum Besten dienen müssen.

2. Ich raube mir durch

Un

Ungeduld selbst viele meiner Freuden; erkenne deine Vaterhuld, vermehre meine Leiden; vergeß oft des Berufes Pflicht, und quäl mich jeden Morgen, beytm Mangel froher Zuversicht, mit immer neuen Sorgen.

3 Mein banges unruhvolles Herz, unfähig sich zu fassen, wird sich dem Gram, den kleinsten Schmerz ganz trostlos überlassen; bekämpfet seinen Kummer nie; wünscht zwar, ihn zu vermindern, und sucht doch, ohne Fleiß und Müß, umsonst ihn zu verhindern.

4. Du, Vater, weißt, was mir gebricht, du kennst meine Leiden. Wie leicht verwandeln sie sich nicht, wenn du es willst, in Freuden! Die Last, die du mir auferlegt, kann mich nicht niederdrücken; wenn sie mein Herz nur willig trägt, wirst du mich bald beglücken.

5. Gott, deine Hülfe ist nicht fern, wenn man sich ganz dir weihet; du rettetest, tröstest, segnest gern den, der sich ihrer freuet. O laß

mein dir ergebnes Herz auf deine Hülfe sehen; so werd ich auch im größten Schmerz durch dich, mein Gott, bestehen.

Mel. Wenn mein Stündlein re-

92. Die Hoffnung naher Ewigkeit, voll reiner Himmelsfreuden, versüßt in dieser Pilgerzeit mir, Vater, alle Leiden. Ich schaue, wenn ich traurig bin, getrost nach deinen Himmel hin, wo keine Pein mir folget.

2. Und selbst die Leiden, die uns hier noch immerfore umgeben, sind Mittel, unsrer Herz zu dir, Erbarmner, zu erheben; zu dir, der sie zum Besten lenkt, der dann auch huldvoll an uns denkt, wenn wir in Stillen weinen.

3. Du Herr, du siehest unser Schmerz, du zähltest unsre Zähren; du stärktest das gebeugte Herz, und wirst uns Trost gewähren.

Duschauß auch gnadenvoll auf mich. Mein Gott ganz dir weihet; du rettetest, tröstest, segnest gern den, der sich ihrer freuet. Du bist ein Fels der Deiner

4. Soll ich in dieser Lebens-

benszeit noch manche Trübsal leiden; so harr ich in Gelassenheit auf deines Himmels Freuden. O die sind einst der Frommen Theil! Dort schau ich dich, o Gott, mein Heil, und segne jede Ehräne.

Mel. Was Gott thut, das ist re.

93. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier nach meiner Heimath eile. Wie viel Gefahr seh ich vor mir! Wie droht sie meinem Heile; Gott, wärst du nicht mein Frost und Licht, mein Heil in finstern Tagen; so müßt ich längst verzagen.

2. Vor dir darf ich mein traurig Herz, Erbärmer, nicht verhehlen, darf meinen Kummer, meinen Schmerz vertraulich dir erzählen; dann schaffest du mir Frost und Ruh aus deiner Gottesfülle; und meine Seel ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen Werth der Trübsal, die ich leide; daß sie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zu wahrer Freude. Ich

würde dein mich mindert freun, nur dieser Welt begehren, wenn keine Leiden wären.

4. Dein Wort gibt mir die Zuversicht, du sorgst für meine Tage, dein Auge schläft und schlummert nicht, du hörst meine Klage; du tröst mich einst, wenn du erscheinst in deinem Heiligtume mit Wonne, Preis und Ruhme.

5. O dann wird alle Traurigkeit aus meiner Brust verschwinden; vergessen werd ich ganz mein Leid und nur dein Heil empfinden. Mein Lobgesang, voll Preis und Dank, wird dir zum Wohlgefallen, durch deinen Himmel schallen.

6. Mich, den Vollendeten, darf dann nicht mehr die Sünd entweihen; mit Unschuld sieh ich angethan in treuer Knechte Reihen. Und ewiglich erfreust du mich, daß ich, der Mensch von Erde, gleich deinen Engeln werde.

7. Drum will ich dieses Lebens Schmerz, mein Gott, geduldig tragen; beruhigen soll

soll sich mein Herz, nicht dein Wort gebeuth, über al-  
 mehr voll Anmuth klagen. les such und achte; hab ich  
 Du bist bereit, zur rechten des Gewissens Ruh, und  
 Zeit, o Gott, von allem Bö das andre fällt mir zu.  
 sen mich herrlich zu erlösen! 5. Heiter sey der andre

Dürstigkeit und Mangel. Morgen, oder nicht; was  
 Mel. Ach was soll ich Sinder. künftig ist, quält mich nicht;  
 ich bin ein Christ. Dich,

94. Sollt ich dir, mein mein Vater, laß ich sorgens  
 Gott, nicht trau froh bey allem, was dein  
 en? Du, du liebst mich vä froh jeden Tag beschlos  
 terlich, sorgst mit Weisheit sen hat

auch für mich. Sicher kann 6. Wohlzuthun ist deine  
 ich darauf bauen, was dein Freude. Das erhebt und  
 theures Wort verspricht: tröstet mich; darum hoff ich  
 Gott verläßt die Seinen stets auf dich, ruhig auch im  
 nicht. tiefsten Leide. Was mir nüt

2. Ja, du siehest, was het, gibst du mir; Vater,  
 mich drücker; was mir nützt, ewig Dank sey dir.

hast in deiner Hand alles, Andenken an den Tod.  
 was mein Herz erquicket. Mel. Wer nur den lieben Gott.  
 Deine Lieb und Vaterreu 95. Noch leb ich. Ob

wird mit jedem Morgen neu ich morgen lebe,  
 3. Der du alle Vögel ob diesen Abend, weiß ich  
 uährest, aller Felder Blu nicht. Wohl mir, wenn ich  
 men schmückst, jedes dürre mich Gott ergebe! Dann  
 Land erquickst, Speise als thu ich redlich meine Pflicht,

gewährst, du mein und bin durch seines Geistes  
 verließest mich? Noch Kraft bereit zu meiner Re  
 weit mehr, als sie, bin ich. chenschaft.

4. Wenn nach deinem 2. Am Morgen blüht und  
 Reich ich trachte, und nur glänzt die Blume, und fällt  
 meine Seligkeit so, wie mir oft schon am Abend ab. So  
 sinkt

sinkt mit seinem Glück und Ruhme der Mensch, eh ers besorgt, ins Grab. Und, Seele, du misbrauchst so leicht ein Leben, das so schnell entfleucht?

3. Entziehe dich dem Weltgerümmel. Hier ist der Kampf; dort ist die Ruh. Auf, streb und ringe nach dem Himmel; eil deiner besfern Heimath zu. Wie bald verfliehet die Übungszeit! Und dann, dann kömmt die Ewigkeit.

4. Verschiebe niemals deine Pflichten. Was du zu thun ietzt schuldig bist, das eile heute zu verrichten; wer weiß, obs morgen möglich ist? Nur dieser Augenblick ist dein; der nächste wirds vielleicht nicht seyn.

5. So sey denn, Vater meines Lebens, die Warnung: wache, sey bereit! an meiner Seele nicht vergebens; verloren nicht der Gnade Zeit. Dann führt mich selbst ein schneller Tod zu deiner Seligkeit, mein Gott!

96. **N**och bin ich ein Gast der Erdel!

Gott mehret meiner Tage Zahl. Daß ich reis zum Himmel werde, übt er mich, läßt mir die Wahl, Böses oder Guts zu wählen. Doch werd ich viel Jahre zählen?

Oder ruft ein naher Tod mich zu banger Sterbensnoth?

2. Herr, du weißt's, du hast die Tage meines Lebens laufs gezählt; ihre Freuden, ihre Plage sah dein Auge, das nie fehlt; früher als du mich auf Erden liegest einen Pilger werden, da schon schriebst du meinen Tod auf dein Buch, allweiser Gott!

3. Ernst, wenn es dein Wille fordert, wird mein äuftrer Mensch zu Staub, und das Feu'r das in mir lodert, wird des kalten Todes Raub; so wie Frühlingsblumen welken, wird mein Leben auch verwelken; Kraft und Odem nehmen ab, und den Leichnam nimmt das Grab.

4. Nun er werde denn zu Staube, werd im Grabe wieder Erd! Dennoch trüumphirt mein Glaube; denn mein Leib wird einst verklär't

klärt. Des verwesten Kör- vollbrachten Lauf nimmst  
pers Trümmer bleiben den- du mich zum Himmel auf.  
noch nicht auf immer der  
Vermod' rung schnöder Mel. Ich hab mein Sach G:  
Kraub; neu belebt wird einst 97. Ich bin ein Pilger  
mein Staub. In der Zeit, ich

5. Durch dein Allmächts- walle nach der Ewigkeit.  
wort! es werde! rufft du, Mein Leben eilt so schnell  
Herr, in mein Gebein neues dahin, wie Schatten fliehn.  
Leben; nicht mehr Erde werd Herr, lehr mich, daß ich  
ich, dein verkürter, seyn. sterblich bin.

Zu den himlischen Beschäf- 2. Vor dir du Vater al-  
ten schmückst du mich mit les Lichts, bin ich, sind alle  
neuen Kräften; und von Menschen nichts; mein  
Schmerz und Sterblichkeit Leib ist ein belebter Staub,  
werd ich ewig dann befreyt. ein Gras, ein Laub, zulezt

6. Hör, o Seele, einst mit wird er des Grabes Kraub.  
Freuden jenen Ruf: das 3. Bald kämpft mein Leib  
Grab ist da! Denn das En- mit Schwäch u. Schmerz.  
de deiner Leiden ist mit ihm bald sorgt, bald ängstet sich  
zugleich dir nah. Der, der mein Herz, bald wird ein  
deinen Tod bezwungen, hat Unglück, bald ein Freund,  
das Leben dir errungen; von mir beweint; dann  
durch den Weg der Sterb- kömmt der Tod der letzte  
lichkeit führt er dich zur Feind.  
Ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese 4. Mein Lebensziel ist dir  
Stunde, Jesu, der du für bekannt, du schriebst es  
mich starbst, und am längst in deine Hand; es  
Gottes war, eh ich geboren war,  
Gnadenbunde ewig Antheil mein kleinstes Haar vor dei-  
mir erwarbst. Laß mich nen Augen offenbar.

Tod und Grab nicht scheu- 5. Wenn mein Gebein  
en, laß vielmehr mich dar- verweset ist; so bleibst du,  
auf freuen; denn nach treu- Herrscher, wie du bist; so

bist du der Regent der Welt,  
der sie erhält, bis sie schnell,  
wenn du willst, zerfällt.

6. Du lässest deinen  
Odem aus; so bricht des  
Menschen morsches Haus;  
die Fürsten schüßt der Pur-  
pur nicht, wenn dein Gericht  
das Todesurtheil ihnen  
spricht.

7. Du, Gott, hast nicht  
den Tod gemacht; die Sün-  
de hat ihn uns gebracht.  
Der Mensch, dem Gott sein  
Bildniß gab, fiel von Gott  
ab, und stürzte sich und uns  
ins Grab.

8. Du machst, o väterli-  
cher Rath! uns, durch die  
Leiden, Lebens satt; der, des-  
sen Schatz und Trost du  
bist, der wahre Christ, weiß,  
daß der Tod auch Wohl-  
that ist.

9. Ich leb und leide dir,  
dem Herrn; und dir, Herr,  
leb und leid ich gern; du  
stärkst mich, wenn mir Kraft  
gebracht; ich wanke nicht;  
Geduld ist aller Christen  
Pflicht.

10 Hilf mir, mein Gott,  
in aller Noth! Ruf mich  
verklärt aus meinem Tod!

Sie nach dem Leiden die-  
ser Zeit, nach Sorg und  
Streit, mir die erworbnene  
Seligkeit!

Bereitwilligkeit zum  
Sterben.

Mel. Ich hab meine Sach G.  
78. Mein Leben steht in  
Gottes Hand;

Er thu, was er mir heilsam  
fand. Er zählte ja, so wie  
mein Haar, mir, eh ich war,  
auch meine Lebensstunden  
dar.

2. Zwar nüz ich mit Zu-  
friedenheit die Tage meiner  
Sterblichkeit; denn du ver-  
fügest sie, o Gott! Doch  
Müh und Noth sind ihr Ge-  
folg und dann der Tod.

3. Die Blume pranget  
und fällt ab; so blüht der  
Mensch und sinkt ins Grab!  
Nicht Jugend schüßt, nicht  
Stand, noch Geld; nichts  
in der Welt ist, was ihn da-  
vor sicher stellt.

4. Wer rüset mich mit  
Muth und Kraft aufs Ende  
meiner Pilgerschaft? Und  
wer beruhiget mich hier?  
Allein von dir, o Herr,  
kömmt Muth und Ruhe  
mir.

5. Du bringst mich, bin ich nur bereit, zum sichern Glück der Ewigkeit, wo man er den Tod nicht siehet! des kurzen Grams vergift, Dann tröste, die betrübt um wo mancher Christ schon mich mit Thränen klagten; froh vorangegangen ist. laß sie sich mehr meiner

6. Froh werd auch ich, wenn dirs gefällt, ein Bürger deiner bessern Welt; drum sag ich dem, der um mich weint: Gott ist der Freund, der uns einst wieder froh vereint.

7. Den Trost, o Jesu, dank ich dir; du brachtest ihn vom Himmel mir. Du hast versichert: ihr seyd mein, auch ihr sollt seyn, wo ich bin, und euch ewig freun!

Wel. Wenn mein Stündlein re.

99. Wenn einst mein sterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarrt, und selbst es nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, daß alle meine Lieben stehn, und angstvoll mich beweinen;

2. Dann, Vater, nimm ihn auf den Geist, der freu-

dig zu dir fliehet, der dankbar deine Güte preist, daß er den Tod nicht siehet! Dann tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagten; laß sie sich mehr meiner

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier; ihn wird das Grab verschließen. Heil mir, das Grab wird den noch dir ihn wiedergeben müssen. Du kömmt Erwecker, deine Macht, die ihn aus nichts hervorgebracht, kann auch aus Staub ihn bauen.

4. Wie könt ich trauren, daß im Tod mein Leib zu Staub vermodert? Wie könt ich klagen, da ihn Gott vom Tode wieder fordert? O Hoffnung, daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht, wie groß bist du, und welch ein Trost im Tode!

5. Des Todes Schmerzen, Gott, will ich, wenn er nun kömmt, nicht achten, und mit getrostem Blick auf dich, nach meinem Ziele trachten, und mich dem Ziele freudig nah'n, mein himme-

lich Kleinod zu empfahn,  
das Jesus mir erworben.

Wider die Todesfurcht.  
Mel. Wer nur den lieben Gott.

**100.** Warum erbebst  
du meine Seele, bey dem Gedanken  
an das Grab? nicht dich  
umschließt einst seine Höh-  
le; es sinket nur dein Leib  
hinab. Ihn schuf der All-  
macht Wink aus Staub;  
drum wird er der Verwe-  
sung Raub.

2. Du, zur Unsterblich-  
keit erlesen, schwingst dich  
empor zu Gottes Licht, und  
schaust den Ursprung aller  
Wesen vom Angesicht zu  
Angesicht, bewunderst dei-  
nes Gottes Macht in jener  
Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirst  
du das verstehen, was dir  
kein Sterblicher erklärt,  
was hier vollkommen ein-  
zusehen, der Weiseste um-  
sonst begehrt; dann täuscht  
dich Bahn und Irrthum  
nicht, und selbst die Fin-  
sterniß wird Licht.

4. Dann wirst du den,  
o den erblicken, den hier al-

lein der Glaube sieht, den,  
der dich ewig zu beglücken,  
nach Gottes Rath am  
Kreuz verschied.

Dann  
jauchze, daß kein Wahn  
kein Spött dich hier ge-  
trennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der Tag  
des Herrn erscheinet, ver-  
läßt dein Leib der Gräber  
Ruh; zum zweytenmal mit  
dir vereinet, wird er un-  
sterblich, so wie du. O See-  
le zittre länger nicht, daß  
deiner Hütte Bau zerbricht,

Um Trost und Stärkung  
im Tode.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

**101.** Ich bin, o Herr,  
in deiner Macht; du hast mich an das  
Licht gebracht, und du er-  
hältst mein Leben; du kennest  
meiner Tage Zahl, weißt,  
wenn ich Sterblicher ein-  
mal der Welt muß Abschied  
geben.

Wo, wie und  
wenn ich sterben soll Allwis-  
sender, das weißt du wohl.

2. Wen hab ich in der  
letzten Pein? Wer kann mir  
Rath und Trost verleihn,  
mit Hoffnung mich beleben?

Wer

Wer nimmt sich meiner gethan, wird jeder dort den Seele an, wenn ich von dem, Lohn empfahn; kein Schein was ich gethan, nun Re- hilft dann dem Bösen. Ver- chenschaft soll geben? Wer schwenden ihre Gnadenzeit, schafft der trüben Seele folgt Unglück in der Ewig- Licht? Thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah, von Todesangst befallen. Der Sinnen Kräfte lassen nach, Gehör und Augen werden schwach, und kaum kann ich noch fallen; doch des Gewissens Stimme spricht noch lang genug: Gott hält Gericht.

4. Schon hör ich der Pos- saunen Ton, ich sehe mei- nen Richter schon, vor ihm die Völker stehen. In sei- ner Hand ist Heil und Fluch, unwiederruflich ist sein Spruch, ihn hintertreibt kein Flehen. Nur seiner Frommen Los ist Heil; Verdammniß bleibt der Sünder Theil.

5. Nicht Stand und Macht errettet dann; um- sonst beuth sich ein Bruder an, den andern zu erlösen. Nach dem, was jeder hier

6. Drum fleh ich, Herr, mein Heiland, dir, erleuchte mich, die Sünde hier zu fliehen, Kraft verleihe. Er- halte mich im Guten treu, daß ich, vom Joch der Sün- den frey, mich deinem Dien- ste weibe; so geh ich voller Zuversicht hier in den Tod, dort vor Gericht.

7. O Menschenfreund, dein theures Blut floß auch für mich; dieß gibt mir Muth, der ich dir angehöre. Doch fällt in meiner Todespein mir noch ein banger Zweifel ein; so hilf mir, dir zur Eh- re, und nimm dich meiner huldreich an. Du bist, der Schwache stärken kann.

8. Ja, ja, ich werd, o Herr, mein Heil, an deiner Bon- ne nehmen Theil, dir nach zum Himmel steigen. Nun sieg ich über Angst und Noth, nun mögen sich mir Höll und Tod mit ihren Schrecken zeigen. G

ich lebte, war ich dein; dein werd ich auch im Tode seyn.

## Für Kranke.

Mel. Herr Jesu Christ du h.

**102.** Ich, mein Erbarzmer, bitte dich, hilf mir und allen Kranken, und segne jeden, Gott, und mich, mit heiligen Gedanken! Gib uns Gelassenheit und Ruh; und unser bester Arzt sey du; in Schmerzen unser Tröster.

2. Belohne, treuer Vater, die, die liebevoll immer pflegen! Für ihre Treue segne sie mit deinem besten Segen! Gib, wenn zur Unzufriedenheit mein Schmerz mich reizt, mit Freudigkeit, geduldig ihn zu tragen.

3. Soll meine Krankheit tödtlich seyn, soll ich die Welt verlassen; so muß durch dein Verdienst ich rein, im Glauben dich umfassen, und freudig und voll Zuversicht, vom Tode, Vater, durchs Gericht zu deinem Leben dringen!

4. Doch willst du noch Gerechtigkeit mir zum Leben schenken; so laß

mich täglich, Gott, von dir an deine Hülfe denken, daß ich in meiner Pilgerzeit mit immer neuer Freudigkeit auf deinen Wegen wandle.

5. Du siehst, wie wenig ich vermag; du müßtest selbst mich leiten, mich selbst auf meiner letzten Tag durch deinen Geist bereiten, daß über alles, alles, ich dich lieb, und dankvoll gegen dich, dir lebe, Gott, dir sterbe!

## Vom gegenwärtigen Leben.

Mel. In allen meinen Thaten.

**103.** Dir dank ich für mein Leben, Gott, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet, mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, Herr, aller Dinge, der Treue zu geringe,

ge,

ge, mit der du mich bewacht  
Damit ich, Staub und Er-  
de, auf ewig glücklich wer-  
de, hast du schon ewig mein  
gedacht.

4. Du hörtest schon mein  
Sehnen, und zähltest meine  
Thränen, eh ich bereitet  
war; eh ich zu seyn begonn-  
te, und zu dir rufen konnte,  
da wogst du schon mein  
Theil mir dar.

5. Du liebst mich Gnade  
finden, und sahst doch meine  
Sünden vorher von Ewig-  
keit. O Höchster, welch  
Erbarmen! Du sorgest für  
mich Armen, und bist ein  
Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue,  
für das, daß ich mich freue,  
lobsingt dir mein Geist.  
Dein größtes Geschenk ist  
er, durch den ich denke: dein  
ists, daß er dich fröhlich  
preist.

7. Daß du mein Leben  
fristest, und mich mit Kraft  
ausruhest, dieß, Vater  
dank ich dir; daß du mich  
lieblich führtest, mit deinem  
Geist regierest, dieß alles,  
Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Le-

ben noch nützt wirst du mir  
geben; du gibst, ich hoff  
auf dich. Dir, Vater, dir  
befehle ich meinen Leib und  
Seele. Herr, segne und be-  
hüte mich!

Flüchtigkeit und Vergäng-  
lichkeit dieses Lebens.

Mel. Ich hab mein Sach Gott.

104. Wie fleucht da-  
hin der Men-  
schen Zeit! Wie eilen wir  
zur Ewigkeit! Wie mancher  
sinkt, eh ers gedacht, in To-  
desnacht! O Seele, nimm  
dieß wohl in Acht!

2. Dieß Leben ist gleich  
einem Traum; gleich einem  
leichten Wasserschaum ist  
alle seine Herrlichkeit. Der  
Strom der Zeit reißt schnell  
uns fort zur Ewigkeit.

3. Nur du, mein Gott,  
du bleibest mir das, was du  
bist; ich traue dir. Es falle  
Berg- und Hügel hin; mir  
bleibt's Gewinn, wenn dein  
ich todt und lebend bin.

4. So lang ich noch auf  
Erden wohn, erwecke mich,  
o Gottessohn! Verborgen  
ist mein Todestag, der große

Sag! Gib, daß ich stets erfreuet der Tugend Früchte bereit seyn mag.

5. Was hilft die Welt und gut zu handeln strebe, in Todesnoth? Was Ehr und Reichthum nach dem Tod? Bedenks, o Mensch, was eilest du dem Schatten zu? Kein irdisch Glück gibt wahre Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Ehoren Lust! Mir ist ein bess'res Glück bewußt; da hin allein geht mein Begier, das bleibet mir. Herr Jesu, mich verlangt nach dir.

7. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

8. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

9. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

10. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

11. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

12. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

13. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

14. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

15. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

16. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

17. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

18. Wie wird mir seyn, wenn ich dich seh, und froh zu deiner Rechten steh? O daß eifrig ich bis an mein Ende liebe dich!

7. Was nützt ein langes Leben, wenn man nicht, Gott ergeben, nach wahrer Tugend strebt? Wer Gott und Menschen liebet, und sich im Guten übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Sey Lob und Ehr dem zc.

**106.** Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, o Gott, auf Erden. Drum muß ich auch mein Lebenlang kein Knecht der Trägheit werden. Gib mir Verstand und Lust und Kraft, geschickt und auch gewissenhaft zu thun was mir gebühret.

2. Hast du ein Amt; so warte sein! So, Herr, gebeuth dein Wille. O stöße du den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle! Hilf, daß ich stets an Willigkeit, an Einsicht und an Fertigkeit zu meinem Amte wachse.

3. Hilf, daß vor träger Weichlichkeit ich standhaft mich bewahre; und, wo die Pflicht mir Müßigebeuth, nie meine Kräfte spare. Erhoben darf ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft er-

schöpft, mich kann zu meiner Arbeit stärken.

4. Mit wahrer Vorsicht laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heil'ger Trieb be-  
lebe mich, o Höchster, meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des Guten freut, gibt zu der Arbeit Munterkeit, versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geiz und Ehrsucht nie verstrickt, gewissenlos zu handeln. Mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich als ich kann zu seyn, daß sey mir Ehr und Reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein Ziel bey allem, was ich thue! So hat, es gehe, wie es will, doch mein Gewissen

Ruhe;

Ruhe; denn wer dir, Heiligster, mißfällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Gib, daß mein Fleiß in dem Beruf, dazu mich auf der Erde dein weiser Rath, mein Gott, erschuf, mir eine Stufe werde, worauf ich nach vollbrachter Zeit zur höheren Geschäftigkeit des bessern Lebens steige.

Gebrauch des Lebens oder der Zeit.

Mel. Aus der Tiefe rufe ich u.

**107.** Ohne Raß und unabweilt, Strömen gleich o Seele, eilt deine kurze Pilgrimszeit in das Meer der Ewigkeit.

2. Nimm auch Stunden wohl in Acht, wirke Gutes, denn die Nacht, wo man nichts mehr wirken kann, kummt und rückt oft schnell heran.

3. Jetzt noch ist der Tag des Heils, frey die Wahl des besten Theils! Stell dich dieser Welt nicht gleich, werd an guten Werken reich.

4. Wenn du deine Zeit verträumst, sie in träger Ruh veräumst, sie verschwendest liederlich; weh dir, naht dein Ende sich!

5. Der Versäumnis deiner Pflicht folgt im göttlichen Gericht, wenn der Tod dich hingerafft, eine strenge Rechenschaft.

6. Gott, du meiner Tage Herr, hilf mir, daß ich Sterblicher, eingedenk der Ewigkeit, weislich nütze diese Zeit.

7. Jede Stunde, da mein Geist sich der Erde mehr entreißt, bring mir, flieht sie gleich dahin, dennoch ewigen Gewinn.

8. Jede Stunde, da ich hier andern nütze, und vor dir redlich handle, dauert dort stets in ihrem Lohne fort.

9. Laß mir diesen Werth der Zeit und der frommen Thätigkeit täglich, Gott, vor Augen seyn, daß ich Trägheit lerne scheun.

10. Steh mit deiner Kraft mir bey, daß ich, meiner Pflicht getreu, dir zum Preis

Preis und mir zum Glück, Mond, den Vater jeder  
 müge jeden Augenblick. Welt! Er sprach! Ihr  
 wart! Erhebt den Gott,  
 diese Zeit ruhig mit der der euch erhält!

II. Dann vertausch ich diese Zeit ruhig mit der  
 Ewigkeit; finde da vor dei- 4. Ihr leuchtet; euer  
 nem Thron meiner Arbeit Glanzentströhm aus seiner  
 Gnadenlohn. Fülle. Ihr wandelt Jahr  
 vor Jahr, in segensvoller  
 Stille, voll Ordnung, eure  
 Bahn. Gott, euer Schöp-

Welt und Güter der  
 Erde.

Mel. O Gott, du frommer Gott

108. Wie schön ist  
 Gottes Welt

und jedes seiner Werke!  
 Wie gut zugleich, wenn ich  
 auf ihren Nutzen merke! Für  
 jeden gut, dem er Gefühl  
 und Leben gab; von seiner  
 Sonne her bis auf den  
 Staub herab.

2. Ihr tausendfarbig  
 Licht bestrahlt und wärmt  
 die Erde, daß Berg und  
 Thal und Feld durch sie ge-  
 segnet werde; daß sie von  
 ihr erfüllt mit Pflanzen,  
 Blüth und Frucht den Mens-  
 chen sättige, der Pfleg und  
 Freude sucht.

3. Vereiniget euch mit  
 uns, ihr Himmel, Gott zu  
 preisen! Ihr hellen Sterne,  
 lobt den Gütigen, den Wei-  
 sen! Erheb, o Sonn, o

Schöpfer, sieh, was gut ist, len-  
 ket euch, und was er will,  
 geschieht.

5. Verkündige sein Lob,  
 o Erde, preist, ihr Meere,  
 den Herrn der Besten, lobt  
 ihn alle seine Heere! Der  
 Vogel, das Gewürm, der  
 Wallfisch, jedes Thier im  
 Wald und auf der Flur,  
 lobsing, o Schöpfer, dir.

6. Auch, was uns Kum-  
 mer macht, dein Bliz, dein  
 Feuerregen vom Himmel,  
 auch dein Sturm, dein Ha-  
 gel bringet Segen. Auch  
 wird das starre Land mit  
 Schnee und Eis bedeckt, zu  
 neuer Fruchtbarkeit, zu neuer  
 Lust erweckt.

7. Was kann geschehn,  
 das nicht dein weiser Rath  
 regiere? Welch Uebel kömme  
 von dir, das nicht zum Gu-  
 ten

ten führe? Lobt ihn, dankt ihm, singt; denn er ist weis' allein! Wer kann so weis' und gut, als unser Schöpfer, seyn?

Allgemeiner Wohlstand,  
Mel. Ich singe dir mit Herz u.

**109.** Gott sorgt für uns! O singt ihm Dank, ihr Christen, singt ihm gern! Vom Aufgang bis zum Niedergang trägt uns die Huld des Herrn.

2. Vom Menschen bis zum kleinsten Wurm reicht seine Gnad und Macht; im Sonnenschein, so wie im Sturm, ist er auf Heil bedacht.

3. Mit frohgeführter Seele bringt ein Herz voll Dank ihm dar! Die Lehre, die vom Segen sinkt, ist sein. Gott krönt das Jahr.

4. Ja, Höchster, wir verehren dich mit kindlich frohem Dank; du nährst uns, und gibst mildiglich auch mehr, als Speis und Trank.

5. Fried und Gesundheit, Kraft, Gedeihn zu unsrer

Hände Fleiß, auch das gibst du, und dir allein gebührt dafür der Preis.

6. Laß deines Segens Ueberfluß uns nun auch nützlich seyn, und hilf uns, daß wir beim Genuß uns dessen mäsig freun.

7. Vermehr in uns die Zuversicht, dir ewig zu vertraun, bis wir dereinst in deinem Licht des Glaubens Aernde schaun.

Gebrauch zeitlicher Güter  
Mel. Herr Jesu Christ, du re-

**110.** Laß mich, o Gott, gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten! Gib du mir Weisheit, gib mir Kraft, damit wohl hauszuhalten; auf daß ich, im Beringern treu, durch deine Gnade fähig sey zu größern Gnadengütern.

2. Mein Hab und Gut kömmt nur von dir: es ist dein milder Segen. Nicht zum Verderben gabst du mir mein zeitliches Vermögen: du gabst es mir zum wahren Wohl. So hilf denn, daß ichs, wie ich soll,

sohl, nach deiner Vorschrift nichts, und kann am Tage  
brauche. des Gerichts nicht meine

3. Es ist das mir geschenkt. Seele retten.  
te Gut vergänglich, wie die 7. Lehr du mich weise  
Erde. Gib, daß ich nie Sparsamkeit, um das nicht  
zum Uibermuth dadurch zu verschwenden, was du  
verleitet werde. Nie reis mir gabst, nein, in der Zeit  
ein irdischer Gewinn mein es nützlich anzuwenden.  
Herz, so weit zum Eiteln hin, Laß mich damit aus Dank  
daß ich mein Heil vergesse. begier auch meinem Näch-

4. Was nützte mir die stes, nicht bloß mir, des Les  
ganze Welt mit allen ihren bens Müß erleichtern.

Schätzen, verblendete mich 8. Es kommt ein Tag der  
Gut und Geld, mich dir zu Rechenenschaft; gib, daß ich  
widersehen? Verschmäht dieß bedenke, und dahin stets  
ich, was dein Wort begehrt, gewissenhaft des Geistes  
was mir ein ewig Glück ge Sorgfalt lenke, so alle Gü-  
währt; wie elend würd ich ter dieser Zeit zu nutzen, daß  
werden? ich einst erfreut weit bess're

5. O schenke, Vater, Güter erbe.

schenke mir nur deines Geis-  
stes Gaben; so werd ich, Gesundheit.  
reich genug in dir, die besten Mel. Ich weiß, mein Gott, daß  
Güter haben; so bin ich s- III. Wem Gott Ges-  
cher deiner Huld, voll Freu- sundheit hier  
de, Friede und Geduld, verleih, der hat von Gü-  
nichts fehlt dann meiner tern dieser Zeit gewiß die  
Seele. größte Gabe. Allgütiger,

6. Den Geiz laß ferne wie froh bin ich, daß ich  
von mir seyn, die Wurzel dieß Kleinod habe!

alles Bösen. Von Un- 2. Daß ich es habe, dank  
ruh und Gewissenspein kan ich dir; nur du, mein Vater,  
Reichthum nicht erlösen. hast es mir aus großer Huld  
Er nützet mir am Ende geschenkt. Dem ist, daß  
ich

ich noch munter bin, und mich kein Uebel kränket.

3. Erhalt dieß Glück mir fernerhin, gesund erhalte jeden Sinn, so lang ich leb auf Erden; laß seines richtigen Gebrauchs mich nie beraubet werden.

4. Der Sünde folgt Verderben nach, bald dieß, bald jenes Ungemach, an Leib und Seele Schmerzen. Fern seys von mir, durch ihre Schuld Gesundheit zu verzerrern.

5. Ein gleicher Muth in Freud und Leid, zufriedner Sinn und Mäßigkeit und Ordnung in Geschäften, dieß sey mein Ruhm; so wird gewiß kein Laster mich entkräften.

6. Gib, daß ich meines Lebenskraft, die deine Güte mir verschafft, auß nützlichste verwende; und in einem Lauf zu deinem Ruhm und anderer Glück vollende.

7. Doch schickst du mir auch Krankheit zu; so gib Geduld, gib Seelenruh, das Leid mir zu versüßen. Mein Trost im Schmerz

sey deine Huld, ein ruhiges Gewissen.

8. Und bringst die Krankheit mir den Tod; so müsse mich der Trost, o Gott, zum frohen Muth erheben: nicht Tod, nicht Krankheit trifft mich mehr in jenen bessern Leben!

Glückseligkeit in diesem Leben.

Mel. Ich singe dir mit Herz u.

**II 2.** Schon hier ist selig und vergnügt, wer Gottes Wege geht, die schöne Lust der Welt besiegt, fest in Versuchung steht.

2. Sein Theil ist hier Zufriedenheit, die im Gewissen wohnt, wenn sichs des hohen Beyfalls freut, womit es Gott belohnt.

3. Noch größrer Lohn erwartet ihn in jener Ewigkeit; wenn er mit Gott ergebnem Sinn gethan, was Gott gebeth.

4. Herr, laß mit allem Eifer mich den Weg der Wahrheit gehn; so werd ich einst im Himmel dich zu meiner Wonne sehn.

Vom

Unsterblichkeit der Seele. genbliche schuffst du nicht des  
Mel Freud dich sehr, o meine S. Menschen Geist. Du be-

**II 3.** Stärke, Gott, rufft zum ew'gen Glücke als  
S mich in dem les, was dich Vater heift.  
Glauben, daß ich nicht ganz Seelen, Seelen sterben nie.  
sterblich sey! Laß mir ihn Nach des kurzen Lebens  
kein Blendwerk rauben, kei Müh wirst du jegliche zwar  
nes Leichtsinns Spötterey, richten; aber keine je ver-  
als verschwinde, gleich dem nichten.

Rauch, mit dem letzten D 5. Dieser heiße Durst im  
demhauch das, was in mir Herzen nach der Unvergäng-  
denkt und lebet, dein sich lichkeit, dieser Drang in  
freut und dich erhebet. Leid und Schmerzen nach

2. Ich bin Geist. Welch vollkommener Seligkeit, sind  
hoher Name! Dieser Leib die sichern Bürgen mir, daß  
ist Hülle mir, eines bessern ich mich, mein Gott, zu dir,  
Leibes Same auf der Got dem ich mich schon icht erge-  
tesäcker Flur. Wie das be, einst erheb, und ewig  
Korn wird aufgelfst, Frucht lebe.

zu tragen; so verweist auch 6. Du, o Schrecken im  
mein Leib, dem höhern Le- Gewissen der Verbrecher,  
ben einen edlern Keim zu ge- du, o Ruh, die schon From-  
ben. me hier genießen, hoher Frie-

3. Freylich hört dann, de Gottes du! Sichre Zeu-  
wenn ich sterbe, hier mein gen seyd auch ihr, wenn der  
Geist zu wirken auf. Aber Tod mich schrecket, mir, daß  
schließt sein ganz Gewerbe wird gleich mein Leib zur  
sich mit dieses Lebens Lauf? Erde, doch mein Geist nicht  
Gabst du, Gott, ihm Thä- sterben werde.

tigkeit nur für diesen Traum 7. Und wie wird durch  
der Zeit? Sehnsucht nach deine Lehre, Jesu, dieß mein  
vollkommenem Glücke nur Hoffen fest! Du, den ich  
für wenig Augenblicke? als Heiland ehre, der die

4. Nein, für wenig Au- Seinen nie verläßt, du er-  
S hebst

hebst im Tode gleich meinen Geist zu deinem Reich; wirst auch einst ein bess' res Leben meinem Leibe wiedergeben.

8. Ja, auf ewig werd ich leben. Sicher der Unsterblichkeit, streb ich, mich empor zu heben, über jeden Traum der Zeit. Wandeln will ich treu und still jeden Pfad des Rechts, und will was davon mich locket; hassen, und mich dir ganz überlassen.

9. Aber daß mein Fuß nicht wanke, stärke mich, o Herr, dein Wort, und der selige Gedanke: dort ist meine Heimath, dort! Dort ist weder Schmerz, noch Leid, Wonne nur und Herrlichkeit! Dort ist, Herr vor deinem Throne, meines Kampfes Preis und Krone!

Auferstehung und Gericht. Mel. Es ist gewislich an der 3.

**II 4.** Schon ist der Tag von Gott bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Los aus Gottes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn, er kommt,

und Wolken sind sein Thron, den Erdenkreis zu richten.

2. Hier an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen, nur dem Allwissen den bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand, hier stehn sie vor dem Throne!

3. Hier muß der falsche Bahn der Welt der Wahrheit unterliegen; hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Bosheit siegen; hier ist zur Buße nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. O Herr, mit welcher Majestät wirst du das Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewis zur Hölle. Da trifft sie unerforschte Pein; wer wird dann noch ihr Ketter seyn? Ihr Warten ist verlohren.

5. Wie herrlich aber wird alsdann der Frommen Werth erscheinen! Du, Herr, nimmst sie zu Ehren an, erklärst sie für die Deinen;

nen? und sie sehn mit erstauntem Blick, daß Glaube und Lieb das höchste Glück aus Gottes Huld ererben.

6. Sie gehn nun in das selbige Reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig Engelgleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet.

7. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

9. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

10. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

11. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

12. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es starke meine Zuversicht, wenn hier mich Leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft und eingedenk der Rechenschaft nach deinem Wort zu wandeln.

me schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvoll-

kommenes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seelen ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinket er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten verzagt; hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigneter Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nützlich; dort werd ichs finden, dort werd ich heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Hier such ichs nützlich; dort werd ichs finden, dort werd ich heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

7. Hier such ichs nützlich; dort werd ichs finden, dort werd ich heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

8. Hier such ichs nützlich; dort werd ichs finden, dort werd ich heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

II 5. Nach einer Prüfung kurzer

Sage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort wandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromm-

6. Da wird der Vorsicht sabren, mit Frommen stets  
heil'ger Wille mein Will fromm umzugehn. Da  
und meine Wohlfahrt seyn, wird, durch jeden Augen-  
und lieblichs Wesen, Heil genblich, ihr Heil mein  
die Fülle, am Throne Got- Heil, mein Glück ihr Glück.  
tes mich erfreu'n Dann läßt 10. Da werd ich dem  
Gewinn stets auf Gewinn den Dank bezahlen, der  
mich fühlen, daß ich ewig Gottes Weg mich gehen  
bin. hieß, und ihn zu Millionen-

7. Da werd ich das im malen noch segnen, daß er  
Licht erkennen, was ich auf mir ihn wies; da find ich,  
Erden dunkel sah, das wun- in des Höchsten Hand, den  
derbar und heilig nennen, Freund, den ich auf Erden  
was unerforschlich hier ge- fand.  
schah; da denkt mein Geist

mit Preis und Dank die Gott es geben! vielleicht  
Schickung in Zusammen- auch mir ein Sel'ger zu:  
hang. Heil sey dir! Denn du hast

8. Da werd ich zu dem mein Leben, die Seele mir  
Throne dringen, wo Gott, gerettet, du! O Gott, wie  
mein Heil, sich offenbart, muß dieß Glück erfreu'n, der  
ein Heilig, Heilig, Heilig Retter einer Seel zu seyn!  
singen dem Lamme, das er- 12. Was seyd ihr Lei-  
würget ward; und aller den dieser Erden, doch ge-  
Himmel sel'ges Heer jauchzt gen jene Herrlichkeit, die  
ihm einstimmig Preis und offenbart an uns soll wer-  
Ehr. den, von Ewigkeit zu E-

9. Da werd ich in der wigkeit? Wie nichts, wie  
Engel Scharen mich ih- gar nichts gegen sie ist doch  
nen gleich und heilig sehn, ein Augenblick voll Müß!  
das nie gestörte Glück er-

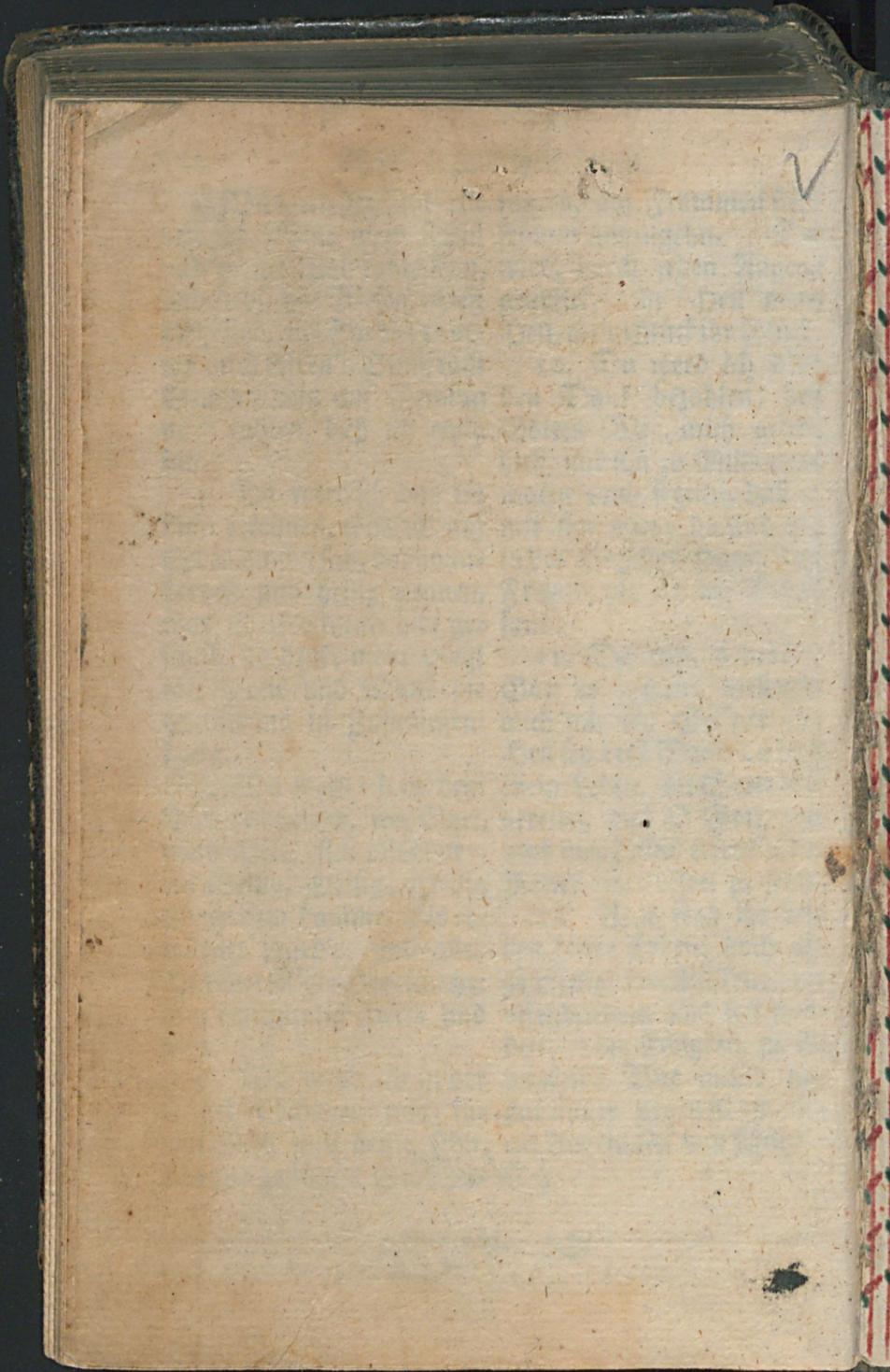


s  
a  
n  
n  
r  
n  
r  
n  
n  
e  
t  
;  
t  
r  
ie  
r  
!  
a  
ie  
ie  
h

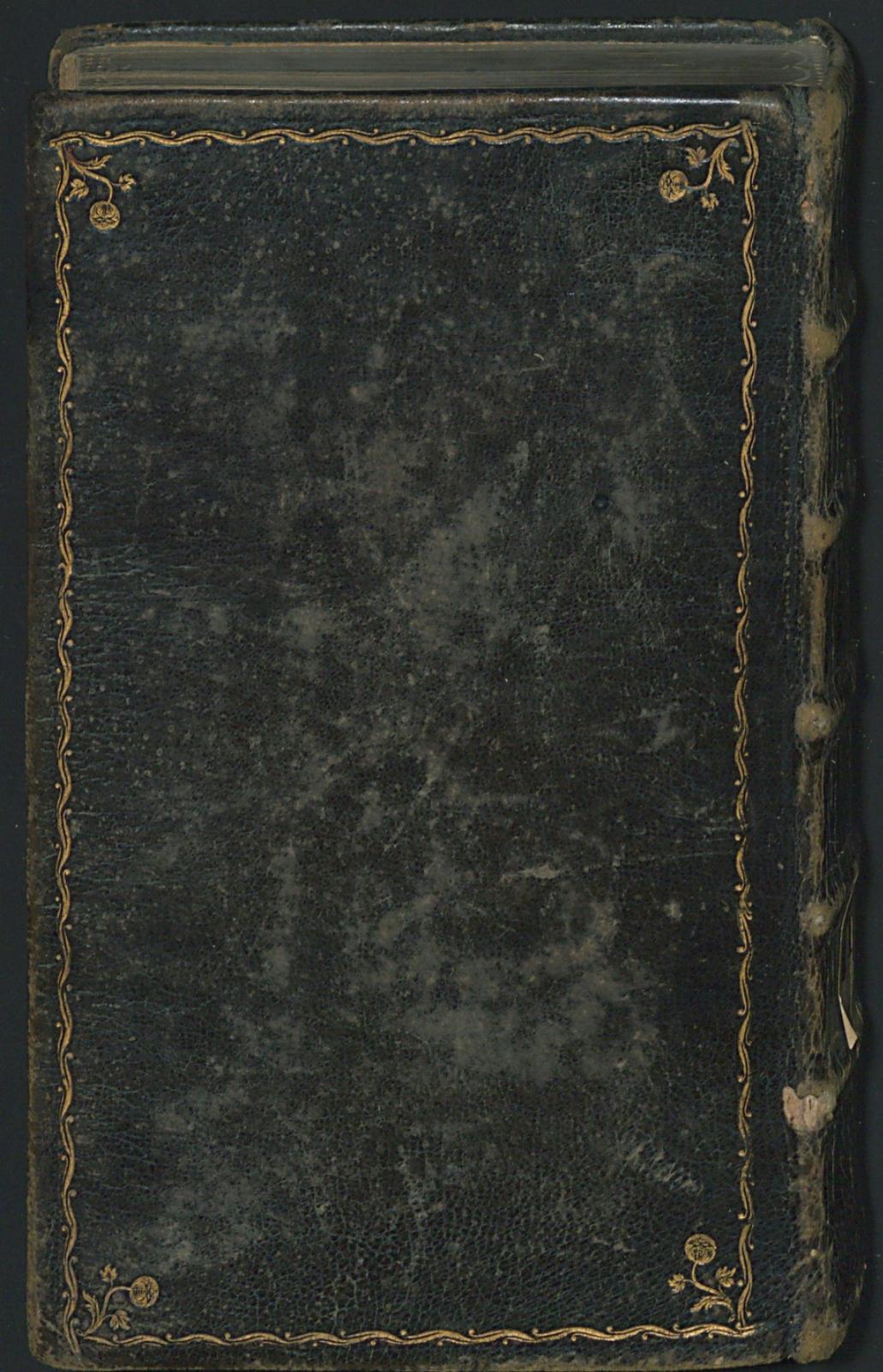
12

vol 18  
fig 10











B.I.G.

Farbkarte #13

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

...ammlung  
...r Lieder,

aus

...rgischen Gesangbuche

...usgegeben

von

...istian Littmann.

...gensalza,  
...rich Meerbach, Buchbinder.

7 9 0,

